



Dialogprozess Tempelhofer Feld

# Dokumentation der Dialogwerkstatt 3



# Inhalt

<b>1 Zusammenfassung</b>	<b>4</b>
<b>2 Hintergrund</b>	<b>5</b>
<b>3 Ablauf der Dialogwerkstatt</b>	<b>7</b>
Samstag, 12. Juli 2025	8
Sonntag, 13. Juli 2025	11
<b>4 Ergebnisse der Dialogwerkstatt im Überblick</b>	<b>13</b>
<b>4.1 Impulse zu den Entwürfen der Preisgruppe</b>	<b>13</b>
Impulse zum Entwurf 1134: Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts	14
Impulse zum Entwurf 1140: überäume für stadttransformation tempelhof 2050	16
Impulse zum Entwurf 1131: Bestand stärken, Vielfalt fördern	18
Impulse zum Entwurf 1135: *Stadtlichtung	20
Impulse zum Entwurf 1121: Seilziehn	22
Impulse zum Entwurf 1124: Tempelhofer Atem	24
Weitere Anmerkungen	25
<b>4.2 Ergebnisse zum Feedback und Anregungen zur Beteiligung zum Tempelhofer Feld</b>	<b>26</b>
Wie haben die Teilnehmenden den Dialogprozess zum Tempelhofer Feld erlebt?	26
Was wünschen sich die Teilnehmenden für zukünftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld?	29

<b>Anhang 1: Darstellung der Entwürfe der Preisgruppe</b>	<b>32</b>
Entwurf 1134: Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts	32
Entwurf 1140: über-räume für stadttransformation tempelhof 2050	34
Entwurf 1131: Bestand stärken, Vielfalt fördern	36
Entwurf 1135: *Stadtlichtung	38
Entwurf 1121: Seilziehn	40
Entwurf 1124: Tempelhofer Atem	42
<b>Anhang 2: Impulse aus den Entwürfen</b>	<b>44</b>
<b>Anhang 3: Statement der zusätzlichen Kleingruppe</b>	<b>72</b>
<b>Anhang 4: Ergebnisse zum Feedback und Anregungen zur Beteiligung zum Tempelhofer Feld</b>	<b>74</b>
Frage 1: Wie haben die Teilnehmenden den Dialogprozess zum Tempelhofer Feld erlebt?	74
Frage 2: Was wünschen sich die Teilnehmenden für künftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld?	84

# 1 Zusammenfassung

Die dritte Dialogwerkstatt schloss die Beteiligung im Dialogprozess zum Tempelhofer Feld ab. Ihr gingen eine Auftaktveranstaltung, eine mehrtägige Kinder- und Jugendbeteiligung im Juli 2024 sowie zwei Dialogwerkstätten im September 2024 voraus. 275 Berlinerinnen und Berliner waren für den Dialogprozess zufällig ausgelost worden, rund 160 der Zufallsausgelosten haben an den Dialogveranstaltungen sowie rund 200 Kinder und Jugendliche an den Formaten der Kinder- und Jugendbeteiligung teilgenommen.

In der dritten Dialogwerkstatt am 12. und 13. Juli 2025 haben sich die Teilnehmenden mit den sechs Entwürfen aus der Preisgruppe des internationalen stadt- und freiraumplanerischen Ideenwettbewerbs zum Tempelhofer Feld befasst. Der Wettbewerb wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen ausgelobt. Die Verbindung eines Beteiligungsverfahrens mit einem Ideenwettbewerb gemäß Richtlinien für Planungswettbewerbe 2013 (RPW), der von November 2024 bis Juni 2025 stattgefunden hat, war eine Besonderheit des Dialogprozesses. In die Auslobung des Ideenwettbewerbs sind, zusammen mit den Richtlinien der Regierungspolitik des Landes Berlin, die Empfehlungen, Ideen und Entwicklungsperspektiven eingeflossen, die die Teilnehmenden in den ersten beiden Dialogwerkstätten erarbeitet hatten. Außerdem wählten die Teilnehmenden der Dialogwerkstätten Vertreterinnen und Vertreter aus ihren Reihen als Sachpreisrichtende. Diese bildeten gemeinsam mit den von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen benannten Fachpreisrichtenden das Preisgericht des zweiphasigen Ideenwettbewerbs zum Tempelhofer Feld.

Aus den 164 in der ersten Phase des Wettbewerbs eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht im Februar 2025 20 Entwürfe für die zweite Phase ausgewählt. Aus diesen wiederum wählte das Preisgericht im Juni 2025 sechs Entwürfe für eine Auszeichnung in der Preisgruppe aus. Innerhalb der Preisgruppe gab es keine Rangfolge, alle ausgezeichneten Entwürfe gelten als gleichwertig. Drei weitere Entwürfe erhielten eine Anerkennung für besondere Einzelleistungen. Das Preisgericht bestand aus elf stimmberechtigten Mitgliedern, einer Vorsitzenden, fünf Fachpreisrichtenden und fünf, durch die Teilnehmenden in den Dialogwerkstätten gewählte, gleichberechtigt stimmberechtigte Sachpreisrichtende. Für sie alle gab es zudem

jeweils eine Person als Stellvertretung, die nur im Vertretungsfall das Stimmrecht ausüben durfte.

Ziel der dritten Dialogwerkstatt war, dass sich die Teilnehmenden mit den Entwürfen der Preisgruppe auseinandersetzten und Impulse geben konnten, wie die zukünftige öffentliche Debatte über das Tempelhofer Feld und mögliche weitere Dialogprozesse gestaltet werden sollten. Ebenso wurde Feedback zum Verlauf des bisherigen Dialogprozesses eingeholt.

Dafür wurden in der dritten Dialogwerkstatt die sechs vom Preisgericht ausgewählten stadt- und freiraumplanerischen Entwürfe ausführlich vorgestellt und erläutert, inklusive der Möglichkeit Fragen zu stellen. Ebenso konnten alle Entwürfe der zweiten Phase des Ideenwettbewerbs in einer Ausstellung besichtigt werden. Am zweiten Tag der Dialogwerkstatt erarbeiteten die Teilnehmenden in drei Kleingruppenphasen Anregungen für die künftige Debatte um das Tempelhofer Feld und gaben Rückmeldung zum bisherigen Dialogprozess. Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Christian Gaebler schloss die dritte Dialogwerkstatt mit einer Würdigung der Arbeit der Teilnehmenden ab.

Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass den Teilnehmenden ökologische, soziale und partizipative Aspekte sowie der Erhalt der Weite des Feldes besonders wichtig waren. In Bezug auf Begrünung und ökologische Aufwertung lobten viele Impulse die Vorschläge zur Anpflanzung von Bäumen, zur punktuellen oder randseitigen Bewaldung und zur Erhaltung der offenen Wiesenlandschaft. Diese Maßnahmen wurden mit positiven Effekten auf das Mikroklima, Schattenbildung, Artenvielfalt und Aufenthaltsqualität verbunden. Gleichzeitig enthielten Impulse Bedenken gegenüber zu dichter Bepflanzung, die die Sichtachsen und das Sicherheitsgefühl einschränken könnte. Auch die Betonung der Klimafunktion des Feldes und nachhaltiger Konzepte wurde mehrfach befürwortet.

Ein weiterer häufig genannter Themenkomplex war die Ablehnung von Bebauung. Besonders positiv hoben viele Impulse hervor, dass mehrere Entwürfe keine Änderung des „Gesetzes zum Erhalt des Tempelhofer Feldes“ (im Folgenden kurz „ThF-Gesetz“) vorsähen - so dass die große Freifläche erhalten bliebe. Vorschläge zur besseren Anbindung

und Erreichbarkeit des Feldes, etwa durch neue Zugänge, einen S-Bahnhof oder eine Tram, wurden vielfach positiv aufgenommen. Besonders starkes Interesse zeigte sich an der Nutzung und Umgestaltung bestehender Gebäude auf dem Feld - etwa für Bildung, Kultur, Freizeit oder soziale Zwecke. Eng damit verknüpft war der Wunsch nach mehr gemeinschaftlichen, inklusiven und generationsübergreifenden Angeboten sowie einer partizipativen Weiterentwicklung des Feldes.

Die Teilnehmenden bewerteten den Dialogprozess insbesondere in Bezug auf die Organisation, die vielfältigen Informationen durch Fachvorträge, die respektvolle Diskussionskultur und die Möglichkeit zur demokratischen Teilhabe überwiegend positiv. Für zukünftige Prozesse wünschten sie sich jedoch eine stärkere Einbindung von Politik und Entscheidungstragenden, eine verbindlichere Berücksichtigung von Ergebnissen und mehr Transparenz über Ziele und den Umgang mit den Empfehlungen. Weitere häufige Anregungen betrafen methodische Verbesserungen, umfassendere Informationsvermittlung und eine diversere Zusammensetzung der Teilnehmenden mit verlässlicherer Teilnahme über den gesamten Dialogprozess hinweg.

## 2 Hintergrund

Das Tempelhofer Feld ist ein einzigartiger innerstädtischer Freiraum in Berlin. Seit dem Volksentscheid über das ThF-Gesetz<sup>1</sup> von 2014 haben sich stadtentwicklungspolitische Herausforderungen verschärft: Der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum, Schulen, Kitas und anderen sozialen Einrichtungen ist gestiegen, während gleichzeitig der Klimawandel und die Verkehrswende neue Anforderungen an die Stadtplanung stellen. Vor diesem Hintergrund hat 2023 die Regierungskoalition im Land Berlin vereinbart, einen Dialogprozess mit internationalem, planerischem Ideenwettbewerb zum Tempelhofer Feld anzustoßen. Das Abgeordnetenhaus hat dies mit den Richtlinien der Regierungspolitik gebilligt.

Das Ziel des Dialogprozesses war es, vielfältige Perspektiven für und auf das Tempelhofer Feld sichtbar zu machen.

Gemäß Senatsbeschluss Nr. S-624/2023 vom 5. Dezember 2023 hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, federführend durch das Referat I B - Flächen-nutzungsplanung und stadtplanerische Konzepte, durch eine vom ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH durchgeführte Zufallsauswahl<sup>2</sup> 275 Berlinerinnen und Berliner aus allen zwölf Bezirken und verschiedenen Gruppen der Bevölkerung eingeladen, aktiv an diesem Dialogprozess mitzuwirken. Der Dialogprozess wurde im Namen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen im Auftrag der Tempelhof Projekt GmbH durch das nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH (kurz nexus Institut) in Zusammenarbeit mit der wegmeister GmbH und der Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG organisiert und durchgeführt.

---

1 Berliner Vorschriften- und Rechtsprechungsdatenbank, Gesetz zum Erhalt des Tempelhofer Feldes (ThF-Gesetz) vom 14. Juni 2014, zum 23.07.2024 aktuellste verfügbare Fassung der Gesamtausgabe: <https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/jlr-ThFGBEV2P7>

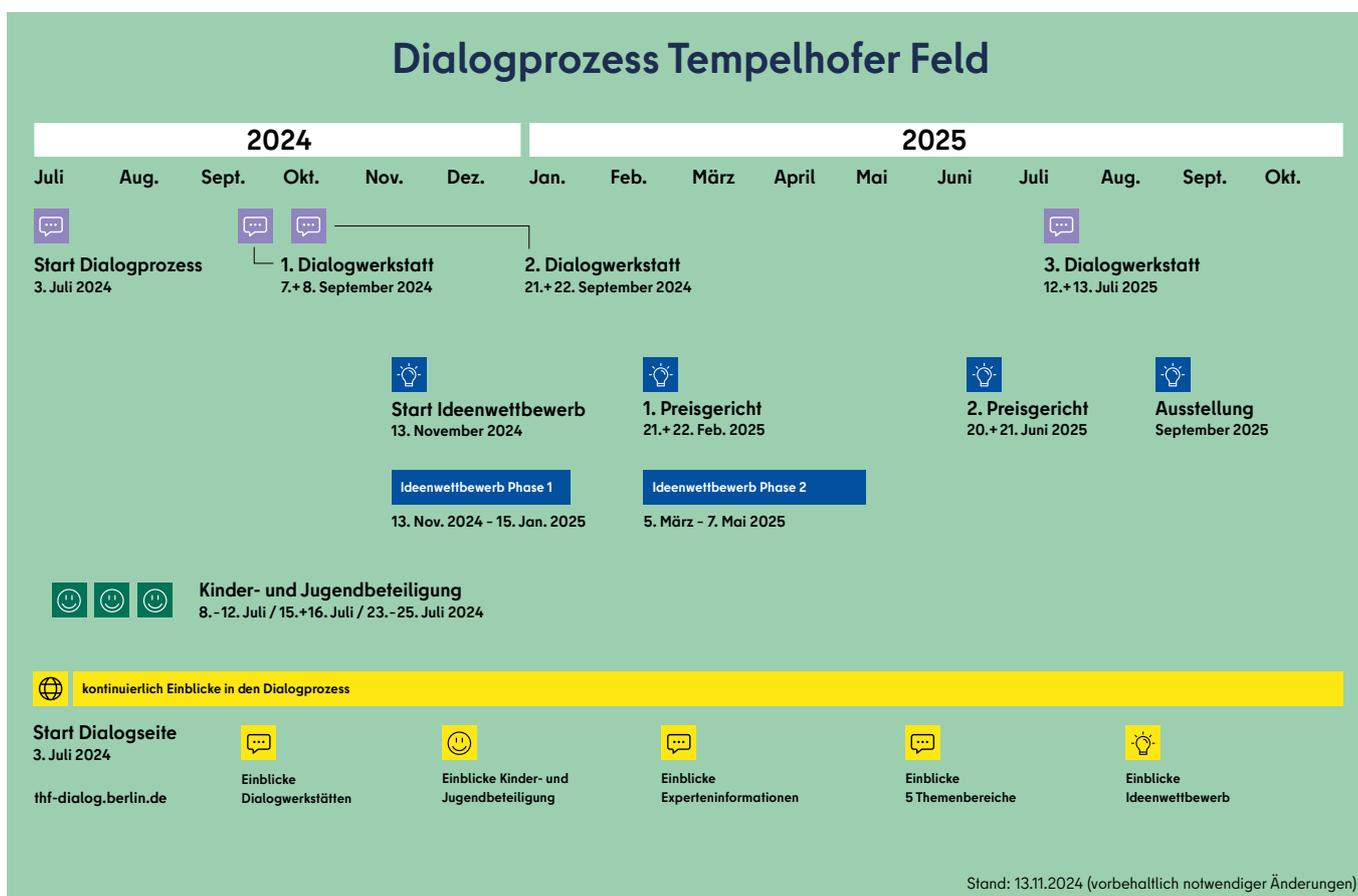
2 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dialogprozess Tempelhofer Feld, Bericht zum Auswahlverfahren, 20. Juni 2024: [https://content.thf-dialog.de/uploads/dialogthf\\_bericht\\_auswahlprozess\\_2024\\_06\\_20\\_4f553542cd.pdf](https://content.thf-dialog.de/uploads/dialogthf_bericht_auswahlprozess_2024_06_20_4f553542cd.pdf)

Die Struktur des Dialogprozesses umfasst folgende Elemente:

- Start mit einer Auftaktveranstaltung am 3. Juli 2024<sup>3</sup>
- Kinder- und Jugendbeteiligung im Zeitraum vom 8.-25. Juli 2024<sup>4</sup>
- Erste Dialogwerkstatt am 7. und 8. September 2024<sup>5</sup>
- Zweite Dialogwerkstatt am 21. und 22. September 2024<sup>6</sup>

- Ideenwettbewerb im Zeitraum November 2024 bis Juni 2025 (erste Sitzung des Preisgerichts am 21. und 22. Februar, zweite Sitzung des Preisgerichts am 20. und 21. Juni 2025).
- Dritte Dialogwerkstatt am 12. und 13. Juli 2025

Der Dialogprozess orientiert sich an den Leitlinien für die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Projekten und Prozessen der räumlichen Stadtentwicklung (LLBB), zu denen sich das Land Berlin seit dem Jahr 2019 selbst verpflichtet<sup>7</sup>. Wichtige Grundsätze sind dabei Ergebnisof-



3 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dokumentation Dialogprozess zum Tempelhofer Feld, Auftaktveranstaltung 3. Juli 2024: [https://content.thf-dialog.de/uploads/240916\\_Auftaktveranstaltung\\_Tempelhofer\\_Feld\\_Doku\\_BF\\_64a4d098be.pdf](https://content.thf-dialog.de/uploads/240916_Auftaktveranstaltung_Tempelhofer_Feld_Doku_BF_64a4d098be.pdf)

4 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dokumentation Dialogprozess zum Tempelhofer Feld, Kinder- und Jugendbeteiligung: [https://content.thf-dialog.de/uploads/240918\\_Ki\\_Ju\\_Beteiligung\\_Tempelhofer\\_Feld\\_Doku\\_BF\\_dba8d8418e.pdf](https://content.thf-dialog.de/uploads/240918_Ki_Ju_Beteiligung_Tempelhofer_Feld_Doku_BF_dba8d8418e.pdf)

5 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dokumentation Dialogprozess zum Tempelhofer Feld, Dialogwerkstätten 1 und 2: [https://content.thf-dialog.de/uploads/241113\\_THF\\_Dialogprozess\\_1\\_und\\_2\\_Gesamtdoku\\_BF\\_75d8bea03e.pdf](https://content.thf-dialog.de/uploads/241113_THF_Dialogprozess_1_und_2_Gesamtdoku_BF_75d8bea03e.pdf)

6 Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dokumentation Dialogprozess zum Tempelhofer Feld, Dialogwerkstätten 1 und 2: [https://content.thf-dialog.de/uploads/241113\\_THF\\_Dialogprozess\\_1\\_und\\_2\\_Gesamtdoku\\_BF\\_75d8bea03e.pdf](https://content.thf-dialog.de/uploads/241113_THF_Dialogprozess_1_und_2_Gesamtdoku_BF_75d8bea03e.pdf)

7 Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an Projekten und Prozessen der räumlichen Stadtentwicklung, hrsg. von: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Berlin 2024: [https://www.berlin.de/raum-fuer-beteiligung/links-downloads/langfassung-llbb\\_gemeinsam-stadtmachen\\_abschlusskommunikation.pdf](https://www.berlin.de/raum-fuer-beteiligung/links-downloads/langfassung-llbb_gemeinsam-stadtmachen_abschlusskommunikation.pdf)

fenheit und Nachvollziehbarkeit der Arbeitsweise. Der gesamte Dialogprozess und alle Ergebnisse wurden dafür auf einer Projektwebseite dokumentiert<sup>8</sup>.

Die Grafik zeigt den schematischen Ablauf des Dialogprozesses Tempelhofer Feld. Nach der Auftaktveranstaltung und der Kinder- und Jugendbeteiligung bildeten die drei Dialogwerkstätten das Herzstück des Dialogprozesses. In der ersten und zweiten Dialogwerkstatt haben die Teilnehmenden Informationen erhalten und sich über das Tempelhofer Feld und ihre jeweiligen Sichtweisen ausgetauscht. Sie gaben darüber hinaus erste Hinweise zu den fünf Themenbereichen des Tempelhofer Feldes:

1. Grünräume, Klima und Natur
2. Wohnen und Quartier
3. Gemeinwohl und gesamtstädtische Bedarfe
4. Möglichkeiten und Freiräume
5. Nachbarschaften und Vernetzung

In der zweiten Dialogwerkstatt haben die Teilnehmenden Empfehlungen und Entwicklungsperspektiven erarbeitet, die in den Ideenwettbewerb zum Tempelhofer Feld eingingen. Zusätzlich wurden großformatige Karten des Tempelhofer Feldes auf Lkw-Planen gedruckt, auf denen räumliche Aussagen zum Ist-Zustand und zu möglichen zukünftigen Veränderungen festgehalten wurden. Diese Erkenntnisse flossen ergänzend zu den Empfehlungen und Entwicklungsperspektiven in den Ideenwettbewerb ein.

Zudem wählten die Teilnehmenden innerhalb ihrer Gruppen Personen, die sie im Preisgericht des Ideenwettbewerbs als Sachpreisrichtende vertreten haben.

Der Ideenwettbewerb stellte folgende Frage: Welche Möglichkeiten bietet das Tempelhofer Feld im Spannungsfeld der heutigen Herausforderungen Berlins, um einen nachhaltigen Mehrwert für die gesamte Stadt und deren Bewohnerinnen und Bewohner zu sichern?

In der dritten Dialogwerkstatt haben sich die Teilnehmenden mit den Ergebnissen dieses Ideenwettbewerbs befasst.

Diese Dokumentation stellt den Verlauf und die Ergebnisse der dritten und abschließenden Dialogwerkstatt im Dialogprozess dar.

### 3 Ablauf der Dialogwerkstatt

Die dritte Dialogwerkstatt befasste sich mit den Ergebnissen des Ideenwettbewerbs. Es nahmen 103 Personen am 12. Juli und 97 Personen am 13. Juli teil.

Die in der Preisgerichtssitzung vom 20. und 21. Juni 2025 ausgewählten sechs Entwürfe der Preisgruppe wurden den Teilnehmenden der Dialogwerkstatt vorgestellt. Die Entwürfe waren im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens zur Anonymisierung fortlaufend nummeriert worden. Da es zwischen den ausgezeichneten Entwürfen keine Rangfolge gab und alle als gleichwertig gelten, wurde in der dritten

Dialogwerkstatt mittels Losung entschieden, in welcher Reihenfolge die Entwürfe vorgestellt werden. In dieser gelosten Reihenfolge sind die Entwürfe auch in der vorliegenden Dokumentation aufgeführt. Die Entwürfe sind in [Anhang I](#) ausführlich abgebildet. Weitere Informationen zu den Entwürfen finden sich auf der Webseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen<sup>9</sup>.

- Nr. 1134: **Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts** (Landschaftsarchitektur: bbz landschaftsarchitekten berlin gmbH, Berlin)

<sup>8</sup> Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dialogprozess Tempelhofer Feld, Projektseite: <https://thf-dialog.berlin.de/>

<sup>9</sup> Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dokumentation Dialogprozess zum Tempelhofer Feld, Weblink zum Ideenwettbewerb: <https://www.berlin.de/sen/bauen/wettbewerbe/2024/tempelhofer-feld/>

- Nr. 1140: **übe-räume für stadtransformation tempelhof 2050** (Architektur: Raumlabor, Berlin, Landschaftsarchitektur: Klaus Overmeyer, Berlin)
- Nr. 1131: **Bestand stärken, Vielfalt fördern** (Architektur: Some Place Studio, Berlin, Landschaftsarchitektur: FWD Landscape Architecture Inc., Kalifornien U.S.A.)
- Nr. 1135: **\*Stadtlichtung** (Landschaftsarchitektur: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin)
- Nr. 1121: **Seilziehn** (Stadtplanung/Architektur: De Zwarte Hond, Berlin, Landschaftsarchitektur: Grieger Harzer Dvorak Landschaftsarchitekten ParGmbH, Berlin)
- Nr. 1124: **Tempelhofer Atem** (Stadtplanung/Architektur/Landschaftsarchitektur: Schønherr, Kopenhagen)

## Samstag, 12. Juli 2025

Die folgende Tabelle zeigt den Ablauf des ersten Tages, der im Anschluss erläutert wird.

Ablauf des ersten Tages der dritten Dialogwerkstatt   Samstag, 12. Juli 2025	
09:30	Begrüßung und Rückblick auf den Dialogprozess
09:50	Informationen über Ablauf und Vorgehen (Ideenwettbewerb und Preisgericht)
10:35	Auslosung der Reihenfolge der Vorstellung der Entwürfe aus der Preisgruppe
10:40	Vorstellung A: Entwurf 1134 („Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts“) mit Rückfragemöglichkeit
11:10	Kaffeepause
11:40	Vorstellung B: Entwurf 1140 („übe-räume für stadtransformation tempelhof 2050“) mit Rückfragemöglichkeit
12:10	Austausch in 3-er-Murmelrunden
12:20	Vorstellung C: Entwurf 1131 („Bestand stärken, Vielfalt fördern“) mit Rückfragemöglichkeit
12:50	Mittagspause
14:00	Vorstellung D: Entwurf 1135 („*Stadtlichtung“) mit Rückfragemöglichkeit
14:30	Vorstellung E: Entwurf 1121 („Seilziehn“) mit Rückfragemöglichkeit
15:00	Vorstellung F: Entwurf 1124 („Tempelhofer Atem“) aus der Preisgruppe mit Rückfragemöglichkeit
15:40	Kaffeepause
16:00	Dialogspaziergang: Besichtigung der Ausstellung der 20 Entwürfe der zweiten Phase des Ideenwettbewerbs
16:40	Ausblick auf Tag 2 und Ende der Veranstaltung um 16:45 Uhr bzw. 17:45 Uhr

Nach der **Begrüßung** durch die Hauptmoderatorin Dr. Birgit Böhm vom nexus Institut begrüßte **Michael Künzel, Referatsleiter Flächennutzungsplanung und stadtplanerische Konzepte der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen**, die Teilnehmenden. In seiner

Ansprache ging Michael Künzel auf den Hintergrund und die Ziele des Dialogprozesses ein. Er betonte, dass für den Senat die Neubewertung der Zukunft des Tempelhofer Feldes durch die Berlinerinnen und Berliner maßgeblich sei. Der Dialogprozess sei dabei kein Entscheidungspro-

zess, sondern habe das Ziel, Beiträge zur Debatte um das Tempelhofer Feld zu sammeln und einen Raum für eine sachliche Auseinandersetzung mit dem Tempelhofer Feld zu öffnen. Durch den Ideenwettbewerb sollten Möglichkeiten und Ideen für eine Weiterentwicklung des Feldes sichtbar werden. Er ging auf den bisherigen Verlauf des Dialogprozesses und auf den Ideenwettbewerb ein, und stellte in Aussicht, wie es mit den Ergebnissen weitergeht: Die Ergebnisse des gesamten Dialogprozesses werden in einer Gesamtdokumentation veröffentlicht, die als Senatsvorlage mit Mitteilung zur Kenntnisnahme an das Abgeordnetenhaus weitergeleitet werden soll. Alle Entwürfe des Ideenwettbewerbs sind ab Mitte September 2025 in einer digitalen sowie einer Ausstellung Vor-Ort für die Öffentlichkeit zu sehen. Besonders wichtig war es Michael Künzel zu betonen, dass mit Ende des Ideenwettbewerbs und des Dialogprozesses die öffentliche Debatte über das Tempelhofer Feld nicht beendet, sondern angereichert weitergeführt wird.

Nach einem Überblick über den Ablauf des Dialogwochenendes und über Organisatorisches durch die Hauptmoderatorin, wurde in einer anschließenden **Interview-Runde** der stadt- und freiraumplanerische Ideenwettbewerb ausführlich behandelt. Zunächst stellte **Bernhard Heitele, Referatsleiter Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** den Ablauf des Ideenwettbewerbs vor. Er ging auf die Besonderheit von Ideenwettbewerben ein, die Ideen ohne Umsetzungsabsicht für die theoretische Weiterentwicklung von Flächen einbringen. Er erläuterte, wie die Empfehlungen und Ergebnisse aus der ersten und zweiten Dialogwerkstatt in die Auslobung des Ideenwettbewerbs eingeflossen sind und nach welchen Kriterien das Preisgericht die Wettbewerbsbeiträge bewertet hat.

Im zweiten Teil des Interviews beschrieben **Christina Schlotfbom** und **Claudia Dick** von der **ISR Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH**, wie sie als Dienstleistende den Ideenwettbewerb im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen koordinierten. Sie gingen auf die Anzahl und den Charakter der Entwürfe ein und beschrieben die konkrete Arbeitsweise des Preisgerichts. Christina Schlotfbom und Claudia Dick erläuterten zudem, wie die Vorprüfung bei einem Ideenwettbewerb abläuft – ISR hatte für beide Preisgerichtssitzungen die Vorprüfberichte angefertigt. Hierin sind alle Entwürfe abgebildet und beschrieben, ebenso wird anhand der Auslobungskriterien untersucht, inwiefern jeder

Entwurf den Kriterien entspricht. Diese Vorprüfberichte dienten als Diskussionsgrundlage für das Preisgericht.

Im dritten Teil des Interviews beschrieb die **Vorsitzende des Preisgerichts, Prof. Dr. Iris Reuther, Senatsbaudirektorin in Bremen**, wie die verschiedenen Kriterien bei der Bewertung der eingereichten Wettbewerbsbeiträge gegeneinander abgewogen werden und wie sich die Zusammenarbeit im Preisgericht gestaltet hat, insbesondere zwischen Fach- und Sachpreisrichtenden. Prof. Dr. Iris Reuther erläuterte, in welchen Schritten die Auswahl der eingereichten Entwürfe in den beiden Preisgerichtssitzungen erfolgte. Ebenso wies sie auf die drei Anerkennungsentwürfe hin. Es handelt sich dabei um Entwürfe mit besonderen Einzelleistungen, die zwar nicht als Preisträger ausgezeichnet wurden, deren Entwicklungsideen aber vom Preisgericht als anererkennungswürdig angesehen wurden. Zudem ging Prof. Dr. Iris Reuther auf die Entwürfe ein, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach im Rahmen des ThF-Gesetzes mit der Wettbewerbsaufgabe auseinandergesetzt hatten, die sich also für den Erhalt des Bestandes unter Berücksichtigung des ThF-Gesetzes aussprachen.

Mit der Frage nach letzteren Entwürfen wurde auch der vierte Teil des Interviews eingeleitet, in welchem vier Sachpreisrichtende ihre Sicht auf den Ideenwettbewerb mitteilten: **Christian Huber, Iztok Klopčič, Hugo Ernesto Moreno Peralta** und **Clara Werstat** beschrieben ihre Erfahrungen hinsichtlich der Zusammenarbeit im Preisgericht: welche Herausforderungen wurden bewältigt, welche Aha-Momente gab es, was ist besonders gut gelungen und was war vielleicht auch schwierig.

Anschließend konnten im Plenum Rückfragen an die Interview-Teilnehmenden gestellt werden.

Nach diesen Berichten ging es in den nächsten Programmpunkt des Tages über, die [Vorstellung der Entwürfe der Preisgruppe](#). Als Preisgruppe gab es unter den Entwürfen keine Rangfolge, sondern nur eine gleichberechtigte Aufnahme in die Preisgruppe, in der alle sechs Entwürfe gleichwertig ausgezeichnet wurden. Um dieser Gleichwertigkeit Rechnung zu tragen, wurde die Reihenfolge ausgelost: Dafür zogen fünf Teilnehmende aus dem Plenum zufällig Briefumschläge, die je einen Entwurf enthielten, und die Reihenfolge, in der die Briefumschläge gezogen wurden, bestimmte die Reihenfolge der Vorstellung der Entwürfe.

In der nun folgenden ersten Vorstellung eines Entwurfs, Arbeit [Nr. 1134 Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts](#), stellte zunächst ISR den Entwurf inhaltlich vor: welche Konzeptidee wird verfolgt, welche Elemente enthält er, welche Themen und Ideen umfasst der Entwurf. Dann beschrieb die Preisgerichtsvorsitzende Prof. Dr. Iris Reuther, was das Preisgericht an dem Entwurf als besonders auszeichnungswürdig befand, was das Besondere an ihm ist und welche Aspekte der Wettbewerbsaufgabe aus Sicht des Preisgerichts besonders gut umgesetzt wurden. Schließlich kommentierten die Sachpreisrichtenden Iztok Klopčič und Christian Huber den Entwurf und stellten aus ihrer Sicht dar, was die Sachpreisrichtenden als Besonders an dem Entwurf ansahen, welche Aspekte der Wettbewerbsaufgabe er ihrer Meinung nach aufgegriffen hat und inwieweit der Entwurf die Empfehlungen aus den ersten beiden Dialogwerkstätten abbildet. Sie berichteten ebenfalls über den Meinungsbildungsprozess im Preisgericht. Anschließend konnten die Teilnehmenden im Plenum Rückfragen stellen.

Die Vorstellung der weiteren Entwürfe folgte demselben Schema:

- inhaltliche Vorstellung durch ISR
- Erläuterung der fachlichen Einschätzung des Preisgerichts durch die Preisgerichtsvorsitzende Prof. Dr. Iris Reuther
- Kommentierung durch Sachpreisrichtende
- Rückfragen im Plenum

Nach einer Kaffeepause wurde auf diese Weise zunächst der Entwurf [Nr. 1140 über Räume für Stadttransformation Tempelhof 2050](#) vorgestellt (Sachpreisrichtende: Christian Huber, Kleopatra Tümmler). Dem schloss sich ein kurzer Austausch in Murren an, bei denen sich jeweils zwei bis drei Sitznachbarinnen und Sitznachbarn im Plenum miteinander darüber unterhielten, was sie an den beiden Entwürfen besonders interessant oder auffällig fanden.

Als nächster Entwurf wurde [Nr. 1131 Bestand stärken, Vielfalt fördern](#) vorgestellt (Sachpreisrichtende: Jonathan Riedmüller, Nicolas Heyer), danach schloss sich eine längere Mittagspause an.

Ab 14:00 Uhr erfolgte die Vorstellung des vierten Entwurfs, [Nr. 1135 \\*Stadtlichtung](#) (Sachpreisrichtende Daniela Demmer, Nicolas Heyer), direkt angeschlossen vom fünften Entwurf [Nr. 1121 Seilziehn](#) (Sachpreisrichtende Hugo Ernesto Moreno Peralta, Iztok Klopčič).

Nach einer kurzen Bewegungspause wurde der sechste Entwurf vorgestellt, [Nr. 1124 Tempelhofer Atem](#) (Sachpreisrichtende Clara Werstat, Jonathan Riedmüller).

Nachdem die sechs Entwürfe vorgestellt waren, schloss sich eine Kaffeepause an, die in einen „**Dialogspaziergang**“ überging: alle 20 Entwürfe aus der zweiten Phase des Ideenwettbewerbs, inklusive die Entwürfe der Preisgruppe, waren an Pinnwänden ausgestellt. ISR und Mitarbeitende des Referates Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe standen als Expertinnen und Experten bereit, um auf Verständnisfragen zu antworten. Die Teilnehmenden konnten sich in kleinen Gruppen zusammenfinden, um gemeinsam durch die Ausstellung zu gehen.

Zurück im Plenum gab es ab 16:40 Uhr einen kurzen Ausblick auf den zweiten Tag, danach hatten die Teilnehmenden noch die Möglichkeit in den direkten **Austausch mit den Sachpreisrichtenden** zu gehen. Dieses Angebot wurde auf Wunsch der Sachpreisrichtenden an die Teilnehmenden gemacht: In der zweiten Dialogwerkstatt waren je Themenbereich zwei Sachpreisrichtende für das Preisgericht gewählt worden. In der freiwilligen Austauschrunde konnten nun die Teilnehmenden die Sachpreisrichtenden aus der Themenbereichsgruppe, in der sie damals gearbeitet hatten, befragen, zum Beispiel wie die Empfehlungen der Themenbereichsgruppe im Preisgericht berücksichtigt wurden. Dieses Austauschangebot wurde von einigen Teilnehmenden angenommen, für die anderen endete der Veranstaltungstag gegen 16:45 Uhr.

## Sonntag, 13. Juli 2025

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Ablauf des zweiten Tages der dritten Dialogwerkstatt, der im Anschluss kurz erläutert wird.

Ablauf des zweiten Tages der dritten Dialogwerkstatt   Sonntag, 13. Juli 2025	
09:30	Begrüßung und Rückblick auf den Vortag
10:00	Kleingruppenarbeit Runde 1, Teil 1: Impulse aus den Entwürfen
11:15	Kaffeepause
11:45	Fortsetzung Kleingruppenarbeit Runde 1, Teil 2: Feedback zum Dialogprozess und Wünsche für künftige Prozesse
12:30	Mittagspause (bis 13:45 Uhr)
13:45	Kleingruppenarbeit Runde 2, Impulse aus den Entwürfen, Feedback zum Dialogprozess und Wünsche für künftige Prozesse
15:00	Vorstellung von Ergebnissen aus Kleingruppen der 1.+2. Runde, Teil 1
15:30	Kaffeepause
16:00	Vorstellung von Ergebnissen aus Kleingruppen der 1.+2. Runde, Teil 2
16:30	Kommentierung von Ergebnissen und Ausblick
16:45	Dank und Abschluss der Veranstaltung um 17:00 Uhr

Nach einer **Begrüßung** durch die Hauptmoderation und einem kurzen **Rückblick** auf den vergangenen Tag gaben die Sachpreisrichtenden, die am Vortag die freiwilligen Austauschrunden angeboten hatten, einen kurzen **Einblick in die Gespräche** mit den Teilnehmenden ihrer jeweiligen ehemaligen Themenbereichsgruppen.

Im Mittelpunkt des zweiten Tages der dritten Dialogwerkstatt stand dann die Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit den sechs Entwürfen der Preisgruppe und dem Feedback, das sie für den Dialogprozess und für künftige Beteiligungsverfahren zum Tempelhofer Feld gaben.

Hauptmoderatorin Dr. Birgit Böhm erläuterte dafür die Vorgehensweise: In der Kleingruppenarbeit 1, Teil 1, sollten die Teilnehmenden in moderierten Kleingruppen mit jeweils sechs bis acht Personen gemeinsam herausstellen, **welche Impulse, Aspekte oder Ideen sie aus den am Vortag vorgestellten Entwürfen interessant finden**, auf die sie die Öffentlichkeit für die weitere Diskussion zum Tempelhofer Feld hinweisen möchten.

Dafür schrieben die Teilnehmenden in zufallsgemischten, moderierten Kleingruppen an Tischen zunächst im Stillen für sich drei Impulse aus den Entwürfen auf. Danach stellten sie in der Kleingruppe ihre Karten vor und tauschten sich darüber aus. Auf Pinnwänden waren jeweils die Pläne der sechs Entwürfe aus der Preisgruppe ausgestellt, auf die nun die Karten der Teilnehmenden festgepinnt wurden. Anmerkungen, die Aspekte aus den Entwürfen kritisierten, wurden ebenfalls auf der Pinnwand unter der Überschrift „weitere Anmerkungen“ festgehalten

Nach einer Kaffeepause kehrten die Teilnehmenden in dieselbe Kleingruppe zurück und hatten nun Gelegenheit, in der Kleingruppenarbeit 1, Teil 2 ihr **Feedback zum Dialogprozess** zu geben. Dafür konnten sie ebenfalls zunächst im Stillen für sich auf Karten notieren, wie sie den Dialogprozess erlebt haben und Anregungen und Wünsche formulieren, wie künftige mögliche Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld gestaltet werden sollen. Auch hier sollten sie sich gegenseitig ihre Karten vorstellen, ohne jedoch das Feedback der anderen zu kommentieren. Auch diese Karten wurden auf vorbereitete Pinnwände gepinnt.

Nach der Mittagspause fand die Kleingruppenarbeit 2 statt, dieses Mal in per Los neu zusammengemischten Gruppen.

Bereits vor der ersten Kleingruppenarbeit hatten sich einige Teilnehmende mit dem Wunsch gemeldet, eine zusätzliche Kleingruppe zu bilden, um ein Statement zum Dialogprozess und zum Ideenwettbewerb zu verfassen. Nach kurzer Diskussion im Plenum erhielten diese Teilnehmenden in Rücksprache mit dem Durchführungsteam und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen die Gelegenheit, im Plenum zur Mitarbeit am Statement einzuladen. Sie beteiligten sich dann zunächst an Kleingruppenarbeit 1. Später erarbeiteten sie während der Kleingruppenarbeit 2 als separate, unmoderierte Kleingruppe das Statement, das sie bei der Vorstellung der Ergebnisse aller Kleingruppen kurz erläuterten und im Anschluss zur Unterschrift auslegten. Das Statement wurde von 38 der 97 am zweiten Tag der Dialogwerkstatt Teilnehmenden unterzeichnet und ist im [Anhang](#) abgedruckt.

In allen moderierten Gruppen der Kleingruppenarbeit 2 stellten die Moderationen zunächst der neuen Gruppe die Ergebnisse und Impulse aus der Kleingruppenarbeit 1 vor, und zwar sowohl die Impulse aus den Entwürfen als auch das Feedback zum Dialogprozess. **Gemeinsam sichtigten die Teilnehmenden die Ergebnisse aus der vorhergehenden Kleingruppenarbeit** und konnten sie bei Bedarf ergänzen oder darauf reagieren. Zudem hatten die Teilnehmenden bei Feedback und Anregungen auch die Möglichkeit, ihre Zustimmung oder Unterstützung auszudrücken, indem sie auf der entsprechenden Karte einen Klebepunkt anbrachten. Alle Teilnehmenden erhielten hierzu drei Klebepunkte.

Zurück im Plenum erfolgte nun die Vorstellung der Kleingruppenergebnisse. Dafür stellten die Kleingruppen-Moderationen zentrale Ergebnisse der Diskussionsrunden vor, jeweils unterstützt von Teilnehmenden aus beiden Arbeitsphasen ihres Tisches. Vor und nach einer Kaffeepause wurden so die Ergebnisse aus allen 15 Tischgruppen sowie der Kleingruppe mit dem Statement vorgetragen. Dabei wurden die Kleingruppen gebeten, im Verlauf der Vorstellung möglichst jeweils die Ergebnisse ihrer Gruppen vorzustellen, die bis zu ihrer Vorstellung noch nicht von vorhergehenden Gruppen erwähnt worden waren.

Zum Abschluss des Dialogwochenendes und des Dialogprozesses dankte **Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Christian Gaebler** den Teilnehmenden für ihre Mitwirkung am Dialogprozess. Er betonte dabei das hohe Engagement der Teilnehmenden, den respektvollen Dialog und das gemeinsame Nachdenken über Lösungen als wesentliche Merkmale einer gelebten demokratischen Kultur. Er würdigte den hohen Erkenntnisgewinn des Ideenwettbewerbs und des verbundenen Dialogprozesses, in dem fachliche Beiträge und gleichzeitig Impulse aus der Bevölkerung erarbeitet wurden. Der gesamte Prozess sei beispielhaft, nicht zuletzt aufgrund des breiten Spektrums an Ideen, als ein wichtiger Beitrag für die weitere stadtgesehliche Debatte zum Tempelhofer Feld.

Senator Gaebler kündigte an, wie es nun mit den Ergebnissen weitergeht: Die Ergebnisse aus der ersten und zweiten Dialogwerkstatt sind dokumentiert und bleiben weiter öffentlich bestehen. Auch die Ergebnisse der dritten Dialogwerkstatt werden dokumentiert und veröffentlicht. Alle Ergebnisse aus allen Dialogwerkstätten werden dem Senat und dem Abgeordnetenhaus zur Kenntnis gegeben. Zudem wies er auf die Ausstellung zum Ideenwettbewerb hin, die ab September 2025 sowohl vor Ort als auch digital auf der Projektwebseite des Dialogprozesses und der Webseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zu sehen ist. Dort werden alle Beiträge des Ideenwettbewerbs der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit einer Würdigung des Engagements der Teilnehmenden im Dialogprozess und des Einsatzes des Teams der Senatsverwaltung und des Durchführungsteams beschloss Senator Gaebler die Dialogwerkstatt und den Dialogprozess.

## 4 Ergebnisse der Dialogwerkstatt im Überblick

Im Folgenden werden die Ergebnisse der dritten Dialogwerkstatt inhaltlich zusammengefasst. Die Abschrift aller auf Karten gegebenen Impulse, Anmerkungen und Anregungen aus der Dialogwerkstatt findet sich in den [Anhängen ab Seite 32](#).

Die Zusammenfassung wurde erstellt, nachdem die Auswertung durch induktive Kategorienbildung, angelehnt an die qualitative Inhaltsanalyse, einer Methode zur Auswertung von qualitativen Daten<sup>10</sup>, erfolgt ist. Qualitativ sind Daten, die in der Regel, wie auch die Inhalte der Karten aus der Dialogwerkstatt, in Textform vorliegen. Induktive Kategorienbildung ist ein Analyseprozess, bei dem aus den gesammelten Daten, in diesem Fall den Texten der Karten, durch offene Auswertung Kategorien gebildet werden. Die

Kategorien sind also vorher nicht festgelegt, sondern entstehen direkt aus den Texten heraus. Ist zum Beispiel auf einer Karte die „Information“ benannt, wird eine Kategorie „Information“ gebildet. Alle Karten, die vergleichbare Inhalte enthalten, wie zum Beispiel „Informationsvermittlung“, „interessante Vorträge“, „informative Materialien“, werden dann dieser Kategorie zugeordnet. Eine solche Kategorienbildung kann nie perfekt sein, da sie von der Interpretation der Texte abhängig ist und Texte auch mehrdeutig oder schwer verständlich sein können. Deshalb muss die Kategorienbildung vor allem nachvollziehbar sein, was hier durch den Anhang gegeben ist, in dem alle gebildeten Kategorien und die ihnen zugeordneten Karten aufgeführt sind.

### 4.1 Impulse zu den Entwürfen der Preisgruppe

Die Teilnehmenden der Dialogwerkstatt waren im Rahmen der Kleingruppenarbeit gebeten worden, sich mit den sechs vorgestellten Entwürfen der Preisgruppe des Ideenwettbewerbs zu befassen. In den zufallsgemischten Gruppen der Kleingruppenarbeit 1, Teil 1, antworteten sie auf die Frage „Welche Impulse (Aspekte, Ideen) aus den vorgestellten Entwürfen finden Sie interessant?“

In Kleingruppenarbeit 1, Teil 1, schrieben sie dafür zunächst im Stillen für sich drei Impulse zu den Entwürfen auf und tauschten sich im Anschluss dazu aus. Diese Impulse und weitere Karten wurden während des Gesprächsverlaufs an Pinnwänden angebracht, an denen sich auch die Pläne der sechs Entwürfe aus der Preisgruppe befanden. Impulse, die sich direkt auf die Entwürfe bezogen, wurden neben den jeweiligen Plänen angebracht. Anmerkungen, die Aspekte aus den Entwürfen kritisierten, wurden ebenfalls unter der Überschrift „weitere Anmerkungen“ auf der Pinnwand festgehalten.

In Kleingruppenarbeit 2 sichtete dann eine neue, zufallsgemischte Kleingruppe die Ergebnisse aus Teil 1 und ergänzte diese bei Bedarf.

Insgesamt schlugen vier Entwürfe eine Entwicklung des Tempelhofer Feldes ohne Bebauung vor, zwei Entwürfe zeigen Bebauungsvarianten. Die Entwürfe sind in [Anhang I](#) abgebildet. Weitere Informationen zu den Entwürfen finden sich auf der Webseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen<sup>11</sup>.

Insgesamt wurden knapp 500 Impulse und weitere Anmerkungen zu den sechs Entwürfen der Preisgruppe gesammelt. Diese Impulse werden in den folgenden Kapiteln inhaltlich zusammengefasst, die Hauptthemen beziehungsweise Kategorien wurden dabei jeweils gefettet. Die Reihenfolge der Darstellung entspricht derjenigen bei der Vorstellung am ersten Tag der Dialogwerkstatt.

<sup>10</sup> Siehe auch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Qualitative\\_Inhaltsanalyse](https://de.wikipedia.org/wiki/Qualitative_Inhaltsanalyse)

<sup>11</sup> Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dokumentation Dialogprozess zum Tempelhofer Feld, Weblink zum Ideenwettbewerb: <https://www.berlin.de/sen/bauen/wettbewerbe/2024/tempelhofer-feld/>

## Impulse zum Entwurf 1134: Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts



Zu diesem Entwurf wurden 66 Impulse und 5 Anmerkungen auf Karten festgehalten. Die Impulse wurden in sechs Kategorien eingeteilt.

- In der Kategorie **Bäume, Waldkonzepte und mehr Grün** begrüßte ein Viertel der Impulse das Konzept des Entwurfs, mehr Begrünung durch Bäume, Sträucher und natürliche Vegetation auf dem Tempelhofer Feld vorzunehmen. Zahlreiche Teilnehmende sahen darin eine Verbesserung des Mikroklimas, mehr Schattenplätze und insgesamt eine höhere

Aufenthaltsqualität. Die positive Wirkung von „Grün“ auf das Wohlbefinden und die Nutzbarkeit des Feldes wurde mehrfach betont. Einige Teilnehmende wünschten sich gezielt klimaresiliente Baumarten, um auf den Klimawandel zu reagieren. Neben klassischen Bäumen wurden auch Obstbäume, Sträucher und Blumenbeete oder gartenähnliche Bereiche befürwortet, die zur ökologischen Vielfalt und Attraktivität beitragen sollen. Mehrere Impulse nahmen Bezug auf das Waldkonzept des Entwurfs, jedoch mit unterschiedlichen Erwartungen: Eine sogenannte „Waldmembran“ oder

„lockere Baumpflanzung“ wurde positiv bewertet – sie soll Schatten und Rückzugsräume schaffen, Rücksichtnahme fördern und ein natürliches Erscheinungsbild bewahren. Eine zu dichte oder unstrukturierte Bewaldung hingegen wurde kritisch gesehen, insbesondere im Hinblick auf Sicherheitsaspekte und offene Sichtachsen. Es wurde angemerkt, dass zu viele oder zu dichte Bäume die offene Wirkung des Feldes zerstören oder kriminellen Aktivitäten Vorschub leisten könnten. Zu letzterem Aspekt wurde gleichzeitig auf diese auch im Entwurf 1135 gesehene Problematik verwiesen.

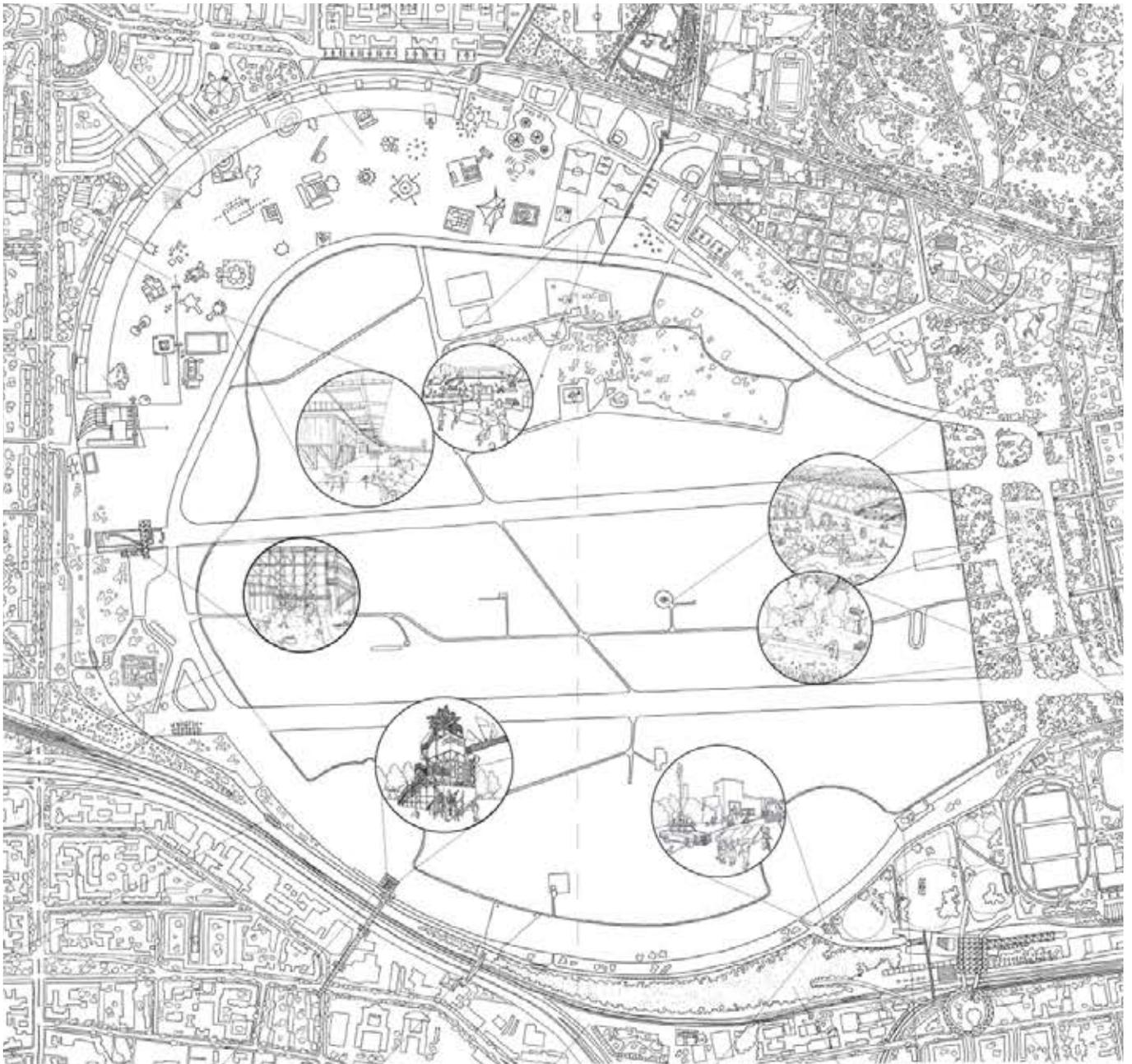
- Zum Thema **Wiesenlandschaft und Randbepflanzung von Bäumen** betonte ein weiteres knappes Viertel der Impulse aus der Dialogwerkstatt den Vorschlag des Entwurfs, die offene Wiesenlandschaft als prägendes Merkmal des Tempelhofer Feldes zu erhalten. Diese Offenheit zu bewahren – visuell wie physisch – stehe dabei im Vordergrund. Die Pflanzung von Bäumen insbesondere im äußeren Ring des Feldes wurde dafür als sinnvolle Ergänzung betrachtet: Eine solche behutsame Randgestaltung fördere Schatten, Naturnähe und Aufenthaltsqualität, ohne dabei die Weite, Sichtachsen und das typische Landschaftsbild des Feldes zu beeinträchtigen. Einige Impulse enthielten dabei die Befürchtung, eine zu dichte oder unstrukturierte Bepflanzung am Rand könne die Sichtbeziehungen zum Inneren des Feldes stören und das Feld optisch abriegeln.
- Manche Impulse hoben die Ideen des Entwurfs hervor, die **Klimafunktion des Feldes** in den Fokus zu setzen: Sie schätzten, dass der Entwurf großen Wert auf klimafreundliche und nachhaltige Strukturen lege und einen Beitrag zu Klimaanpassung und Artenschutz leiste, beispielweise durch die Schaffung von Rückzugsorten für Tiere und Menschen durch den Anbau von Lichtwäldern und Urwaldgebieten. Der Erhalt von Wiesenfeldern würde die klimatischen Effekte positiv beeinflussen. Ebenso befürworteten mehrere Impulse das Konzept eines nachhaltigen Wassermanagements, etwa durch Rückhaltebecken oder Regenwasserauffangbecken. Auch die Ideen des Entwurfs zu Luftaustausch und Photovoltaik auf dem Feld wurden durch zwei Impulse hervorgehoben. Mehrere Impulse verwiesen im Zusammenhang mit einer guten Lösung für die Klimafunktionen aufs Impuls 1131.

Einige Impulse hoben lobend hervor, dass der Entwurf **keine Bebauung** vorsehe und somit voraussichtlich keine Änderung des ThF-Gesetzes notwendig sei – er bewege sich damit auch deutlich im Rahmen der Ergebnisse der zweiten Dialogwerkstatt.

- In Bezug auf die **Zugänglichkeit zum Tempelhofer Feld** gab es gemischte Meinungen. Ein Impuls bemängelte, dass im Süden des Tempelhofer Feldes keine neuen Zugänge geplant seien, ein anderer Impuls befürwortete neue Zugänge, etwa durch das Flughafengebäude oder durch eine neue S-Bahn-Station am Tempelhofer Feld. Zwei Impulse wiesen darauf hin, dass Zugänge durch den Waldsaum problematisch sein könnten. Positiv hervorgehoben wurden die Ideen des Entwurfs, die Orientierung auf dem Feld zu verbessern sowie Aufenthaltsbereiche für alle Altersgruppen zu schaffen.
- Drei Impulse hoben den partizipativen Ansatz des Entwurfs lobend hervor, also die Beteiligung der Stadtgesellschaft an der Weiterentwicklung des Feldes. Ein weiterer Impuls befürwortete, dass der Entwurf Freiräume für Experimente und zivilgesellschaftliche Aktivitäten biete.

Sieben Impulse konnten keiner Kategorie zugeordnet werden, sind jedoch im Anhang mit aufgeführt.

## Impulse zum Entwurf 1140: über-räume für stadtransformation tempelhof 2050



Zu diesem Entwurf erarbeiteten die Teilnehmenden 73 Impulse und 6 Anmerkungen, die acht Kategorien zugeordnet wurden.

Gut ein Viertel der Impulse hoben den Ansatz des Entwurfs hervor, das **Tempelhofer Feld als experimentellen und kreativen Ort** auszubauen: Der Entwurf biete interessante Potenziale für Mitgestaltung, erlaube eine Vielfalt an Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten und sehe Experimentier-räume vor, die für verschiedene Interessengruppen

nutzbar sind. Insbesondere die Ideen zur Ansiedlung von Bildungsorten wie einer Universität oder Bibliothek wurden mehrfach hervorgehoben. Zudem biete der Entwurf viel Freiraum für laborhafte Nutzungsmöglichkeiten für Sport, Freizeit und zivilgesellschaftliche Aktivitäten und neue Konzepte in der Stadtentwicklung. Dabei würden dynamische, temporäre Strukturen eine wichtige Rolle spielen, wenn etwa "Ausprobierflächen" ohne direkten ökonomischen Nutzen als wichtiger Raum für innovative Projekte und Experimente genutzt werden könnten.

Fast ebenso viele Impulse machten Aussagen zu den Ideen des Entwurfs zu **verbesserter Infrastruktur, Zugänglichkeit und Gemeinwohlorientierung**: Mehrfach wurde die Idee neuer Zugänge zum Tempelhofer Feld befürwortet sowie die Idee, eine Tempelhofer Tram-Bahn auf dem Feld einzubinden. Auch der zusätzliche S-Bahnhof wurde gelobt, insbesondere mit den angeschlossenen Funktionen wie Wohnen, sozialen Einrichtungen und Kultur. Ein Impuls stellte den Entwurf in einen Zusammenhang mit den Entwürfen 1131 und 1134, die ebenfalls einen neuen Zugang durch eine S-Bahn-Station vorsehen. Fünf weitere Impulse hoben die gemeinwohlorientierten Funktionen im Entwurf gesondert hervor, etwa die kostenlosen gemeinschaftlichen Aufenthaltsräume, den Erhalt und die Erweiterung der Sportflächen oder Inklusion.

Ein Dutzend Impulse fand die Überlegungen der Architekten zur **Anbindung des Feldes an die Nachbarschaft** interessant: indem der Columbiadamm und der Tempelhofer Damm autofrei beziehungsweise verkehrsberuhigt würden, fände eine Öffnung oder Erweiterung des Tempelhofer Feldes zur Nachbarschaft hin statt, was zu einer besseren Integration des Feldes in die Stadt führe. Ein Impuls hob jedoch hervor, dass eine Verkehrsberuhigung zu einer Verschärfung der bestehenden Staugefahr führen würde.

In einem weiteren Dutzend der Impulse wurde die **Umsetzbarkeit des Entwurfs** thematisiert: Die meisten Impulse kritisierten, dass die Grundidee des Entwurfs wenig realitätsnah sei und zu umfangreiche Herausforderungen bei der Umsetzung mit sich bringen würde, etwa hinsichtlich der Kosten oder des Zeitrahmens. Ein Impuls wies darauf hin, dass mit dem Entwurf eine Bebauung nicht ausge-

schlossen sei. Zwei Impulse gaben an, es seien Leitlinien beziehungsweise ein Regelwerk zur Umsetzung nötig. Zwei andere Impulse befürworteten dabei das Baukastenprinzip des Entwurfs, das viele Optionen und graduelle Umsetzungsschritte ermögliche.

Zehn Impulse befürworteten den Ansatz des Entwurfs, durch **regelmäßige Partizipation und Evaluation** das Feld weiter zu entwickeln. Das Tempelhofer Feld als „Mitmachzentrum“ könne dadurch beispielhaft für Berlin werden und den sozialen Zusammenhalt steigern. Mehrere Impulse wiesen auch auf die Aussagen zu Partizipation in den Entwürfen 1131 und 1134 hin.

Vier Impulse schätzten an dem Entwurf, dass er den Ist-Bestand des Tempelhofer Feldes schütze beziehungsweise sinnvoll weiterentwickle und **keine Bebauung** vorsehe.

Ebenso viele Impulse setzten sich mit dem im Entwurf vorgesehenen Konzept für die Einrichtung von **Gräben um den inneren Wiesenring** auseinander: Die Mehrheit warnte vor dem großen Eingriff in die Landschaft, der Gefahr für Kinder durch Gräben und dem hohen Instandhaltungsaufwand, während ein Impuls der Idee Positives abgewinnen konnte.

Zwei Impulse betonten die **ökologischen Aussagen zu Wasser** im Entwurf, im speziellen die Wasserspeicherung und Regenwassersammlung.

Fünf Impulse konnten keiner Kategorie zugeordnet werden, sind jedoch im Anhang mit aufgeführt.

## Impulse zum Entwurf 1131: Bestand stärken, Vielfalt fördern



Zu Entwurf 1131 wurden 106 Impulse erarbeitet, die neun inhaltlichen Kategorien zugeordnet wurden.

Knapp ein Drittel aller Impulse begrüßte die im Entwurf vorgeschlagene **Umnutzung vorhandener Gebäude und Strukturen**, insbesondere der rund 32 kleineren Bestandsgebäude auf dem Tempelhofer Feld, aber auch des Flughafengebäudes. Die Vorschläge reichten von Lehr- und Bildungsräumen über Cafés und Toilettenanlagen bis hin zu Räumen für Bildung, Freizeitangebote und kulturelle Nutzung. Häufig genannt wurde der Wunsch, leerstehende

Gebäude zu sanieren und in sinnvolle Programme zu überführen – dabei sei eine nachhaltige und ressourcenschonende Renovierung wichtig. Zwei Impulse verwiesen auf die Entwürfe 1124, 1140 oder 1134, die ebenfalls den Ausbau des Bestands beinhalten.

Dass das **ThF-Gesetz voraussichtlich bestehen und der Freiraum intakt bliebe**, begrüßten rund ein Sechstel aller Impulse zum Entwurf. Mehrere Impulse äußerten sich deutlich gegen jede Änderung des ThF-Gesetzes und unterstützten die Aussage des Entwurfs gegen jegliche Form

der Bebauung: Das Feld solle so bleiben wie es ist, mit möglichst wenig Veränderung. Der Freiraum des Feldes solle in seiner aktuellen Offenheit und Weite erhalten bleiben – als öffentlich zugängliche, unbebaute Fläche. Mehrere Impulse unterstrichen die Bedeutung des Feldes als wertvollen Naturraum, insbesondere in Bezug auf Artenvielfalt, ökologische Nutzung und Luftschneisen. Zwei der Impulse betonten, dass eine solche Lösung auch die kostengünstigste sei.

Ein Dutzend Impulse begrüßten die Ideen, **mehr Zugänge im Süden des Tempelhofer Feldes** zu schaffen beziehungsweise generell verbesserte Zugangsmöglichkeiten. Dadurch würde das Feld besser erreichbar und für mehr Menschen zugänglich werden, indem bestehende Engpässe oder Barrieren abgebaut würden. Einige Impulse äußerten sich zur Nutzung des Flughafengebäudes als Durchgang. Einerseits wurde diese Option als sinnvoll erachtet, andererseits wurden Sicherheitsbedenken und potenzielle Nutzungskonflikte benannt, beispielweise durch Sachbeschädigung oder Unsicherheit bei einem nicht klar geregelten öffentlichen Durchgang durch das Gebäude. Die Umgestaltung des Bahnhofs S+U Tempelhof beziehungsweise der Neubau einer S-Bahn-Station wurde von drei Impulsen gesondert hervorgehoben.

Fast ebenso viele Impulse befanden Entwurf 1131 als **gutes Konzept für unterschiedliche soziale Nutzungen**: Sie zeigten ein starkes Interesse daran, das Tempelhofer Feld als lebendigen Ort für Bildung, Kultur, Freizeit und gemeinschaftliches Engagement weiterzuentwickeln. Wichtig sei dabei sowohl der Erhalt bestehender Initiativen und kreativer sozialer oder kultureller Aktionen als auch der Ausbau von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen – insbesondere Kinder, Familien und generationenübergreifende Freizeitangebote in Form von Lern- und Bildungsangeboten oder Spielplätzen.

Ähnlich viele Impulse griffen die Aussagen des Entwurfs zur **ökologischen Aufwertung mit Fokus auf Klima und Biodiversität** auf. Der Schutz und Erhalt des Wiesenmeers im Innenring wurden mehrmals aufgegriffen, ebenso die gezielte Randbepflanzung mit Bäumen, die zur Verschattung und Verbesserung des Klimas beitragen könne. Mehrfach hervorgehoben wurde die Idee, Samenbanken und biodiversitätsfördernde Flächen einzurichten. Auch die Nutzung von Regenwasser wurde positiv betont.

Unter Mobilitätsaspekten würdigten acht Impulse die Idee des „**Feldflitzers**“, ein Elektro-Shuttle, durch das barrierefreies und autonomes Fahren auf dem Feld möglich sei, auch für mobilitätseingeschränkte Menschen.

Ebenso häufig würdigten Impulse den Ansatz des Entwurfs, 29.000 m<sup>2</sup> der versiegelten Fläche auf dem Feld zu **entsiegeln**, wobei sich dies auf nicht denkmalgeschützte Flächen beziehe. Ein Impuls wies auf ähnliche Ansätze in den Entwürfen 1134 und 1135 hin.

Sechs Impulse befürworteten die Aussage des Entwurfs, Siedlungen nicht auf dem Tempelhofer Feld zu versuchen, sondern durch **Flächentausch** außerhalb vom Feld in der Nachbarschaft zu realisieren. Während zwei Impulse im Entwurf einen versöhnlichen Ansatz sahen, der zur besseren Entwicklung des Feldes führe, dabei aber Wohnen als Grundrecht verstehe, warnte ein weiterer Impuls vor einer Bebauung am schlecht erschlossenen südlichen Rand des Tempelhofer Feldes – hier könne es zu Nutzungskonflikten bei den Zugängen kommen. Dies bezog der Impuls auch auf Entwurf 1124.

Während zwei Impulse hervorhoben, dass im Entwurf die **Struktur des ehemaligen Flughafens optisch erkennbar** bliebe (Wege, Landebahnen), konnten drei Impulse keiner Kategorie zugeordnet werden, sind jedoch im Anhang mit aufgeführt.

## Impulse zum Entwurf 1135: \*Stadtlichtung



Zu diesem Entwurf erarbeiteten die Teilnehmenden 90 Impulse, die in sieben Kategorien unterteilt wurden.

Über ein Drittel aller Impulse hoben das Konzept der **thematischen Haingruppen und Wiesenterrassen** positiv hervor: Laut dem Entwurf würden die Haine unterschiedliche Nutzungsansätze in einer naturverbundenen Umgebung ermöglichen, jede Haingruppe habe Angebote für verschiedene Altersgruppen, barrierefreie Zugänge und Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten, und die Haine würden

Schattenflächen vorsehen, wodurch zusätzliche Raumqualitäten geschaffen werden. Mehrere Impulse begrüßten die Idee, Übergänge zwischen den Haingruppen durch Wiesenterrassen zu schaffen. Durch diese Strukturierung entstünden vielfältige Raumeffekte, die im Hinblick auf Spiel, Sport oder Kultur unterschiedliche Nutzungsansätze ermöglichen. Mehrere Impulse fanden die vorgeschlagene Baumbepflanzung in den Hainen interessant, die Aspekte wie Luftschneisen und natürliche Verbindungslinien berücksichtige sowie bestehende Nutzungen des Feldes erweitere.

Die zweithöchste Anzahl an Impulsen enthielt die Idee einer **punktuellen Bewaldung**, die erweiterte Grünflächen schaffe, dabei aber die Mitte des Feldes frei lasse. Einige Impulse hoben die Vielfältigkeit der Grüngestaltung des Entwurfs hervor, im Rahmen derer beispielsweise der bestehende Baumbestand aufgeforstet würde oder mehr Artenvielfalt durch Obstbäume, seltene Bäume, gartenähnliche Gebiete oder Waldareale entstünde. Auch die Schaffung von mehr Schatten auf dem Feld durch Bewaldung wurde mehrfach lobend erwähnt.

Die im Entwurf gemachten verschiedentlichen **Aussagen zur Infrastruktur auf dem Feld** wurden in elf Impulsen aufgegriffen: positiv hervorgehoben wurde die vorgesehene S-Bahn-Station, die Einbeziehung von Bestandsgebäuden oder die Erweiterung von Sportflächen und sportlichen Angeboten, wobei ein Impuls die Ansätze des Entwurfs zu Sporteinrichtungen noch für unzureichend befand. Einzelne Impulse würdigten die Aussagen des Entwurfs hinsichtlich Zugänge, Wege oder punktueller Infrastruktur.

Zehn Impulse erwähnten den **Luftaustausch und die klimatische Anbindung an die Nachbarschaft** als Vorteile des Entwurfs: die vorgesehene Baumbepflanzung würde offene Luftschneisen zur Nachbarschaft ermöglichen, wodurch sich Durchlüftungs- und Abkühlungseffekte ergäben.

Weitere zehn Impulse lobten, dass der Entwurf **keine Bebauung** vorsehe und dadurch wahrscheinlich in Einklang mit dem ThF-Gesetz, den Ergebnissen der zweiten Dialogwerkstatt und der EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur stehe. Zudem sei ein solcher Vorschlag kostengünstig umsetzbar, wie ein Impuls feststellte.

Sechs Impulse begrüßten die **Formsprache** des Entwurfs: die Flugplatzform bleibe erhalten, ebenfalls die Sichtachsen. Insgesamt gefiel zwei Impulsen explizit die Art und Weise der Darstellung des Entwurfs.

Ebenfalls sechs Impulse zum Entwurf hoben den Aspekt der **gemeinschaftlichen Nutzung des Feldes** hervor: durch unterschiedliche Nutzungen mit Fokus auf Gemeinschaft stehe das Feld in seiner Vielfalt weiter uneingeschränkt für alle Menschen zur Verfügung. Dabei wies ein Impuls darauf hin, dass eine größere flächenmäßige Verteilung der Nutzungsmöglichkeiten sinnvoll wäre.

Fünf Impulse konnten keiner Kategorie zugeordnet werden, sind jedoch im Anhang mit aufgeführt.

## Impulse zum Entwurf 1121: Seilziehn



Zu Entwurf 1121 wurden 42 Impulse und 6 Anmerkungen formuliert. Sie konzentrieren sich vor allem auf zwei Themen: die vorgeschlagene Bebauung am Rand des Feldes - insbesondere am Tempelhofer Damm und rund um den S+U-Bahnhof Tempelhof - sowie die Mischung der vorgesehenen Nutzungen. In den Impulsen wurde dabei immer wieder thematisiert, wie sich neue Funktionen in das Umfeld einfügen lassen, ohne den offenen Charakter des Feldes zu verlieren.

Ein erster Schwerpunkt betraf die im Entwurf **vorgesehene Bebauung am Tempelhofer Damm** und rund um den S+U-Bahnhof Tempelhof. Diese Bereiche wurden in mehreren Impulsen ausdrücklich positiv aufgegriffen. Sie wurden überwiegend als geeignet angesehen, da sie bereits versiegelt seien, gut angebunden liegen und häufig als sinnvolle Orte für Bebauung benannt wurden. In einem Impuls hieß es: „Wohnungen am Tempelhofer Damm: Ja, gerade,

weil Ringbahn und U-Bahn durch die Stadt dort kreuzen, ist dieser Teil notwendig, da dies eine perfekte Verkehrsanbindung ist.“ Fast alle Impulse zur Randbebauung bezogen sich auf diese konkreten Orte, allgemeinere Hinweise auf den Feldrand blieben die Ausnahme.

Ein zweiter Fokus lag auf der vorgesehenen **Mischung der Nutzungen**. Die Kombination aus Wohnen, Bildungsangeboten, öffentlichem Aufenthalt und Nahversorgung wurde mehrfach als Stärke des Entwurfs hervorgehoben. In einzelnen Impulsen wurde diese Mischung als „gute Balance zwischen Wohnen und Freizeit“ beschrieben, in anderen als „moderater Kompromiss der Bebauung“ gewertet. Auch die Nähe zu Schule, Kita und bestehendem ÖPNV wurde mehrfach positiv erwähnt.

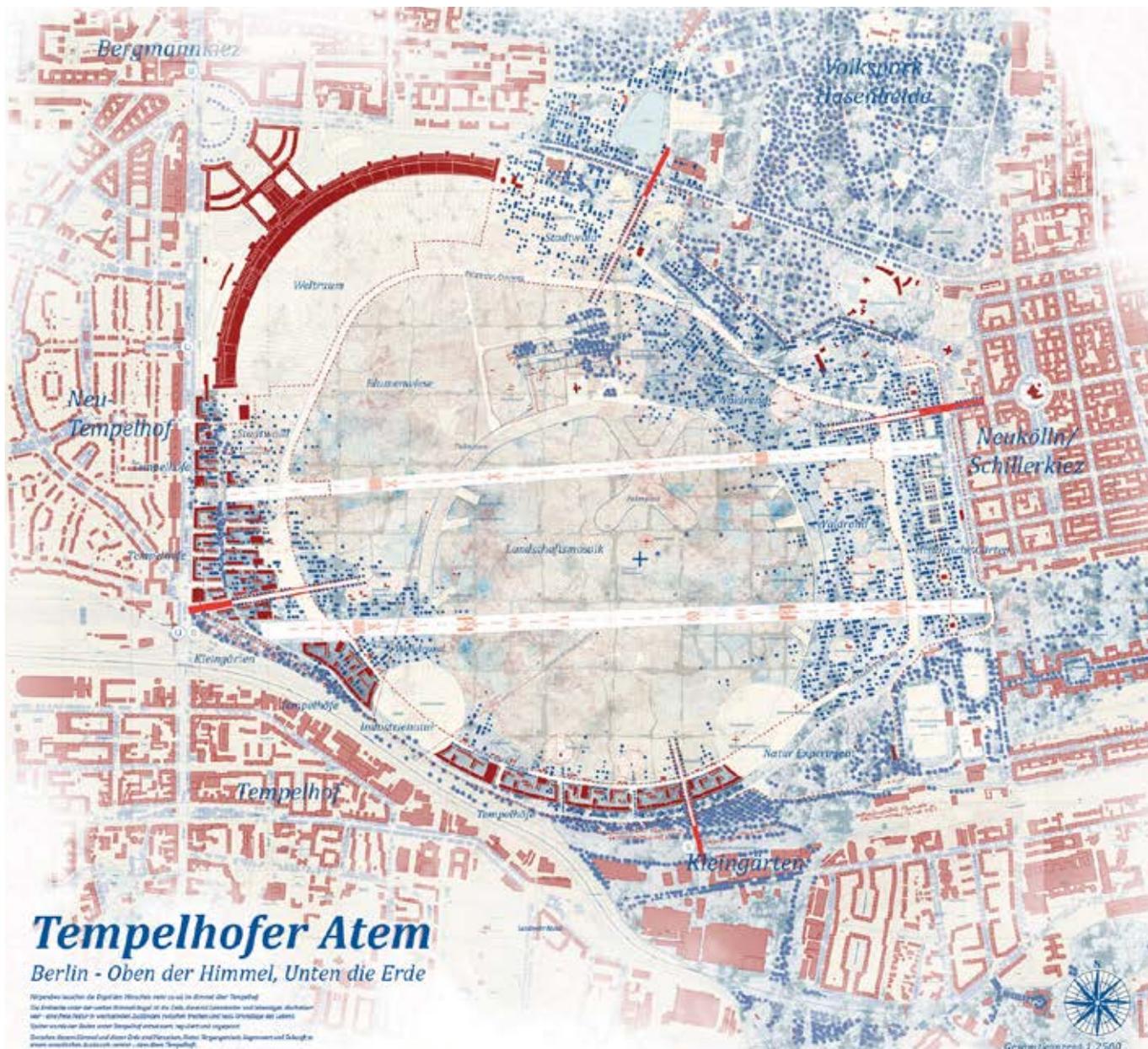
Weitere Impulse bezogen sich auf die **Nutzung des Flughafengebäudes** für öffentliche Zwecke sowie auf eine mög-

liche Entwicklung in Teilabschnitten. Auch die Einrichtung einer kleinen Baumschule zur Pflege und Entwicklung des Bestands wurde angesprochen – in zwei Impulsen wurde vorgeschlagen: „Eigene kleine Baumschule für Anzucht des Bestandes auf Feld“ und „eigene kleine Baumschule, zum Beispiel in der alten Gärtnerei“.

Einzelne Impulse thematisierten darüber hinaus die **Gestaltung öffentlicher und halböffentlicher Räume** im Entwurf. So wurde unter anderem gefragt, ob halböffentliche Höfe in dieser Form funktionieren würden. Ein weiterer Impuls hob hervor, dass breite Wege und Cafés zu einem freundlicheren Zugang zum Tempelhofer Feld beitragen könnten.

Kritisch angemerkt wurden vor allem die **Gebäudehöhe** und der **Übergang zum offenen Feld**. In mehreren Impulsen war von „insgesamt hohen Traufhöhen“ die Rede. Ein Impuls ergänzte, dass die geplante Bebauung die symmetrische Wirkung des historischen Flughafengebäudes beeinträchtigen könnte. Auch der rechtliche Rahmen wurde diskutiert: In mehreren Impulsen wurde das ThF-Gesetz als Maßstab genannt, mit dem einzelne Elemente des Entwurfs nicht in Einklang gesehen wurden. In einem Impuls wurde zudem der Umfang der Bebauung als zu groß bezeichnet – unter Verweis auf die Entwürfe 1121 und 1124.

## Impulse zum Entwurf 1124: Tempelhofer Atem



Zu diesem Entwurf wurden insgesamt 28 Impulse und 6 Anmerkungen formuliert. Sie greifen unterschiedliche Aspekte der geplanten Bebauung auf - insbesondere in Bezug auf deren Umfang, Lage und Wirkung auf das Gesamtbild des Feldes sowie auf ökologische und rechtliche Fragestellungen.

Mehrere Impulse thematisierten, dass sich die Bebauung laut Entwurf auf eine **vergleichsweise kleine Fläche** beschränke. In einem Impuls wurde konkret ein Anteil von rund drei Prozent genannt. Auch die vorgeschlagene Nutzung bereits versiegelter Flächen sowie die denkbare

Weiterentwicklung bestehender Gebäude wurden aufgegriffen. Ergänzend wurde in einem Impuls die Idee aufgenommen, den Entwurf insbesondere aufgrund der genannten Flächenbegrenzung positiv zu bewerten. Auch die Ausarbeitung bestehender Gebäude wurde in einem Impuls erwähnt.

Ein weiterer Impuls griff die im Entwurf vorgesehene **Fußgängerbrücke über die S-Bahn** zur Oberlandstraße auf. Der Vorschlag zielte auf eine verbesserte Anbindung des südlichen Feldrands ab und ergänzte die Diskussion über Zugänglichkeit und Integration in die Umgebung.

Zugleich wurden verschiedene kritische Hinweise geäußert. Mehrere Impulse sahen den offenen **Charakter des Feldes** durch zusätzliche Bebauung und Bepflanzung verändert. Einzelne Impulse beschrieben, der Entwurf verändere das Erscheinungsbild des Feldes grundlegend. Auch ökologische Auswirkungen wurden thematisiert – unter anderem auf Brutflächen der Feldlerche, bestehende Feuchtbiootope und Schutzbereiche. In einem Impuls wurde zudem betont, dass die Bebauung die Kühlfunktion des Feldes beeinträchtigen könne.

In mehreren Impulsen wurde der **rechtliche Rahmen** angesprochen. Das ThF-Gesetz wurde dabei als Maßstab benannt, mit dem einzelne Elemente des Entwurfs nicht in Einklang gesehen wurden. Einige Impulse bezogen sich auf die soziale Umsetzung. Sie äußerten Zweifel daran, ob bezahlbare Wohnungen entstehen würden. In einem Impuls wurde angekündigt, bei einem neuerlichen Volksentscheid gegen die Bebauung zu stimmen.

Einzelne kritische Aussagen, etwa zur **Klimafunktion** oder zur **sozialen Ausrichtung der Bebauung**, bezogen sich zugleich auf mehrere Entwürfe – insbesondere auf die Entwürfe 1121 und 1124.

## Weitere Anmerkungen

Unter „weitere Anmerkungen“ wurden während der Kleingruppenarbeit 1, Teil 1 und Teil 2 bei der Dialogwerkstatt kritische Anmerkungen zu den Entwürfen sowie die Anmerkungen gesammelt, die sich allgemein oder übergreifend äußerten. Die kritischen Anmerkungen zu den einzelnen Entwürfen wurden in den vorherigen Kapiteln eingebunden. Im Folgenden sind die 58 verbleibenden weiteren Anmerkungen zusammengefasst.

Knapp ein Fünftel aller Anmerkungen thematisierte die **Randbebauung** an sich: drei Anmerkungen kritisierten die Entwürfe 1121 und 1124, da sie Bebauungsideen enthielten. Andere Anmerkungen hoben hervor, dass der Fokus auf die Entwürfe gelegt werden sollte, die keine Bebauung vorsehen, da diese in Einklang stünden mit den Ergebnissen der zweiten Dialogwerkstatt und voraussichtlich keine Änderung des ThF-Gesetzes notwendig sei. Zudem schränke eine Randbebauung die Klimafunktion des Feldes ein. Eine weitere Anmerkung fragte, inwiefern die Einrichtung von

Zäunen, Gräben oder Waldgrenzen eine Änderung des ThF-Gesetzes bedeuten würden.

Acht Anmerkungen hoben allgemeine Ideen für **vielfältige Nutzungsmöglichkeiten** hervor wie Wasserspielplätze oder Sportstätten. Zwei Anmerkungen forderten, es müsse mehr auf Barrierefreiheit auf dem Feld geachtet werden.

In sechs Anmerkungen wurde das Thema **Regenwassermanagement** genannt: Während eine Anmerkung kritisierte, dass in den Entwürfen zu wenig Aussagen zu Wasser gemacht wurden, erwähnten mehrere Anmerkungen eine nachhaltige Nutzung von Regenwasser.

Weitere fünf Anmerkungen thematisierten **Aspekte von Artenschutz, Artenvielfalt und Bepflanzung**. Hier müssten die Möglichkeiten geprüft und auch Bodenuntersuchungen durchgeführt werden, auch müsse nach Sicherheitsaspekten (Wald, Gräben) gefragt werden sowie danach, ob eine Waldbepflanzung das Ökosystem auf dem Tempelhofer Feld beeinträchtigt, etwa durch Minderung der Lebensräume von Bodenbrütern.

Weitere acht Anmerkungen gingen auf das Thema **Baukosten und Soziales Wohnen** ein: Drei Anmerkungen thematisierten, dass im Falle einer Randbebauung bezahlbarer Wohnraum eingeplant werden müsse, eine weitere Anmerkung äußerte Zweifel daran, dass auf dem Feld Sozialwohnungen entstehen würden. Zwei Anmerkungen sagten hohe beziehungsweise unklare Baukosten voraus. Noch zwei Anmerkungen fragten nach Wohnungspolitik der Stadt beziehungsweise danach, ob überhaupt Bedarf nach Wohnen gegeben sei.

In vier Anmerkungen wurde die **Sichtbarkeit von Geschichte und Form des historischen Feldes** angesprochen. Während dreimal gefordert wurde, in der Entwicklung des Feldes müsse Rücksicht auf Geschichte und Sichtachsen genommen werden, fragte eine Anmerkung, ob das Feld in seiner Gestalt aufrechterhalten werden müsse.

Ebenso viele Anmerkungen sprachen über **Zäune**: zwei Anmerkungen befürworteten den Erhalt von Zäunen auf dem Feld, eine Anmerkung griff den Abbau von Zäunen auf, die vierte forderte mehr und bessere Zugänge.

Weitere vier Anmerkungen sprachen über **Sicherheits- und Lärm Aspekte**: Vermüllung, Vandalismus und Drogenhandel auf dem Feld müssten vermieden werden. Im Falle einer Randbebauung bedürfte es eines Verkehrskonzepts, außerdem drohe Lärmbelästigung. Eine Schallschutzwand an der Südseite des Feldes schütze vor Lärm auf dem Feld.

Die konzeptionelle **Einbeziehung des Flughafengebäudes** wurde in drei Anmerkungen gefordert, vor allem hinsichtlich einer Wohnnutzung. Drei Anmerkungen strebten an, weitere **Bürgerbeteiligung** für die Entwicklung des Feldes einzubeziehen und neue Projekte fortwährend zu evaluieren.

Keiner Kategorie zugeordnet werden konnte eine Anmerkung, die jedoch im Anhang mit aufgeführt ist.

## 4.2 Ergebnisse zum Feedback und Anregungen zur Beteiligung zum Tempelhofer Feld

### Wie haben die Teilnehmenden den Dialogprozess zum Tempelhofer Feld erlebt?

Die Teilnehmenden der dritten Dialogwerkstatt wurden im Rahmen der Kleingruppenarbeit auch um Feedback-Anmerkungen zum Dialogprozess und um Anregungen für zukünftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld gebeten (siehe Kapitel [Ablauf der Dialogwerkstatt](#), Kleingruppenarbeit 1, Teil 2, und Kleingruppenarbeit 2).

Dafür beantworteten sie in den zufallsgemischten Gruppen der Kleingruppenarbeit 1, Teil 2, folgende Fragen:

- Frage 1: Wie haben Sie den Dialogprozess erlebt: Was war gut?
- Frage 2: Was wünschen Sie sich für zukünftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld?

In Kleingruppenarbeit 1, Teil 2, konnten die Teilnehmenden zu jeder Frage bis zu 3 Anmerkungen schreiben, stellten diese anschließend ihrer Kleingruppe vor und sammelten sie an den Pinnwänden. In Kleingruppenarbeit 2 sichteten die dafür neu zufallsgemischten Gruppen jeweils die von der vorherigen Gruppe an ihrem Tisch erarbeiteten Ergebnisse, ergänzten bei Bedarf Anmerkungen und konnten dann bei den Anmerkungen zu Frage 1 und den Anregungen zu Frage 2 pro Person maximal 3 Punkte vergeben, die sie besonders interessant fanden.

Für alle 437 Karten zu Frage 1 und 2 erfolgte die Abschrift. Dabei stellte sich heraus, dass einige Teilnehmende bereits Karten zu Frage 1 dafür genutzt hatten, kritische Anregun-

gen festzuhalten. Diese 27 Karten zu Frage 1 wurden daher den Karten zu Frage 2 zugeordnet, sodass insgesamt 180 Karten zu Frage 1 und 257 Karten zu Frage 2 durch [induktive Kategorienbildung](#) ausgewertet wurden.

In diesem Kapitel werden zunächst die Ergebnisse der Auswertung der Anmerkungen auf Frage 1 „Wie haben Sie den Dialogprozess erlebt: Was war gut?“ zusammenfassend vorgestellt. Dabei wird jeweils auch die Anzahl der Anmerkungen und der Punkte in einer Kategorie angegeben. Die Anzahl der Karten zeigt, ob vergleichsweise viele oder wenige Teilnehmende hierzu etwas mitgeteilt haben. Die Anzahl der Punkte zeigt, ob Anmerkungen oder Anregungen in Kleingruppenarbeit 2 noch bekräftigt wurden.

Auf die Frage „Wie haben Sie den Dialogprozess erlebt: Was war gut?“ wurden insgesamt 180 Anmerkungen gegeben. Aus diesen Anmerkungen wurden die folgenden neun Kategorien gebildet, die als Ergebnis hier in der Reihenfolge der Anzahl der ihnen zugeordneten Anmerkungen inhaltlich zusammenfassend vorgestellt werden. Die Abschrift aller Karten der jeweiligen Kategorien findet sich in [Anhang IV](#).

### Organisation, Ablauf, Zeitplanung, Team und Verpflegung

Dieser Kategorie wurden 52 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 7 Punkte erhielten. Auch wenn hier in Kleingruppenarbeit 2 vergleichsweise wenige Punkte vergeben wurden, zeigt die hohe Anzahl der Anmerkungen, dass viele Teilnehmende bereits in Kleingruppenarbeit 1 die Rahmenbedingungen der Ver-

anstaltungen positiv aufgeführt haben. Besonders häufig führten sie dabei die Organisation der Veranstaltungen im Dialogprozess als positiv an und hoben den Ablauf, die strukturierte Zeitplanung und die disziplinierte Zeiteinhaltung bei gleichzeitiger Transparenz und Flexibilität hervor. Auch die Zusammenarbeit der Akteure, wie zum Beispiel ISR, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und nexus, sowie die Atmosphäre während der Veranstaltungen wurden positiv erwähnt. Mehrfach wurde auch die Verpflegung gelobt.

### **Information**

Dieser Kategorie wurden 34 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 21 Punkte erhielten, das sind im Vergleich zu anderen Kategorien aus Frage 1 viele Punkte, womit die positive Bewertung bekräftigt wurde. Die im Rahmen des Dialogprozesses zur Verfügung gestellten Informationen wurden in den Anmerkungen zu dieser Kategorie als vielfältig, umfassend und lehrreich bewertet. Besonders gelobt wurden die zahlreichen informativen Fachvorträge, die ein breites Themenspektrum abdeckten. Der Informationsinput wurde als fachlich fundiert, gut strukturiert und verständlich aufbereitet beschrieben. Auch die Auswahl der Vortragenden und der Raum für die zivilgesellschaftlichen Initiativen wurde mehrfach und mit der Begründung positiv bewertet, dass dadurch verschiedene Perspektiven und Fachdisziplinen vertreten waren und einen umfassenden Einblick in die komplexen Themen rund um das Tempelhofer Feld ermöglicht haben. Ebenso wurden auch die ergänzend bereitgestellten Materialien und Ansichtsdokumente positiv hervorgehoben.

### **Austausch, Begegnung, Diskussionskultur, Meinungsvielfalt und Umgang miteinander**

Dieser Kategorie wurden 29 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 16 Punkte erhielten, es erfolgte also eine vergleichsweise hohe Bestätigung. Die Diskussionen während der Veranstaltungen wurden als sachlich und respektvoll beschrieben, mit freundlicher Arbeitsatmosphäre und Diskussionskultur, in der sich Teilnehmende mit unterschiedlichen Meinungen begegnen konnten. Der Austausch miteinander wurde mehrfach positiv bewertet, es konnten verschiedene Standpunkte offen, kontrovers und konstruktiv diskutiert werden. Besonders betont wurde auch der gute Umgang miteinander, in dem jeder und jede seine Meinung frei äußern und gehört werden konnte. Die Anmerkungen bewerteten auch die in der Gruppe wahrgenommene Bereitschaft, sich einzubringen,

als positiv und beschrieben die Diskussionen als interessant, spannend und bereichernd.

### **Moderation**

Dieser Kategorie wurden 17 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 3 Punkte erhielten. Die Moderation der Veranstaltungen im Rahmen des Dialogprozesses wurde sehr positiv bewertet. Insbesondere die Hauptmoderation wurde unter anderem als professionell, neutral, strukturiert, fair und diplomatisch beschrieben. Auch zur Moderation der Kleingruppen gab es mehrfach positive Anmerkungen, in denen die gute Begleitung, die Berücksichtigung der Bedürfnisse der Teilnehmenden und die verständlichen Erläuterungen zum Verfahren erwähnt wurden.

### **Beteiligungsmöglichkeit durch den Dialogprozess**

Dieser Kategorie wurden 16 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 15 Punkte erhielten, es erfolgte damit auch in dieser Kategorie eine vergleichsweise hohe Bestätigung. Die Anmerkungen bewerteten als positiv, dass überhaupt ein Dialogprozess stattgefunden hat. Besonders hervorgehoben wurde die Möglichkeit zur Mitwirkung und politischen Teilhabe, viele Anmerkungen beinhalteten auch als positiv, dass die Teilnehmenden überhaupt gehört wurden und ihre Meinungen einbringen konnten. Der Dialogprozess wurde zudem als demokratisch, transparent und bürgernah beschrieben, insbesondere auch durch Elemente wie die Wahl und Beteiligung der Sachpreisrichtenden. Gelobt wurden auch die einfache Möglichkeit zur Partizipation sowie das interessante und offene Format.

### **Gruppenarbeit**

Dieser Kategorie wurden 13 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 4 Punkte erhielten. Die Anmerkungen befassten sich hier mit der Arbeit in den wechselnden Gruppen. Besonders positiv wurde die Vielfalt durch regelmäßig neu oder auch nach Zufallsprinzip zusammengesetzte Gruppen hervorgehoben, was das Kennenlernen unterschiedlicher Positionen und den Meinungsaustausch förderte. Auch wurde angemerkt, dass zurückhaltende Personen sich einbringen konnten. Positiv wurden zudem der Einsatz von Gesprächsregeln und von verschiedenen Methoden und Diskussionsformaten bewertet.

### **Inklusion, Barrierefreiheit und Unterstützung**

Dieser Kategorie wurden 8 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 1 Punkt erhielten. Die Anmerkungen lobten insbesondere die Barrierefreiheit und die vielfältigen Unterstützungsangebote während des Dialogprozesses, wie zum Beispiel Kinderbetreuung, Übersetzungsdienste, barrierefreier Zugang für Rollstuhlnutzende, Awareness-Team, aber auch Ruheräume und die Berücksichtigung verschiedener Bedürfnisse bei Begleitung und Verpflegung. Es wurde auch als positiv und integrativ hervorgehoben, dass sich englischsprachige Teilnehmende aufgrund der guten Übersetzungsangebote demokratisch einbringen konnten.

### **Auslosung der Teilnehmenden aus ganz Berlin**

Dieser Kategorie wurden 7 Anmerkungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 3 Punkte erhielten. Die Anmerkungen betonten hier die gelungene Einbeziehung von Menschen aus ganz Berlin durch die Zufallsauswahl, sodass ein Mini-Berlin mit vielen Personengruppen der Stadtgesellschaft vertreten war. Besonders erwähnt wurde auch die vielfältige Zusammensetzung unter anderem nach Alter, Bildung und Wohnbezirk, sodass viele Begegnungen mit Menschen aus anderen Lebensbereichen möglich wurden.

### **Weiteres**

Dieser Kategorie wurden 4 Anmerkungen zugeordnet, die inhaltlich keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden konnten und in Kleingruppenarbeit 2 auch keine Punkte erhielten. Sie sind im Anhang aufgeführt.

### **Was wünschen sich die Teilnehmenden für zukünftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld?**

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Auswertung der Anregungen auf Frage 2 „Was wünschen Sie sich für zukünftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld?“ zusammenfassend vorgestellt. Dabei wird jeweils die Anzahl der Anregungen und der Punkte in einer Kategorie angegeben. Aus den 257 Anregungen zu dieser Frage wurden 11 Kategorien gebildet, die hier in der Reihenfolge der Anzahl der ihnen zugeordneten Anregungen aufgeführt sind. Die Abschrift aller Anregungen der jeweiligen Kategorien findet sich in [Anhang IV](#).

### **Optimierung von Methoden und Moderation**

Dieser Kategorie wurden 49 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 8 Punkte erhielten. Auch wenn hier in Kleingruppenarbeit 2 vergleichsweise wenige Punkte vergeben wurden, zeigt die hohe Anzahl der Anregungen, dass viele Teilnehmende bereits in Kleingruppenarbeit 1 Kritik und Anregungen hierzu festgehalten haben. Die Anregungen enthielten zahlreiche Verbesserungsvorschläge, die sich insbesondere auf den Einsatz von Methoden, die Beteiligung an der Programmgestaltung, die Zusammensetzung der Gruppen, die Fragestellungen und die Moderation beziehen. Zu den Anregungen für Methoden gehörten zum Beispiel der Wunsch nach mehr Podiumsdiskussionen, Pro-und-Kontra-Austausch und Möglichkeiten für Zu- und Widerspruch. Auch die Förderung von Vernetzung mit Teilnehmenden, die anderer Meinung sind als man selbst, wurde vorgeschlagen. Anregungen enthielten außerdem den Vorschlag, bessere Verfahren zur Erhebung der Empfehlungen einzusetzen, das Gewichten durch Punktevergabe wurde in diesem Zusammenhang als nicht ausreichend wissenschaftlich kritisiert. Zu den vorgeschlagenen Methoden gehörten auch ein Spaziergang über das Tempelhofer Feld für Erstbesuchende, mehr unterhaltende Elemente, wie sie bei der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen eingesetzt wurden, aber auch größere Ausdrucke an den Pinnwänden und digitale Lösungen für die Gruppenarbeit. Anregungen enthielten zudem Wünsche wie das Einholen von Feedback schon während des Dialogprozesses. Weniger Zeitdruck beziehungsweise mehr Zeit für Diskussionen wurden ebenfalls als Wünsche formuliert. Mehrfach fand sich auch die Anregung, Teilnehmende bereits beim Agenda-Setting, also an der Programmgestaltung, zu beteiligen. Fragestellungen und Moderation

wurden in einzelnen kritischen Anregungen als zu suggestiv und manipulativ bewertet und sollen ergebnisoffener und neutraler gestaltet sein.

### **Verbindlichere Berücksichtigung der Ergebnisse**

Dieser Kategorie wurden 38 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 13 Punkte erhielten. Die Anregungen formulierten Sorgen und Befürchtungen, dass die Teilnehmenden selbst und ihre Ergebnisse nicht ausreichend ernst genommen, stattdessen übergangen werden könnten. Die Anregungen enthielten in diesem Zusammenhang auch Skepsis und Frustration. Befürchtet wurde zudem, dass der Dialogprozess dafür instrumentalisiert würde, das durch Volksentscheid zustande gekommene ThF-Gesetz zu ändern. Die Anregungen forderten, dass die Ergebnisse des Dialogprozesses ernst genommen und verbindlicher berücksichtigt und umgesetzt werden müssten. Gefordert wurde auch eine Rückmeldung über den Umgang mit den Ergebnissen und eine stärkere Mitsprachemöglichkeit bei zukünftigen politischen Entscheidungen. Auch der Wunsch, dass Dialogprozesse insgesamt mehr Gewicht bei politischen Entscheidungen haben sollen und es eine verbindende Brücke zwischen Dialogprozess und der politischen Ebene geben soll, fand sich unter den Anregungen dieser Kategorie.

### **Einbeziehen von Politik und Entscheidungstragenden in den Dialog**

Dieser Kategorie wurden 32 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 46 Punkte erhielten. Mit dieser hohen Punktzahl aus Kleingruppenarbeit 2 ragt die Kategorie heraus, was zeigt, dass das Einbeziehen von Politik und Entscheidungstragenden in den Dialog sowohl in Kleingruppenarbeit 1 häufig genannt, also auch in Kleingruppenarbeit 2 besonders häufig bestätigt wurde. Kritisch wurde hier angemerkt, dass die politische Ebene im Dialogprozess kaum in Erscheinung getreten ist. Die Anregungen wünschten sich eine stärkere Einbindung und Anwesenheit von Vertreterinnen und Vertretern aus der Politik, wie zum Beispiel Abgeordnete, Senatorinnen und Senatoren oder Vertretungen verschiedener politischer Parteien in den Dialogprozess. Mehrfach wurde gewünscht, dass diese zuhörend und beobachtend, aber auch im Austausch mit den Teilnehmenden und auf Augenhöhe mit ihnen in den Veranstaltungen beteiligt sein sollen. Zu den Anregungen gehörten auch eine Diskussion von Politik

und Teilnehmenden am letzten Tag eines Dialogprozesses, oder auch bereits vorher in Kleingruppen zu spezifischen Themen. Es wurde gewünscht, dass sich Politik aktiv und sichtbar in den Dialogprozess einbringt, um mehr Transparenz und Bürgernähe zu erreichen.

### **Anregungen zu Informationsvermittlung, Fachleuten und Interessenvertretungen**

Dieser Kategorie wurden 26 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 5 Punkte erhielten. Die Anregungen enthielten hier Wünsche nach umfassenderer, vielfältigerer und transparenterer Information, die auch mehr Details, zum Beispiel zu juristischen Aspekten wie dem ThF-Gesetz oder zu technischen Untersuchungen enthalten soll. Sie regten auch eine regelmäßiger Kommunikation von aktuellen Zwischenstände an. Die bereitgestellten Informationen sollen zudem besser aufbereitet sowie leichter zugänglich und lesbar sein und der Unterschied zwischen Fakten und Meinungen immer deutlich werden. Anregungen wünschten sich auch mehr Transparenz über die Auswahl von Sachverständigen und Fachleuten, einschließlich ihrer möglichen Verflechtungen mit Interessengruppen. Dabei regten sie auch an, dass Sachverständige und Fachleute nicht nur zu Beginn, sondern im Verlauf des gesamten Dialogprozesses für Fragen und Beratung zur Verfügung stehen sollen. Nicht nur Sachverständige wie Architektinnen und Architekten, sondern auch Personen aus Politik und aus Gruppen wie Obdachlose oder Geflüchtete sollen über ihre Perspektive informieren.

### **Anregungen zu Organisation und Rahmenbedingungen**

Dieser Kategorie wurden 25 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 7 Punkte erhielten. Die Anregungen in dieser Kategorie enthielten Kritik, aber auch Vorschläge, zum Beispiel für einen größeren Ausdruck von Materialien, weil die Pläne der Entwürfe zu klein und die Online-Auflösung unzureichend war, oder den Wunsch nach Rückzugsräumen, in die Vorträge für geräuschempfindliche Personen übertragen werden können. Es wurde auch angemerkt, dass die jeweils zweitägige Teilnahme an Wochenenden für Berufstätige sehr anstrengend sei. Weitere Anregungen in dieser Kategorie bezogen sich auf Verbesserungen der Inklusion, zum Beispiel durch noch mehr Beachtung von einfacher Sprache.

### **Beteiligung zum Tempelhofer Feld über den Dialogprozess hinaus**

Dieser Kategorie wurden 22 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 6 Punkte erhielten. Diese Kategorie umfasst zum einen Anregungen mit kritischen Befürchtungen, wie zum Beispiel Geldverschwendung und unrealistische künftige Planungen für das Tempelhofer Feld. Befürchtet wurden aber auch einerseits zu viel, andererseits zu wenig Berücksichtigung des Themas Bauen und Wohnen in der Zukunft. Zum anderen fanden sich in dieser Kategorie eine ganze Reihe von Anregungen, wie die Beteiligung, insbesondere auch der Teilnehmenden des Dialogprozesses, fortgesetzt werden könnte. Vorgeschlagen wurden zum Beispiel weitere Information der Teilnehmenden, eine Fortführung des Beteiligungsprozesses mit ihnen, eine weitere Mitwirkung der Sachpreisrichtenden oder eine gemeinsam mit Teilnehmenden organisierte Gestaltung des Tempelhofer Feldes. Vorgeschlagen wurde hier auch eine Follow-up Veranstaltung, in der alle Teilnehmenden, auch die Kinder und Jugendlichen, darüber informiert werden, was aus ihren Ergebnissen geworden ist. Weitere Anregungen fragten zum Beispiel auch nach der Einbeziehung des Berliner Beteiligungsbeirats, regten die Durchführung eines neuen Volksentscheids zum Tempelhofer Feld an oder schlugen ein Mitspracherecht bei der Grundstücksvergabe vor.

### **Mehr Transparenz über Ziele, Aufgabenstellung und Umgang mit Ergebnissen**

Dieser Kategorie wurden 18 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 5 Punkte erhielten. Einige Anregungen dieser Kategorie kritisierten einen Mangel an Transparenz über Ziele, Aufgabenstellung und Motivation von Seiten der Politik als Auftraggeber des Dialogprozesses. Andere Anregungen formulierten entsprechende Wünsche für zukünftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld. Sie wünschten sich mehr Transparenz und klarere Kommunikation über Ziele, Aufgabenstellung, Rahmenbedingungen, politische Entscheidungsverantwortung, Abläufe und Arbeitsweisen, auch verbunden mit der Hoffnung auf die Förderung eines zukünftig friedlichen und konstruktiven Dialogs.

### **Diversere Zusammensetzung und größere Verlässlichkeit der Teilnahme**

Dieser Kategorie wurden 18 Anregungen zugeordnet und in Kleingruppenarbeit 2 wurden 5 Punkte vergeben. In dieser Kategorie sind zum einen kritische Anregungen in Bezug auf die Zusammensetzung der Teilnehmenden enthalten. Diese wurde zum Beispiel als zu meinungshomogen, also mit zu vielen Personen der gleichen Meinung, oder auch als insgesamt nicht vielfältig genug eingeschätzt. Weitere kritische Anmerkungen bezogen sich auf die Verbindlichkeit der Teilnahme. Hier wurde die im Verlauf des Dialogprozesses abnehmende Teilnahmebereitschaft bedauert und festgestellt, dass bestimmte Gruppen nach und nach den Veranstaltungen ferngeblieben sind und dadurch nicht mehr repräsentiert wurden. Daher wurde auch angeregt, bestimmte Gruppen, wie zum Beispiel junge Menschen oder auch Menschen außerhalb Berlins mehr einzubinden, und zu prüfen, wie sich das Erreichen vielfältiger Gruppen und die Repräsentativität verbessern lassen.

### **Anregungen zum Ideenwettbewerb**

Dieser Kategorie wurden 12 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 4 Punkte erhielten. Einzelne Anregungen in dieser Kategorie kritisierten die Ausschreibung des Ideenwettbewerbs als zu allgemein und die Gewichtung des Preisgerichts als intransparent oder auch, dass nicht ausreichend vermittelt wurde, dass die Empfehlungen aus den ersten beiden Dialogwerkstätten nur einen Teil der Auslobungskriterien darstellten. Anregungen in dieser Kategorie wünschten sich bei der Vorstellung von Entwürfen der Preisgruppe des Ideenwettbewerbs mehr Informationen darüber, wie die Empfehlungen aus den Dialogwerkstätten umgesetzt wurden. Auch ein besserer Zugang zu den Sachverständigen und zu denjenigen, die die Wettbewerbsbeiträge eingereicht haben, um ihnen Fragen zu stellen, sowie ein Ausschluss politischer Mandatsträger aus Preisgerichten wurden angeregt.

### **Intensivere Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit**

Dieser Kategorie wurden 10 Anregungen zugeordnet, die in Kleingruppenarbeit 2 insgesamt 2 Punkte erhielten. Die Anregungen in dieser Kategorie schlugen eine intensivere Öffentlichkeitsarbeit vor, um die Einwohnerinnen und Einwohner fortlaufend über den Dialogprozess und dessen Ergebnisse zu informieren. Dafür sollen die Ergebnisse kompakt und leicht zugänglich veröffentlicht werden. Vorgeschlagen wurden auch eine regelmäßige Begleitung durch die Presse im gesamten Dialogprozess und Veröffentlichungen in Medien und sozialen Netzwerken sowie von den Teilnehmenden der Dialogwerkstätten selbst verfasste Pressestatements. Andererseits wurde aber auch vorgeschlagen, erst nach Abschluss eines Dialogprozesses Pressestatements herauszugeben.

### **Weiteres**

Dieser Kategorie wurden 7 Anregungen zugeordnet, die inhaltlich keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden konnten und in Kleingruppenarbeit 2 auch keine Punkte erhielten. Sie sind im Anhang aufgeführt.

# Anhang 1: Darstellung der Entwürfe der Preisgruppe

Im Folgenden werden die Entwürfe der Preisgruppe abgebildet. Weitere Informationen und zusätzliches Bildmaterial zu den Entwürfen findet sich in der Dokumentation auf der Webseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen<sup>12</sup>.

## Entwurf 1134: Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts

Landschaftsarchitektur: bbz landschaftsarchitekten berlin gmbH, Berlin



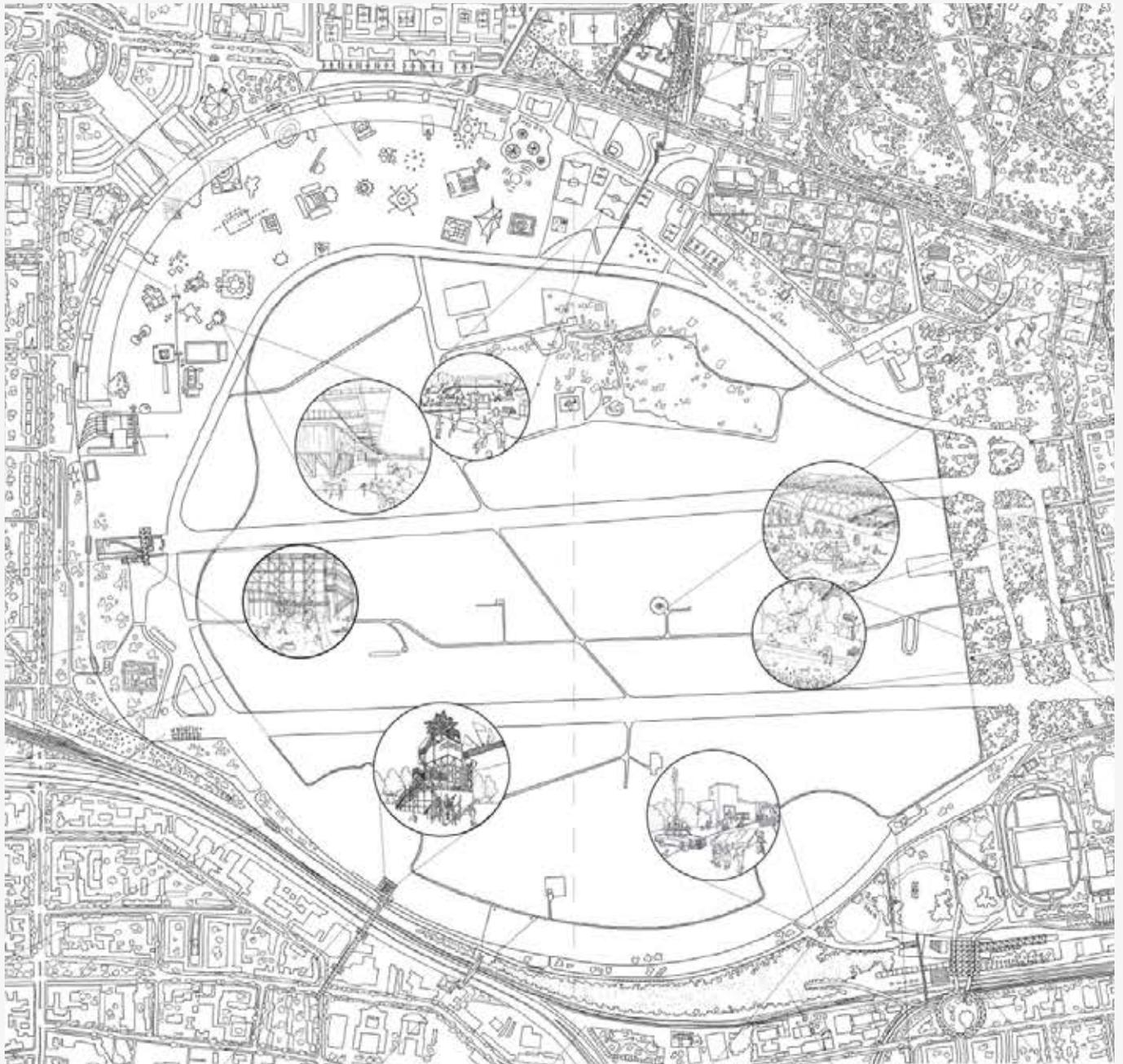
<sup>12</sup> Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Dokumentation Dialogprozess zum Tempelhofer Feld, Weblink zum Ideenwettbewerb: <https://www.berlin.de/sen/bauen/wettbewerbe/2024/tempelhofer-feld/>

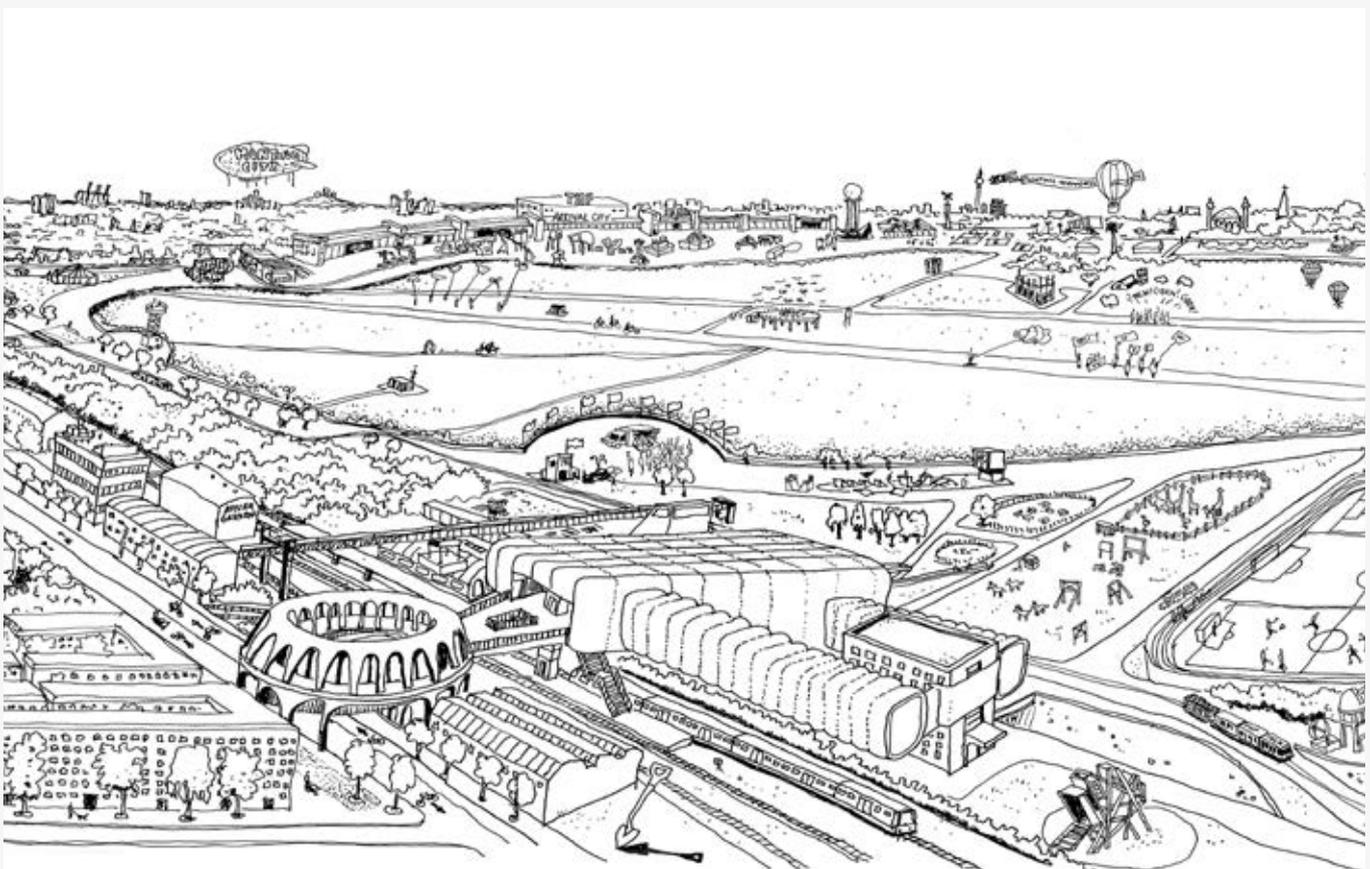
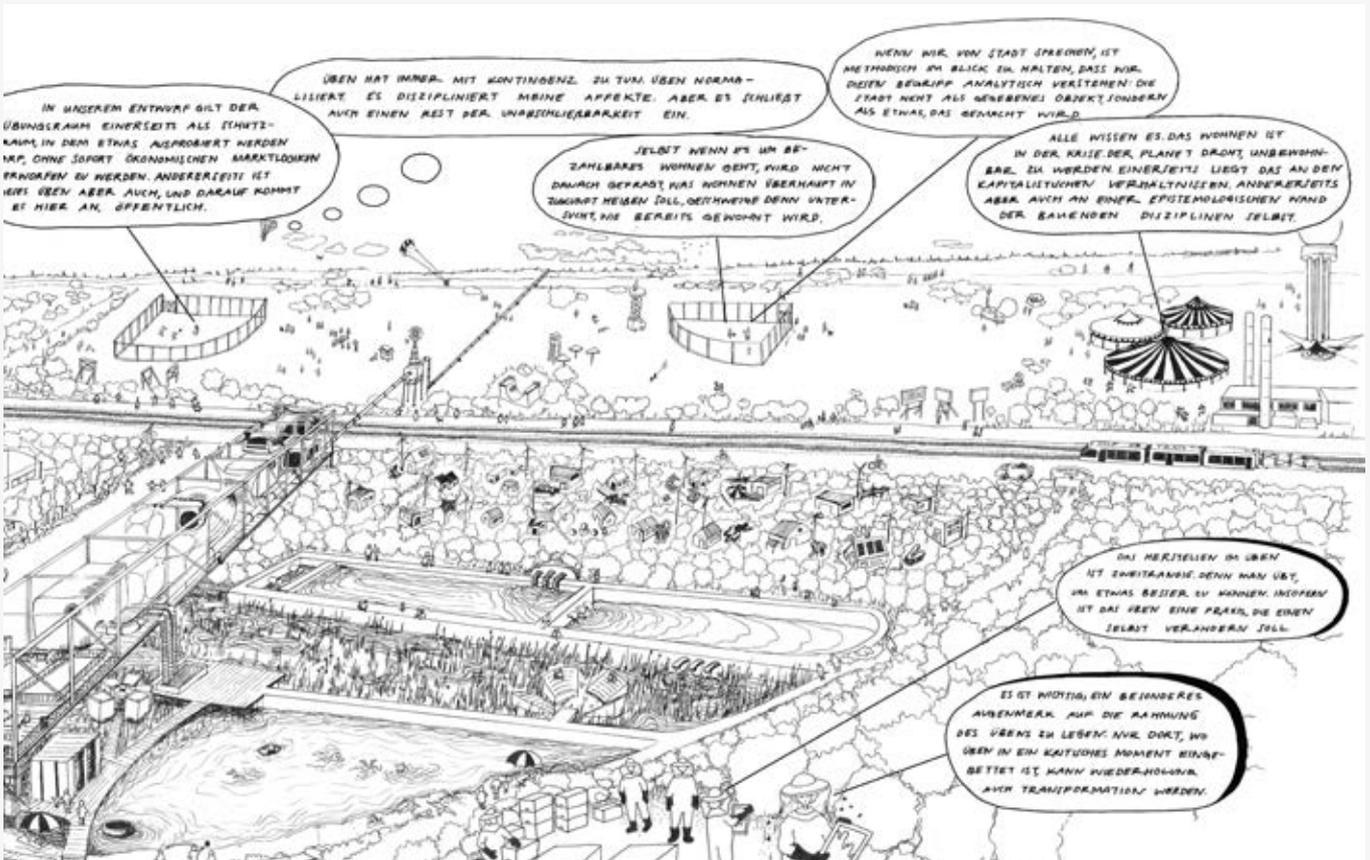


## Entwurf 1140: über-räume für stadttransformation tempelhof 2050

Stadtplanung/Architektur: Raumlabor, Berlin

Landschaftsarchitektur: Klaus Overmeyer, Berlin





## Entwurf 1131: Bestand stärken, Vielfalt fördern

Architektur: Some Place Studio, Berlin

Landschaftsarchitektur: FWD Landscape Architecture Inc., Kalifornien U.S.A.





## Entwurf 1135: \*Stadtlichtung

Landschaftsarchitektur: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin





DIE WEITE DES HORIZONTS ÜBER DEM FELD.



DAS FELD ALS STÄDTLICHUNG.

## Entwurf 1121: Seilziehn

Stadtplanung/Architektur: De Zwarte Hond, Berlin

Landschaftsarchitektur: Grieger Harzer Dvorak Landschaftsarchitekten ParGmbB, Berlin





**Einfaches Quartier am THF - ein neues Quartier am Rand des Feldes**  
 Direkt am S-Bahnhof entsteht ein lebendiges, gemischt genutztes Quartier mit bis zu 2.400 Wohneinheiten, das die Infrastruktur nutzt, das Tempelhofer Feld öffnet und mit grünem Rückgrat sowie sozialer Vielfalt zukunfts-fähigen Stadtraum schafft.



**Die „Neue Gärtnerei“ - Reallabor für das Stadtgrün von morgen**  
 Am südöstlichen Feldrand entsteht ein zukunftsweisender Ort für Klimaresiliente Pflanzen, urbane Landschaftspflege und gemeinsames Lernen.





## Anhang 2: Impulse aus den Entwürfen

Im Folgenden werden alle Ergebnisse der Kleingruppenarbeit aufgeführt. Dabei erfolgte zunächst eine Abschrift aller Impulse, die die Teilnehmenden auf den Pinnwänden angebracht haben. Es wurden keine inhaltlichen Änderungen vorgenommen, jedoch erfolgten folgende redaktionelle Änderungen für eine bessere Lesbarkeit:

- Rechtschreibfehler wurden korrigiert
- Abkürzungen wurden ausgeschrieben, um die Lesbarkeit zu erhöhen (so wurde „z. B.“ zu „zum Beispiel“)
- Auf einigen Karten ist Zustimmung oder Ablehnung durch +/- Symbole, Smileys oder durch die Worte „positiv“/ „negativ“ gekennzeichnet. Für die bessere Übersichtlichkeit wurden diese Äußerungen der Zustimmung oder Ablehnung einheitlich mit + bzw. - ersetzt.
- Auf einigen Karten waren mehrere unterschiedliche Punkte zusammen aufgeschrieben. Für die bessere Bearbeitung und inhaltliche Zuordnung wurden die Abschriften dieser Karten jeweils als eigener Punkt behandelt.
- Bei einigen wenigen Karten war die Handschrift nicht lesbar. Hier wurde der Impuls mit [unleserlich] und die entsprechende Stelle mit (...) gekennzeichnet.

Die Darstellung der Impulse zu den Entwürfen erfolgt hier tabellarisch, sortiert nach den Entwürfen, zu denen die Impulse erarbeitet wurden. Auf die Darstellung von Clustern, also Sinneinheiten, wird hier verzichtet, sie sind durch die im Text der Dokumentation enthaltenen Kategorien nachvollziehbar. Noch ein paar Hinweise zum Verständnis der Karten:

- Kritik an Entwürfen wurde während der Kleingruppenarbeit an der Pinnwand unter „weitere Anmerkungen“ festgehalten. Wenn sich kritische Äußerungen konkret auf einen Entwurf bezogen, wurde die Kritik in die Beschreibung der Ergebnisse des Entwurfs aufgenommen.
- Manche Karten sind einem Entwurf zugeordnet, benennen aber auch andere Entwürfe, auf die sie sich beziehen. Dies wird bei jeder Kartenabschrift durch [mehrere Entwürfe] kenntlich gemacht. In der Spalte „Bezug zu anderen Entwürfen“ werden diese Entwürfe genannt.
- Da jeder einzelne Impuls hier dokumentiert ist, kommt es häufig zu inhaltlichen Doppelungen.
- Einige englischsprachigen Teilnehmenden haben ihre Impulse auf Englisch festgehalten. In der folgenden Tabelle werden sie ebenso wiedergegeben, auf eine Übersetzung wurde hier verzichtet.

[mehrere Entwürfe]: Impuls benennt mehrere Entwürfe

[unleserlich]: Handschrift auf der Karte unleserlich

Weitere Anmerkungen: Anmerkung war keinem konkreten Entwurf zugeordnet, sondern unter „Weitere Anmerkungen“ angepinnt

**1134 Build it Green! Der Park des 21. Jahrhunderts****66 Impulse**

14	Bäume pflanzen am Rand	
15	+ Lots new trees, not in the inner circle!	
15	- No new entries from south	
15	- Type/Size trees? Limit to keep „open field“ feeling	
15	+ Keine Bebauung	
15	Love that there are more trees	
15	The planting of the outer ring will seperate it from the inside and compromise the open nature of the field	
15	Obstbäume	
13	Das Feld ist gut. Es wird in Berlin nicht so warm, wenn der Wind geht	
13	Photovoltaik (Dach)	
13	Wichtig die Fokusse auf Klima + Fokus best. Strukturen	
1	[mehrere Entwürfe] Kombination aus „Build it Green“ und „Stadtlichtung“ wünschenswert 1135	➤ 1135
1	[mehrere Entwürfe] zu dichte Bewaldung: Gefahr des Ausuferns krimineller Aktivitäten 1135 u. 1134	➤ 1135
3	Entwurf lässt die topografische Situation des Feldes unangetastet und bietet durch den Waldsaum trotzdem einen Mehrwert durch Schatten	
3	Weite Wiesenlandschaft bleibt erhalten!	
3	Flughafengebäude mit einbeziehen + andere Gebäude	
5	Langfristige partizipative Weiterentwicklung mit Evaluation	
5	Wald befördert gegenseitige Rücksichtnahme	
6	besonders gut geeignet, schnelle Umsetzung und keine Gesetzesänderung nötig	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
6	+ Harmonisches Konzept für Bewaldung mit großem Zuwachs an Baumbestand und behutsamen Übergang zum Wiesenmeer	
6	Entspricht am ehesten den Ergebnissen des Dialogforums und entspricht auch dem THF-Gesetz und dem Entwicklungs- und Pflegeplan	
7	+ Rückzugsorte für Tiere und Menschen sollen entstehen (Lichtwald, Urwald...)	
7	+ Wiesenfeld für Klimaeffekte offenhalten	
7	Eingrenzung/Begrenzung des Feldes durch Graben	
7	Experimentierfreude und Freiräume für zivilgesellschaftliches Zusammenkommen und Ausprobieren	
7	Freie Passage(n) z.B. Zugang durch Flughafengebäude oder Südeingang / neue S-Bahnstation THF	
8	Wasser Rückhaltebecken, Wassermanagement	
8	+ Regenwasserauffangbecken (unterirdisch)	
8	Mir ist die Farbe Grün wichtig - vgl. 1134 als Erweiterung der Baumflächen	
9	Haltung: Das Feld ist NIE fertig.	
9	Schöner Übergang Savanne → Urwald	
9	Lockere Baumpflanzung (statt dichtem Baumgürtel)	
9	Mehr Grün für höhere Aufenthaltsqualität	
9	Begrünung	
10	Entstehung von Schattenplätzen	
10	Mehr Bäume für Schatten (Feld trotzdem offen halten!)	
10	Bäume um THF herum (außerhalb des Ringes; unwichtig ob geschlossen)	
10	[mehrere Entwürfe] Erhaltung der „natürlichen“ Mitte (1131, 1140)	↗ 1131, 1140
10	[mehrere Entwürfe] Weiterentwicklung des Feldes im Rahmen des THG! → keine Bebauung (1131)	↗ 1131

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
10	[mehrere Entwürfe] Anpassung an den Klimawandel (1131)	➤ 1131
10	[mehrere Entwürfe] Verhindern des Artensterbens (1131)	➤ 1131
12	Begrünungsring	
12	Randbepflanzung	
12	Für mehr „grün“ zu sorgen finde ich sehr gut.	
12	Verbesserung der Orientierung (Wayfinder System ausbauen)	
12	Partizipativer Ansatz	
12	Waldmembran	
12	Anpflanzung klimaresilienter Bäume	
15	auch an Sträucher + Blumen (wie Garten) denken	
3	Qualifizierte Aufenthaltsbereiche wurden geschaffen für alle Altersgruppen	
2	3 Landschaftstypen	
2	die Natur → Unterhaltung	
2	keine Bebauung	
2	Bestanderhaltung Natur, Freizeit	
4	Entwicklung in Richtung mehr Natur, mehr Bäume, ohne den inneren Ring zu „verletzen“	
4	Waldkonzept	
6	natürliches Erscheinungsbild	
7	+ Das Wiesenmeer bleibt	
7	+ Keine Bebauung geplant	
14	[mehrere Entwürfe] Resiliente Bäume pflanzen: + Schattenbildung durch Bäume + weite Feldsicht bleibt erhalten + Sicht und Geräuschschutz + Experiment mit Arten	➤ 1140
11	Schatten	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
11	Sehr viele Bäume (zu viele?)	
11	Alte Feldform bleibt sichtbar	
11	Luftaustausch	
11	EU-Gesetz [Anm. d. Red. Gemeint ist die EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur] beachtet	
11	Partizipation und Beteiligung der Stadtgesellschaft	
<b>Weitere Anmerkungen</b>		
5	Feld sollte nicht „verstecken“ werden (durch Bewaldung außen), z.B. 1134	↗ 1134
5	Keine Möglichkeit mehr, das Feld von außen sehen zu können (1134)	↗ 1134
5	Waldsaum → Eingänge? Große Kulturveranstaltungen? (1134)	↗ 1134
5	Zugänge eventuell schwierig (freie Sicht, eng) (1134)	↗ 1134
11	1134: wie oben	

**1140 übe-räume für stadtransformation tempelhof 2050****73 Impulse**

14	Stadt der Flaneure 2030-2050: Columbiadam und T-Damm/Mehringdamm werden verkehrsberuhigt und zur Erweiterung des THFs [genutzt]	
14	[mehrere Entwürfe] Bestandschutz	↗ 1131, 1134
14	Vögeltränke	
15	+ Developing ideas with the people	
15	- Very experimental	
15	+ Keine Bebauung	
15	Evaluation of ideas only with the people every 2 years.	
15	Evaluation should be a citizen process and resources should be allocated to it	
15	Participatory evaluation of ideas improves Social cohesion and intercultural mixing in the neighbourhood	
13	TRAM	
13	Umsetzung unklar in Blick auf Realität	
13	Flexible Nutzung	
13	nichtsdestotrotz kreativ	
13	übe-Räume? Ausprobierflächen → ohne ökonomischen Nutzen	
13	Offenheit=Potenzial mitgestalten	
1	[unleserlich] tolle Idee, aber (...) erdrückend	
1	interessant und kreativ, aber zu wenig realitätsbezogen	
1	Bessere Zugänge eingeplant (Verbindung S-Bahn)	
1	[mehrere Entwürfe] Freiräume für laborhafte Nutzung (Sport, Freizeit, Zivilgesellschaft) & Ausprobieren 40, 34, 31	↗ 1134, 1131

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
2	Umgebung mitgedacht	
2	Mehr Menschen werden durch die Angebote angesprochen → Inklusion	
4	Tempelhofer Tram	
4	Trambahn auf dem Feld, sowie Columbiadamm	
4	1140 am besten gefallen (wegen Partizipation, offenen Räumen...)	
4	Ideenvielfalt!	
5	Selbstorganisierte Reevaluation der einzelnen Nutzungen alle 2 Jahre im Theatre des Negotiations	
5	autofreie Räume	
5	+ Neue Zugänge zum Tempelhofer Feld	
5	+ Wasserspeicherung	
5	+ Sunset-Brücke	
6	[unleserlich] wirkt illusionär und etwas distanziert von der lokalen Situation (würde 3. Universität entfernt [...] passen?)	
6	Universität in diesem Konzept (floating university) ist nicht im klassischen Sinne gemeint → offenes Konzept für alle, Ort des Erfahrungsaustausch	
6	+ Gute Weiterentwicklung der Zugänge	
6	ZLB (Zentral- und Landesbibliothek) im Tempelhofgebäude	
6	universitäre Einrichtungen neu bauen oder Flughafengebäude nutzen	
7	Entwicklung der an das Feld angrenzenden Areale	
8	Viele Optionen → Baukastenprinzip, keine Bebauung	
8	Gemeinwohl-Fokus	
8	[mehrere Entwürfe] THF als „Mitmachzentrum“: Klimabildung, Demokratieförderung, Zusammenhalt → Blaupausen für Berlin	↗ 1140, 1131

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
8	Öffnung des Feldes	
8	Neue Zugänge zum Feld im Süden durchs Gebäude ins Feld, aber nicht durch Haupthalle	
9	Sehr auf Bedarfe bedacht	
9	Zurück in die Zukunft (mehr Phantasie einbringen)	
9	Gräben müssen saubergehalten + gesichert werden (Barrieren?)	
9	„Straßen sperren? Nein! Wo soll denn der Straßenverkehr hin? Da wird doch die ganze Umgebung noch voller mit mehr Stau“	
10	[mehrere Entwürfe] partizipative Einbringung / Nutzung des THF (auch 1134)	↗ 1134
10	Stadtfunktion → Experimentierräume (Wissenschaft, Uni THW Startup's)	
10	S-Bahnstation mit angeschlossen: Wohnen, soziale Begegnungsstätten, Kultur	
10	öffentliche Bibliothek, Volks- u. Umweltbildung	
10	Kostenlose gemeinschaftliche Aufenthaltsräume	
12	Leichter Zugang zum Feld	
12	Baukasten-System und graduelle Umsetzung	
12	Experimentierräume für zukünftige Stadtentwicklung	
12	Erhaltung und Erweiterung der Sportflächen	
12	Einbeziehung des Vorfeldes	
12	Regenwassersammlung	
12	temporäre Strukturen	
12	atmendes, dynamisches System: Geben und Nehmen, dynamische Gestaltung	
3	Graphisch am Schönsten, lässt sehr viel Freiraum für vielfältigste Entwicklungsperspektiven	
4	gerne mehr Grünflächen	
4	Einbindung anliegender Kieze	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
5	A100 Ville Spatale + Columbiadamm	
5	generell gut	
5	sinnvolle Weiterentwicklung des „IST“	
5	Kreislaufwirtschaft für Bauten	
5	Regelwerk! Für die Nutzung	
5	kein Zaun, daher besser in die Stadt integriert	
6	+ für den zusätzlichen S-Bahnhof	
8	Keine Bebauung!	
8	innerer Wiesenring mit aha-Graben	
14	[mehrere Entwürfe] Zugang mit weiterer S-Bahn-Station	➤ 1131, 1134
15	- Implementation = challenge	
15	+ Tram Columbia	
<b>Weitere Anmerkungen</b>		
5	Phantasievolles Wimmelbild (1140)	➤ 1140
5	Umsetzung unrealistisch (Kosten/Zeitrahmen) (1140)	➤ 1140
5	Kein Graben, weil gefährlich für Kinder (1140)	➤ 1140
5	- AHA-Graben (großer Eingriff in die Landschaft) (1140)	➤ 1140
8	„Sind Bebauungen sehr umfangreich und kostenintensiv (S-Bahn, ...) Diesen Entwurf sehe nicht als realisierbar an.“	➤ 1140
8	- Viel zu viele Impulse/Ideen, zu denen es noch keinen Leitlinien gibt. Wir können nicht wissen, welche baulichen Freiheiten das zur Folge haben könnte. Dieser Entwurf weckt in mir alle Alarmglocken!	➤ 1140

**1131 Bestand stärken, Vielfalt fördern****106 Impulse**

14	[mehrere Entwürfe] Ausbau des Bestandes	↗ 1124, 1140
14	+ Weiterentwicklung und Umnutzung vorhandener Gebäude: → Lehrräume → Cafes → Toiletten	
14	„Behindertengerechte Fortbewegung“ durch Feldflitzer	
14	Kinderintegration	
15	+ Lots of interesting concepts to make it more lively	
15	- Change of THF-Gesetz?!	
15	Braucht kommunalen Eigentümer für jedes Gebäude	
15	+ Building/Renovating on existing buildings	
15	+ Keine Bebauung in neuen Orten	
15	+ South entrances	
15	- Questions about an entryway through THF historical buildings	
13	Natur bleibt unangetastet	
13	(?) Bestand stärken bleibt wie es ist	
13	Fokus best. Aktionen + Verbesserungspotential	
13	Nutzung der 32 (Klein)Gebäude!	
1	Nutzung bestehender Gebäude	
1	Mit Zaun ohne Durchgang ökologische Nutzung Luftschneisen	
1	[unleserlich] Gebäudedurchgang bietet Raum für Unsicherheit und Sachbeschädigung + (...) und Gebäudeschutz	
1	Feldflitzer	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
1	Bebauung am schlecht erschlossenen südlichen Rand des THFs ungünstig → Nutzungskonflikt bei Zugängen & Zufahrtsstraßen (1124)	↗ 1124
1	Entsiegelung	
3	Nutzung vorhandener Gebäude für verschiedene Projekte (Einschränkung: Wenn sinnvoll + Bausubstanz ok)	
3	Gebäude sanieren	
3	Nutzung bestehender Gebäudestrukturen	
3	Bestehende Strukturen wurden aufgenommen	
3	Orientierung und Erhaltung an/von bereits bestehenden Ökosystemen (und sozialen Strukturen)	
3	Wiesenmeer bleibt erhalten	
3	Barrierefreies Fahren mit Feldflitzer oder ähnliches (Elektrisch)	
3	Erweiterung des Angebots an Zugängen (speziell durch das ehem. Flughafengebäude)	
5	Verbesserte Anbindung an umliegende Quartiere	
5	Autonome Fahrzeuge „Feldflitzer“ bringen Mobilität für bewegungseingeschränkte Menschen	
5	Wasserflächen	
5	Spielplatzbereich	
5	Entsiegelung	
5	Nutzung vorhandener Gebäude	
5	Beste Umsetzung der eingebrachten Vorschläge + Ideen	
6	Das autonome Shuttle	
6	„Feldflitzer auch relevant in puncto Barrierefreiheit (mehr Menschen Zugang ermöglichen)“	
7	sollte umgesetzt werden, spart am meisten Geld, 70.000 Menschen an schönen Tagen auf dem THF reicht, was da ist.	

<b>Tischnr.</b>	<b>Impuls/Anmerkung</b>	<b>Bezug zu weiteren Entwürfen</b>
7	Bestandsgebäude auf dem Flughafengelände nutzen	
7	Umnutzung leerstehender Gebäude auf dem Feld	
7	Samenbank	
7	Behutsame Randbaumpflanzung und geschütztes Wiesenmeer im Innenring (Aspekte: Klimaanpassung & Artenvielfalt)	
8	Entsiegelung	
8	+ Grünes Klassenzimmer	
8	Eingang/Zugang durch das Gebäude	
8	Struktur des ehemaligen Flughafens (Wege, Landebahnen lassen optisch die Struktur erkennen)	
8	Keine Bebauung!	
8	+ Alle bisher angesiedelten Organisationen/Akteure dürfen bleiben! zum Beispiel. Nabu, 100 % THF, Luftschloss, etc....	
8	Weiterentwicklung + Ergänzung der vorhandenen Gebäude und Einrichtungen	
8	Pflanzung von Bäumen zur Verschattung setzen	
8	Keine Bebauung!!	
8	Der jetzt vorhandene Zustand soll bleiben - 1131 - soweit wie möglich	
9	29.000m <sup>2</sup> Entsiegelung	
9	stetige Partizipation erhalten + fördern	
9	Nutzung des Flughafengebäudes mitgedacht	
10	Leerstehende Gebäude nutzen	
10	Nutzung bestehender Gebäude	
10	Autonomes Fahrzeug für die Barrierefreiheit	
10	Verbesserte Zugangsmöglichkeiten (generell)	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
10	[mehrere Entwürfe] Kulturelle Projekte fördern (1131, 1140)	↗ 1140
12	Den Bestand zu nutzen und mit neuen Programmen zu füllen findet meine Zustimmung	
12	Ausstellungs- und Lernräume	
12	Bestandsgebäude stärken/ausbauen	
12	Zugänge zum Feld	
12	Keine Neubauten	
12	Weiterentwicklung bestehender Strukturen	
12	Entsiegelung nicht denkmalgeschützter befestigter Flächen	
12	Struktur des Platzes so erhalten, dass er als Flugplatz erkennbar bleibt	
13	Nutzung der bestehenden Gebäude für Bildung und Freizeit	
13	Längere/bestehende Aktionen, Kreativität, Projekte	
13	Mehr Grün = Bäume, gut für das Klima	
1	[mehrere Entwürfe] Nutzung von Energie und Regenwasser (1134, 1131)	↗ 1134
3	Feld so lassen	
3	THFG(esetz) nicht ändern!	
2	Freizeiteinrichtungen → generationenübergreifend	
2	+ Sanierung der 32 Bestandsgebäude zur Neunutzung. Kann je nach Finanzlage nach und nach erfolgen	
2	[mehrere Entwürfe]+ Regenrückhaltebecken 1131, 1134, 1135	↗ 1134, 1135
2	[mehrere Entwürfe]+ Entsiegelung 1131, 1134, 1135	↗ 1134, 1135
2	Zahlreiche Zugänge	
4	die S-Bahn-Station	
4	Weiterentwicklung der Bestandsgebäude und Zugänglichkeiten	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
4	Feldflitzer autonom	
4	Renovierung der alten Gebäude für neue Nutzung	
4	Bestandsgebäudekonzept	
4	Bestandsgebäude nachhaltig renovieren, nichts neues bauen	
4	Mehr Begrünung, Baumpflanzung, Biodiversitätsförderung Samenbanken, Gärten...	
5	Samenbank für Gewächse in Deutschland/Umnutzung bestehender Gebäude	
5	Umsetzung erscheint realistisch (Kosten/Zeitraumen)	
8	+ Entsiegelung: 29.000qm <sup>2</sup>	
14	[mehrere Entwürfe] Artenschutz und Artenvielfalt stärken	➤ 1124, 1140
14	Große Flächenentsiegelung	
15	+ Renovation of Buildings	
15	+ integration of existing community programs and organizations	
11	Sanierung von Bestandsgebäuden und Neunutzung	
11	Mehr Zugänge	
11	Einhaltung THF-Gesetz/EU-Gesetz	
11	Einbeziehung aller bestehenden Gebäude /Flächen	
11	Entwicklung des Gebäudebestands	
11	Siedlungsbau außerhalb des T-Felds und nicht auf dem Feld	
11	Siedlung am Tempelhofer Feld	
11	Flughafengebäude+S-Bahnhof	
11	Umgestaltung vom S+U Tempelhof	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
11	Ein versöhnlicher Entwurf mit „Geben und Nehmen“. Behutsamer, minimaler Wohnungsbau mit direkter Anbindung an den ÖPNV wie in Punkt 3.4 zu Gemeinwohl beschrieben. Versöhnlich. Wohnen ist ein Menschen- und Grundrecht	
11	Tausch von Flächen außerhalb mit Feldflächen zur besseren Entwicklung innerhalb und außerhalb vom Feld.	
11	Flächentausch	

**1135 \*Stadtlichtung****90 Impulse**

12	Das Feld als „Allmende“ nutzen, finde ich super!
12	Erweiterung der sportlichen Angebote
12	Offen gehaltene „Luftschneisen“
12	Zusätzliche S-Bahn Station
14	5 Hain Gruppen (viel Grün mit Wiesen-Terrassen)
14	Punktuelle Bewaldung: Bäume spenden Schatten, Rückzugsort im Feld
14	+ Haine, die unterschiedliche Möglichkeiten in der Natur bieten: Zusammenführung Altersgruppen, barrierefrei, Erholung/Spaß, Schatten
14	Fünf Haine-fünf Charaktere vor den Toren (...) der (...) dichtbesiedelten Quartiere entstehen (...) fünf neue Räume
15	+ No construction
15	+ Walkways
15	+ Different spaces through the Vegetation „Haine“
15	Recommendation: Be mindful of existing species when new species of animals, birds and insects are introduced
15	- Sport facilities seen forgotten or put on the second plan. Find ways to better integrate this aspect in decision process
15	+ New S-Bahn + south entry (maybe add extra one on south west)
15	- Trees on inner ring?
15	- Spread activities more to avoid overconcentration?
15	+ Trees on the southern border blocks loud Autobahn sounds
15	+ Keine Bebauung

<b>Tischnr.</b>	<b>Impuls/Anmerkung</b>	<b>Bezug zu weiteren Entwürfen</b>
13	Regenwasserspeicherung	
13	mehr Baumbepflanzung + Haine?	
13	Charakterhaine für thematische Themen	
1	Ausreichend Grün	
1	Die Vielfalt der Möglichkeiten der Nutzung und Bebauung des THF	
1	Idealer Plan zur Begrünung u. Erholung auf dem THF	
1	In Bezug auf die finanzielle Lage Berlins lassen sich die ökologischen Aspekte am ehesten realisieren (Bepflanzungen)	
1	Begrünung wird positiv empfunden	
3	- Gestaltungsidee: Schaffung von Räumen mit unterschiedlichen Funktionen	
3	Schattenflächen entstehen (Haine begrenzen)	
3	5 Haine bei Erhaltung des Wiesenmeers/Biotops	
3	Öffnungen zu benachbarten Wohngebieten, um Luftaustausch zu ermöglichen	
3	Weitere Haine nicht Wälder	
5	+ Größere Waldareale	
5	+ Ausgebaute Sportbereiche	
5	+ Erweiterung der Grünflächen	
5	5 Haigruppen mit Ausdehnung ins Wiesenmeer	
5	punktueller Infrastruktur	
5	Fokus auf gemeinschaftliche Nutzung	
5	Viele Empfehlungen der Teilnehmenden umgesetzt	
6	Baumbestand aufforsten	
6	Bestandsgebäude einbeziehen	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
6	Mitte frei	
7	+ Haingruppen → Übergänge durch Wiesenterassen	
7	partielle Haine erhalten Ursprünglichkeit des Feldes, aber erweitern Nutzbarkeit und Erholungswert	
7	+ Luftaustausch durch offene Baumbeete	
8	Hainregionen mit unterschiedlichen Nutzungen	
8	nicht so viele Bäume	
8	Die Grünfläche sollte erweitert werden und verschiedener gestaltet werden (Obstbäume), seltene Bäume, gartenähnliche Gebiete	
9	Sichtachsen bleiben	
9	temporäre Angebote mit Fokus auf gemeinschaftlicher Nutzung	
9	Luftaustausch erhalten	
9	Da Feld wird niemals fertig	
9	Weiterentwicklung im Rahmen des THF-Gesetzes	
10	[mehrere Entwürfe] unbebaute Mitte: „Großer Park“ (1134)	↗ 1134
10	Anbindung an die Stadt / Nachbarschaft (Offenheit)	
10	„Bessere größere Nutzung durch 5 Heine → Zugänge Themenorientiert → unterschiedlich“	
10	Vielfältige Nutzungsangebote (Sport, Spiel, Kultur) - Haine	
1	genug Freifläche	
1	Sehr durchdachte Bepflanzung (Haine unter Beachtung von Luftschneisen)	
3	+ Erhöhung von Aufenthaltsqualität durch Bepflanzung (Schatten)	
2	Wiesenterassen	
2	5 „Haingruppen“	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
2	Waldhaine mit Lichtungen und Wiesenterassen	
2	Die Natur	
2	Feld bleibt frei für bessere Luft	
2	Wald, Tiere Freizeit	
2	keine Bebauung	
2	+ Baumgruppen am Rand und Wiesenfenster für eine besser Durchlüftung und Abkühlung der durch den Klimawandel erzeugten Erwärmung	
2	Verschattung und mehr Vielfalt in der Natur	
2	+ Sichtachsen offen	
2	+ Luftschneisen offen	
4	Weiterhin steht das ThF für alle Bürger*innen uneingeschränkt zur Verfügung	
4	[mehrere Entwürfe] 1139 als Gesamtkonzept	↗ 1139
4	Wald in Themenbereichen	
4	mehrere Haine bzw. Waldbereiche	
4	[mehrere Entwürfe] 1133 als Gesamtkonzept	↗ 1133
4	Stadtflichtung gesamt ist gut dargestellt	
4	1135 ist mega	
5	Keine Bebauung	
7	S-Bahn-Station	
7	+ Keine Bebauung	
9	übernimmt ein wenig die runde Flugplatzform	
9	[mehrere Entwürfe] mehr Schatten ist gut	↗ 1134
14	kleineres Wiesenfeld	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
14	[mehrere Entwürfe] Öffnungen nach Aussen in Verbindung/Abwandlung von 1121	↗ 1121
11	Grüngürtel	
11	Luftschneisen	
11	Gebäude - bestehende - einbeziehen	
11	Haine mit Bepflanzung und integrierten Freizeitangeboten	
11	Vorhandene Form des T-Feldes bleibt + Weiterentwicklung bestehender Haine	
11	Einhaltung des T-Feld Gesetzes 2/3/4 & EU-Gesetzes	

**1121 Seilziehn****42 Impulse**

14      + Breite Wege und Cafes stellen einen freundlicheren Eingang zum Tempelhofer-Feld dar:  
belebte Umgebung, gepflegtes Erscheinungsbild

14      Schallmauer zur S-Bahn

14      Nur Eckbebauung am S-Bahnhof Tempelhof

14      Aufwertung der Ränder durch Bebauung

15      - Keine Sozialen Wohnungen oder Kommunaler Eigentümer

15      - Not responding „Keine Bebauung“

15      - Adds traffic to an already congested area

15      - No limit on future constructions once these buildings are constructed

13      Nutzung Flughafengebäude für Stadtgesellschaft positiv

1      Möglichkeit einer Randbebauung auf schon versiegelten Flächen am Tempelhofer Damm

1      Gute Balance zwischen Wohnen und Freizeit

1      vorhandene Baumöglichkeiten nutzen

1      S-Bahnstation, Grundschule, Kita außerhalb des Feldes

2      Bau einer Windmühle!

2      Nutzung des Flughafengebäude für Bedarfe der Stadtgesellschaft

5      behutsame (!) Bebauung

5      + Dynamischer Prozess (Geben + Nehmen)

5      + Neue S-Bahn-Station und damit neuer Zugang zum Feld

6      Halböffentliche Höfe, würde das so nah an der Ringbahn funktionieren?

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
7	[mehrere Entwürfe] zu viel Bebauung	↗ 1121, 1124
8	Die ideale Balance zwischen den beiden Polen Bauen + Freizeit	
9	Es ist ein Greben und Nehmen der Flächen/Kompromiss	
9	Entwicklung	
9	Wohnungen am Tempelhofer Damm: Ja, gerade, weil Ringbahn und U-Bahn durch die Stadt dort kreuzen, ist dieser Teil notwendig, da dies eine perfekte Verkehrsanbindung ist	
10	Eigene kleine Baumschule für Anzucht des Bestandes auf Feld	
12	Moderater Kompromiss der Bebauung	
12	Zusammenwirken von Bebauung mit vorhandenem ÖPNV	
6	Einbeziehung Flughafenbebäude in Gesamtgestaltung von Anfang an berücksichtigen!	
3	Widerspricht dem THF-Gesetz	
3	[unleserlich] stört die Symmetrie der (...) durch Blockbebauung	
3	stört die Windschneise in Richtung der Start- und Landebahnen	
3	+ „behutsame“ Bebauung auf dem Feld	
3	Mobilitätshub neben Tempelhofer Damm wird mehr Verkehr verursachen	
3	Insgesamt hohe Traufhöhen. Nur geringe Abstufung zum Feld hin	
5	gemischte Stadt mit Wohnen an den Rändern (behutsam)	
5	vorgesehen ist neue S-Bahn-Station, Grundschule	
5	Kosten/Zeitraumen möglicherweise problematisch	
10	eigene kleine Baumschule, zum Beispiel in der alten Gärtnerei	
14	Allerdings nur Bebauung direkt am S-Bahnhof Tempelhof	
14	Aufteilung in Teilbereiche	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
14	trotz unverstelltem Blick auf das Feld Anbindung an Umland	
15	- Need change of THF-Gesetz	
<b>Weitere Anmerkungen</b>		
5	Bebauung am denkmalgeschütztem Flughafen und allgemein auf dem THF (1121)	↗ 1121
5	keine wirkliche Entwicklung, aber: Entsiegelung! (1121)	↗ 1121
5	Bebauung ja, nicht auf dem Feld (1121)	↗ 1121
5	Denkmalschutz gefährdet durch Bebauung vor Flughafengebäude (1121)	↗ 1121
5	Störung der Umwelt & Nachbarschaft wiegen die Vorteile nicht auf (1121)	↗ 1121
8	- Ich will keine Bebauung!!!	↗ 1121

**1124 Tempelhofer Atem****28 Impulse**

15	- Disruptions from large scale constructions not considered	
15	- Disruptions during construction for people and wildlife (Feldlerche) who currently use the THF	
15	Very short term vision about the impact on nature and quality of life	
15	- Change of THF-Gesetz	
15	- Further construction of car infrastructure in an area with little pedestrian accommodation	
15	- Fundamental change to the identity of the field	
15	- Against idea of „Keine Bebauung“. Extremely not respecting our wish, REJECT this concept.	
15	- high construction costs might force high rents	
13	Akteur*innen von außen merklich	
13	Bebauung im unteren Bereich problematisch, aber ohnehin versiegelt = Bebauung	
2	Fußgängerbrücke über S-Bahn zur Oberlandstraße	
2	[mehrere Entwürfe] Bebauung reduziert Klimafunktion des Feldes (Kühlung) 1121/1124	➤ 1121, 1124
4	historische Bezüge (alter Flughafen)	
4	Feuchtbiopte	
6	- Vorhandene Nutzungen am Westrand werden ignoriert	
7	[mehrere Entwürfe] Bebauung geplant; dagegen würde ich in einem neuerlichen Volksentscheid erneut stimmen. (Sorge: Es würden sicher keine bezahlbaren Sozialwohnungen entstehen)	➤ 1121, 1140
7	- Keine Bebauung wie in diesem Entwurf geplant	
8	Wie ist die Bebauung am Südrand gemeinwohlorientiert finanzierbar?	

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
8	In einem Diskussionsbeitrag wurde erklärt, dass der Bebauungsumfang bei 3% der Gesamtfläche liegt. Diese Größenordnung finde ich interessant. Deshalb sehe ich den Entwurf 1124 als akzeptabel an.	
9	Zeppelin und Heißluftballon wäre schön	
10	Interessant, dass dieser Entwurf gar nicht kommentiert wurde	
3	- Identität des Feldes geht verloren	
3	- Überformung des THFs, sowohl durch Bebauung als auch durch Bepflanzung und Anlegen eines Moors	
4	Ausarbeitung von Bestandsgebäuden	
6	- Schutzzonen für geschützte Arten werden ignoriert	
8	Der zu bebauende Randstreifen ist nicht stören. Wesentlich sind immer die Kosten!	
9	Zeppelifahrten!	
11	Sieht aus wie eine Betonstadt und ist nicht gelungen	
<b>Weitere Anmerkungen</b>		
5	Anbindung an die Nachbarschaft? „Übernahme“ von Norden, THF nicht mehr erkennbarer (1124)	↗ 1124
5	- Bebauung (1124)	↗ 1124
5	Form des Feldes geht verloren (1124)	↗ 1124
8	- Minimoor, grundsätzlich die BEBAUUNG!	↗ 1124
5	Umsetzung unrealistisch (1124)	↗ 1124
8	- grundsätzlich die Bebauung	↗ 1124

Tischnr.	Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
<b>Weitere Anmerkungen</b>		
9	Riegelbauten (Häuser auf Stelzen über Weg zum THF)	↗ 1127
14	+ Regenwassernutzung	
13	Sozialwohnungen werden hier nicht kommen.	
13	Baupreise werden s.w.s (=sowieso) teurer werden	
13	Finanzierung und Finanzbedarf völlig unklar	
13	Punkte aus den Werkstätten aufgenommen	
4	Wasser fehlt	
4	nicht bebauen	
4	Evaluation/ Monitoring neuer Projekte kontinuierlich	
4	Geschichte des Tempelhofer Feld soll sichtbar bleiben	
5	Muss das Feld in dieser Gestalt aufrecht erhalten werden?	
5	Schallschutzwand vor Autobahn und Bahngleise, weniger Lärm auf dem Feld	
6	Potentiale des Flughafengebäudes nutzen, um andere Orte in der Stadt für Wohnen frei zu machen	
6	„ist überhaupt Bedarf an Wohnraum im Umfeld des THF da? → Prüfen - auch Leerstand prüfen“	
6	Die Möglichkeit der Pflanzung von Bäumen und Pflanzen prüfen!	
6	Barrierefreiheit weiter gedacht (Schatten...)	
6	Es sind keine Gesetzesänderungen notwendig, um das Feld sinnvoll weiterzuentwickeln	
6	Barrierefreiheit ist zu wenig mitgedacht (insgesamt)	
6	[mehrere Entwürfe] Entwürfe 1131, 1134, 1135, 1140 entsprechen dem Ergebnis des 1. Dialogforums. Eine Änderung des THF-Gesetz ist für die Umsetzung eigentlich nicht erforderlich	↗ 1131, 1134, 1135, 1140
8	Flughafengebäude (außer Haupthalle) für (Wohn-) Mieter nutzbar machen → Abstriche beim Denkmalschutz	

<b>Tischnr.</b>	<b>Anmerkung</b>	<b>Bezug zu weiteren Entwürfen</b>
8	Flughafengebäude soll Bestandteil des Konzepts für THF sein	
8	„Bebauung verursacht mehr Negatives als Positives. (Klima / Versiegelung, Schließen von Aktionsräumen, Gentrifizierung etc.)“	
8	„Das Abgeordnetenhaus muss für Berlin aufschreiben: • Sozialwohnungen werden gebraucht • Der Kostenrahmen ist durch den Landeshaushalt bestimmt → Kompromiss“	
9	Mehr und bessere Zugänge	
9	Vielfalt	
9	„Falls Bebauung: • Verkehrskonzept! • Gebiet polizeilich überwacht! • kein neues Drogengebiet“	
9	„Falls Wohnungen entstehen: bezahlbares Wohnenfalls nicht: wer verdient daran“	
9	Wohnraum im Eigentum der Stadt halten	
10	Regenwasser – Retention	
10	„Grenze oder Offenheit? (Zaun, AHA-Graben, Waldgrenze) → Wie verhält sich das mit dem THF-Gesetz?“	
10	Abbau von dem Zaun	
10	Sicherheitsaspekte (zum Beispiel dichter Wald, Graben)	
10	Bürgerbeteiligung bei Gestaltung ermöglichen, zum Beispiel Bäume pflanzen	
10	Vermüllung und Vandalismus verhindern	
12	Mehr Grünflächen in die Stadt. Nicht Grünflächen gegeneinander ausspielen	
12	Zaun/Abgrenzung erhalten	
12	Barrierefreiheit mehr mitdenken!	
2	Untersuchung des Bodens nötig bei gegebenenfalls Nutzungseinrichtung	
2	Regenwasserspeicher soll für Modellboote eingerichtet werden Gemeinschaftsförderndes Geschehen	

Tischnr.	Anmerkung	Bezug zu weiteren Entwürfen
11	Thematische Aufteilung Flächen	
11	Sichtachsen und Form erhalten	
11	Regenwassermanagement	
11	Nachhaltige Nutzung von Regenwasser	
11	Wasserspielplatz	
11	Sportvereine/Sportplätze: Der Sportverein im Südosten muss Fläche für Spielfeld oder Kleinfeld erhalten	
11	Wasserspielplatz für Kinder	
11	Fokus auf Vorschläge ohne Bebauung	
11	Freie Flächen suchen (woanders) nicht THF	
11	Wohnungspolitik ändern	
11	Rücksicht auf Geschichte und Erinnerung	
11	[mehrere Entwürfe] 1136: Zuviel Wald (?) verscheucht möglicherweise die Bodenbrüter	➤ 1136
5	[mehrere Entwürfe] Kritisch: Wohnraumbebauung des Feldes (1121 + 1124)	➤ 1121, 1124
5	[mehrere Entwürfe] bei Randbebauung droht eine Reflexion des Schalls, die in die Nachbarschaft ausstrahlt (1121+1124)	➤ 1121, 1124
6	[mehrere Entwürfe] Entwürfe 1124+1121 mit Bebauung - entsprechen nicht dem Ergebnis des Dialogforums. Eine Bebauung mit sozial verträglichen Mieten ist nach heutiger Erfahrung nicht zu erwarten - das ist die Verkleinerung des Feldes nicht wert!	➤ 1121, 1124
8	[mehrere Entwürfe] Randbebauung schränkt Klimafunktion des Feldes ein (1121, 1124)	➤ 1121, 1124
5	[mehrere Entwürfe] Bau von Häusern (1121+1124)	➤ 1121, 1124
5	[mehrere Entwürfe] - Wegfall des Zaunes (1124, 1140)	➤ 1124, 1140
3	[mehrere Entwürfe] Schwerpunkt auf Partizipation (positiv) 1140, 1134, 1131	➤ 1140, 1134, 1131

## Anhang 3: Statement der zusätzlichen Kleingruppe

Eine Gruppe von Teilnehmenden hat sich am Sonntag, dem 13. Juli 2025 zusammengefunden, um ein gemeinsames Statement zum Dialogprozess und zum Ideenwettbewerb zu verfassen. Dieses Statement ist im Folgenden ungekürzt und redaktionell nicht bearbeitet abgedruckt:

### Erklärung zum Dialogprozess zum Tempelhofer Feld 13. Juli 2025

Das Tempelhofer Feld – die international einmalige Perle im Herzen Berlins bewahren!

So lautete das Ergebnis der Dialogwerkstatt im September 2024, das die größte Zustimmung der Teilnehmenden erhielt. Die weiteren neun Thesen in der Rangfolge der Zustimmung nach Punkten forderten in verschiedenen Formulierungen den Erhalt des per Volksentscheid durchgesetzten Gesetzes zum Schutz des Tempelhofer Feldes, eine Erhaltung und Weiterentwicklung der vorhandenen Strukturen und Funktionen des Feldes für Naturschutz, Freizeit, Sport, Kultur und Erholung.

Nach dieser eindeutigen Ablehnung der Bebauung des Feldes und einer Änderung des Tempelhofer-Feld-Gesetzes hätte der zeitaufwändige und drei Millionen teure Dialogprozess beendet werden können. Der Senat ließ aber trotzdem einen städtebaulichen Ideenwettbewerb durchführen – mit dem Zugeständnis – dass auch Planungsentwürfe ohne Bebauung zugelassen wurden.

Das Ergebnis sind sechs Siegerentwürfe, von denen nur zwei eine Bebauung vorsehen. Die vier Gruppen, die Entwürfe ohne Bebauung eingereicht haben und mit Preisen ausgezeichnet wurden, kritisieren in einer gemeinsamen Erklärung das Verfahren und äußern die Befürchtung, dass ihre Entwürfe „als Vorwand genutzt werden, um das Gesetz zu ändern und eine Randbebauung auf dem Feld durchzusetzen“.

Als Teilnehmende am Dialogprozess begrüßen wir diese Erklärung der Preisträger. Auch wir befürchten, dass unser Engagement im Dialogprozess dazu missbraucht wird, um eine Bürgerbeteiligung vorzutäuschen. Der Auftrag des Nexus Instituts war, im Dialogprozess eine unverbindliche Sammlung von gleichwertigen Wünschen und Ideen für die weitere Diskussion zu erarbeiten. Das ist uns zu wenig! Wir fordern, dass die Ablehnung der Bebauung und der Erhalt des Tempelhofer-Feld-Gesetzes durch die Mehrheit der Teilnehmenden in diesem hochkontroversen Prozess anerkannt wird, um den sozialen Frieden der Stadt zu wahren.

Der regierende Bürgermeister Kai Wegner und den Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Christian Gaebler, haben sich in der letzten Zeit in der Presse eindeutig positiv zum Wohnungsbau auf dem Tempelhofer Feld geäußert. Der Staatssekretär für Bauen, Alexander Slotty, hat laut Tagesspiegel bei einer Veranstaltung der Immobilienlobby die Beteiligung privater Investoren in Aussicht gestellt und anschließend erfolglos versucht dies zu dementieren.

Die Bebauung des Tempelhofer Feldes ist anscheinend längst beschlossen und der Dialogprozess nur ein Mittel zur Durchsetzung dieses Ziels. Es scheint, als solle so lange diskutiert werden, bis das Ergebnis passt, aber Berlin hat bereits zweimal Nein gesagt: vor zehn Jahren per Volksentscheid und im letzten Jahr im Dialogforum, dessen Zusammensetzung die Berliner Bevölkerung statistisch repräsentieren sollte.

Der Senat benutzt die Wohnungsnot als Argument für eine Bebauung des Tempelhofer Feldes. Wir halten das für ein vorgeschobenes Argument, weil Berlin keinen Mangel an Baugrundstücken, sondern ein Problem mit zu hohen Mieten hat, das durch politische Entscheidungen und Versäumnisse eskaliert ist. Ein konsequenter Kampf gegen Zweckentfremdung von Wohnraum, Ferienwohnungen und möblierter Vermietung auf Zeit würde kurzfristig mehr erreichen als die „Bauen, Bauen, Bauen“-Ideologie der Politik, die einfach nicht funktioniert.

Teilnehmende des Dialogprozess zum Tempelhofer Feld

[Anmerkung der Redaktion: Das Statement wurde von 38 der 97 am zweiten Tag der Dialogwerkstatt anwesenden Teilnehmenden unterzeichnet.]

## Anhang 4: Ergebnisse zum Feedback und Anregungen zur Beteiligung zum Tempelhofer Feld

Während der Kleingruppenarbeit 1, Teil 2, beantworteten die Teilnehmenden in den zufallsgemischten Gruppen der Kleingruppenarbeit 1, Teil 2, folgende Fragen:

- Frage 1: Wie haben Sie den Dialogprozess erlebt: Was war gut?
- Frage 2: Was wünschen Sie sich für zukünftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld?

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
<b>Frage 1: Wie haben die Teilnehmenden den Dialogprozess zum Tempelhofer Feld erlebt?</b>		
<b>Organisation, Ablauf, Zeitplanung, Team und Verpflegung (52 von 180 Anmerkungen)</b>		<b>7</b>
14	freie Entfaltung des Werdegangs	0
14	Organisation und Ablauf der Veranstaltung	0
13	Zeitplanung + Gruppenführung positiv	0
13	Zeittaktung bzw. Zeitdisziplin: TOP!	0
13	Orga: freundl. Mitarbeiter, Essen hervorragend, tolle Führungen	0
13	Orga + Essen/Menge	0
13	Zeiteinteilung + gute kurze Abschnitte	0
2	Gesamtkonzept ok	0
2	+ Planung (zeitlich, aber auch Aktivitäten)	0
2	Die Organisation	0
2	+ Die Zeitplanung	0

<b>Tischnr.</b>	<b>Impuls/Anmerkung</b>	<b>Punkte</b>
2	Aveato [Catering] Service ausgezeichnet	0
3	Sehr gut durchorganisierte Veranstaltung	0
3	+ Verfahren war transparent	0
3	professionelle Durchführung / Team	0
3	spontane Änderungen möglich	0
3	+ Leitung des Prozesses durch ISR, SenStadt, nexus etc.	0
3	Dialogprozess perfekt organisiert und druchgeführt. Danke!	0
3	leibliches Wohl drei Sterne	0
3	Aufbau der Dialogwerkstatt + fachlicher Input am Anfang	0
10	+ Orga (Einladung, Organisation, Tagungsort, Verpflegung, Material)	0
10	gute + klare Organisation + Mitarbeitende	0
6	gute Bewirtung	<b>2</b>
8	Gut fand ich das Catering	0
8	+ Organisation	0
8	+ Teams	0
8	(Organisation	0
8	+ Leitung des Prozesses durch ISR, SenStadt, nexus etc.	0
8	+ Catering	0
8	gute Organisation	0
8	guter Ablauf, Struktur	0
9	gute Organisation	<b>2</b>
5	+ mit viel Mühe und Vorbereitung gestaltet	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
5	Planung, Information, Durchführung gut!	0
5	Abläufe wurden eingehalten (Zeitplan)	0
5	+ mitarbeiter sind bei den teilnehmern	0
5	+ gute Verpflegung die ganze Zeit	0
4	+ Kinderbetreuung	0
4	Struktur, Orga und Themenvielfalt	0
4	+ Wochenendrhythmus hat gut funktioniert	0
7	Gute Organisation durch nexus, Top Catering. Danke dafür	0
7	Gute Durchführung durch nexus → Qualität der Moderation unterschiedlich	0
11	Sehr gute Organisation (wobei manche viell. Weniger mehr wäre) → Kosten	0
11	Spitzenversorgung von früh bis spät	0
11	+ sehr gute Herangehensweise → Beibehaltung der Strategie	0
12	Anschaulichkeit und Programmgestaltung.	0
12	Team. Orga + Moderation etc. sehr angenehm und engagiert.	3
12	Essen war fantastisch	0
14	Gestaltung, Ablauf	0
1	Reihenfolge des Dialogprozesses	0
1	[M] Vorbereitung des Dialogprozesses	[1]
	[M] Ausführung der Veranstaltung	
<b>Information (34 von 180 Anmerkungen)</b>		<b>21</b>
14	Sehr informativ, Vermittlung von Expertenwissen	2

<b>Tischnr.</b>	<b>Impuls/Anmerkung</b>	<b>Punkte</b>
14	viele Informationsquellen/Vorträge	0
13	Führungen [gaben] Einblicke hinter die Kulissen	0
2	Informationsmaterialien gut	0
2	Informative Führungen gut	0
2	+ Einbeziehung von Fachleuten mit Erläuterungen von Klimagesichtspunkten etc.	2
2	+ Die Anhörung der unterschiedlichen Interessensgruppen zu Beginn	1
3	Input sehr informativ und lehrreich	0
3	+ sehr umfängliche Information mit unterschiedlichsten Experten	0
10	gute Informationsvermittlung (E-Mails, Vorträge und so weiter)	3
10	+ Marktstände	0
10	+ Fachinput	0
6	+ schöne Einbeziehung von fachlicher und administrativer Kompetenz und Infomaterialien	0
6	Umfangreiche Informationsbasis für die inhaltliche Arbeit	1
6	die Informationen, die man neben den Informationen über das THF bekommen hat waren sehr informativ	1
8	guter Informationsfluss	0
8	zur Verfügung gestellte Informationen/Materialien waren vielfältig und gut	4
8	Erläuterungen durch Fachvorträge in der 1 Dialogwerkstatt waren gut	0
8	gute Fachinformationen durch Fachleute	0
8	sehr positiv: die Vorträge bzw. die Auswahl der Experten	0
8	Inputs von Sachverständigen zu Beginn	0
8	gut fand ich die Fachvorträge über Klimarelevanz, Biodiversität, Geschichte und Denkmalschutz	1
5	+ sehr vielfältiger Input	0

<b>Tischnr.</b>	<b>Impuls/Anmerkung</b>	<b>Punkte</b>
5	+ Fachbeiträge verschiedener Experten	<b>3</b>
4	Zur Information viele Experten	0
4	Vielfältige, unterschiedliche Informationen rund ums Feld aus verschiedenen Perspektiven wurden vermittelt	<b>2</b>
4	+ In viele Richtungen informativ,	<b>1</b>
4	+ viele Ansichtsmaterialien	0
12	viele interessante Vorträge	0
12	Platz für zivilgesellschaftliche Initiativen	0
12	Vielfältig und umfangreiche Informationen	0
12	Breites Spektrum, Auswahl der Themen	0
12	Vorträge der Experten	0
14	Hintergrundinformationen zum THF durch Experten	0
<b>Austausch, Begegnung, Diskussionskultur, Meinungsvielfalt und Umgang miteinander (29 von 180 Anmerkungen)</b>		<b>16</b>
14	Sachliche Diskussion, freundliche Arbeitsatmosphäre auch für Andersdenkende	<b>1</b>
14	respektvoller Umgang	0
14	Begegnung und Austausch	<b>6</b>
14	Austausch der Meinungen	0
15	Dialog und Diskussion unter den Teilnehmenden war gut (auch unterschiedliche Standpunkte konnten konstruktiv diskutiert werden) → Stimmung war angespannt wenn politische Vertreter angesprochen wurden/Diskussion mit ihnen entstand	<b>2</b>
2	die Mitarbeit von allen Beteiligten während des Prozesses	0
2	+ Die durchaus vielfältigen Äusserungsmöglichkeiten	0
3	jeder wurde gehört	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
3	alles durfte, nichts muss	0
1	Gut war, dass es generell möglich war, offen zu debattieren	0
1	+ in Anbetracht des polarisierenden Themas sehr gute Diskussionskultur in Verbindung mit sehr guter Moderation	0
6	+ Versachlichung der Diskussion (Versuch)	1
8	+ gute Debattenkultur	0
8	Teilnehmer brachten hohe Bereitschaft mit, sich einzubringen. Viele Diskussionen untereinander	2
9	gute Möglichkeit zum Austausch	1
9	spannend	0
5	+ Möglichkeiten für Austausch	0
5	+ gute Möglichkeit für Inspiration und neue Sichtweisen	3
5	Redemöglichkeit gegeben (Wortmeldungen wurden berücksichtigt)	0
5	+ freundlicher und zuvorkommender Umgang	0
7	Alle Teilnehmenden werden erhört und ermutigt, ihre Gedanken zu teilen	0
7	Diverse Meinungsäußerungen und Aspekte die vorher nicht so sichtbar waren	0
7	Für mich war der Dialogprozess hochinteressant- vom ersten Treffen bis heute: → Vielfalt der Sichtweisen auf „das Feld“ ( Erweiterung meines Wissens und meines Horizonts)	0
11	Punktuell gute Dynamik aus Kontroverse und kompeteten Sachargumente	0
12	Offenheit andere Meinungen anzuhören	0
12	Dialogprozess: Vielfalt der Meinungen.	0
14	[M] Austausch mit anderen Teilnehmern	
2	[M] + Sachlicher Austausch	
1	[M] verschiedene Meinungen sammeln und austauschen	[1]

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
<b>Moderation</b> (17 von 180 Anmerkungen)		<b>3</b>
2	Die Mediation (Hauptmediation) ist sehr gekonnt. Weiter so!	0
2	+ Moderation	0
2	+ Neutralität	0
2	+ Die Moderation	0
2	Angebote der Moderation + Begleitung	0
3	+ Diskussionsführung durch Fr. Böhm	0
3	gute Führung durch den Tag durch Fr. Böhm + Zusammenfassung	0
10	gute (faire) Moderation	0
6	+ Moderationsprozess sehr gut	0
5	+ offene, aber strukturierte Moderation im Großen und kleinen	<b>1</b>
5	+ sehr diplomatische Moderation	0
11	Hervorragende Moderation im Großen als auch im Kleinen	0
11	Gute Moderation und verständliche Erläuterungen zum Verfahren	0
12	Sehr gute Hauptmoderation	<b>2</b>
14	[M] Moderation, Begleitung der Arbeitsgruppen	
2	[M] Moderation von Frau Böhm beeindruckend	
2	[M] + Neutralität der Moderatorin	[1]
<b>Beteiligungsmöglichkeit durch Dialogprozess</b> (16 von 180 Anmerkungen)		<b>15</b>
14	demokratischer Prozess	<b>1</b>
14	Wahl der Sachpreisrichter	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
2	+ Das überhaupt ein Dialogprozess stattfindet und alles kann gesagt werden	0
2	Beteiligung via Sachpreisrichtende	0
3	+ Grundidee zur Einbeziehung bzw. Beteiligung der Bevölkerung	0
3	+ Teilhabe an einem wichtigen politischen Prozess	0
1	die Idee an sich finde ich gut, Volksbegehren und Meinungsfindungen durchzuführen und auf solche Art durchzuführen	3
1	die Möglichkeit, überhaupt mitwirken zu können	0
9	positives Erlebnis, sehr interessant (Format)	9
5	+ einfache Möglichkeit und Angebot der Partizipation	0
4	Dialogprozesse sind eine gute Idee für mehr Bürgerbeteiligung	1
4	Sehr gut, weil wir als Bürger:innen miteinbezogen worden sind. 1 fand ich nicht in Ordnung, dass wir uns in Gruppen aufteilen mussten, um unsere Ideen auf einem Plakat darzustellen	0
11	+ Positiv dass überhaupt ein „Dialog“ stattgefunden hat	1
11	Konfrontation mit der komplexen Aufgabe politische Entscheidungen zu treffen	0
14	[M] Teilnahmemöglichkeit	[2]
14	[M] Interessante Erfahrungen Dialogprozess allgemein	
<b>Gruppenarbeit (13 von 180 Anmerkungen)</b>		<b>4</b>
14	Erarbeitung einer Meinungsbildung in der Gruppe	1
13	Gruppenarbeit gut → immer verschiedene Zusammensetzung	0
13	Gruppenmoderation. Zum Beispiel Gesprächsregeln oder Hinweise auf Diskussionen	2
3	durch immer wieder wechselnde Gruppenarbeit viel Input	0
3	+ gute Durchmischung der Diskussionsrunden durch diverse Auswahlmethoden	0

<b>Tischnr.</b>	<b>Impuls/Anmerkung</b>	<b>Punkte</b>
3	Diskussion in immer wieder wechselnden Gruppierungen und Methodik	0
1	+ Austausch in den kleinen Gruppen förderte den Meinungs-austausch auch für zurückhaltende Menschen	0
6	+ gelungenene Mischung der Positionen durch AG-Arbeit (immer neue Kleingruppen)	1
8	+ Kleingruppenarbeiten	0
11	+ Ausprobieren von verschiedenen Formaten „Diskussionsformen“	0
11	+ Durchmischung der Kleingruppen nach Zufallsprinzip	0
12	Arbeit in Gruppen	0
12	Arbeit in Kleingruppen	0
<b>Inklusion, Barrierefreiheit und Unterstützung (8 von 180 Anmerkungen)</b>		<b>1</b>
15	Englischsprachige wurden toll integriert und konnten sich auch ohne Staatsangehörigkeit demokratisch einbringen	0
13	Barrierefreiheiten + Hilfe	0
2	Angebote der Begleitung	0
3	+ gute Logistische Unterstützung in Bezug auf Verpflegung, Kinderbetreuung, Übersetzung, Barrierefreiheit	0
10	Die Bereitstellung von Kinderbetreuung und Übersetzern, die Gewährleistung der Barrierefreiheit, die Berücksichtigung verschiedener Bedürfnisse	0
8	Gut fand ich die Barrierefreiheit bezüglich: Kinderbetreuung, Sprache, Rolli-Zugang, auch Awareness-Team	1
8	+ Dolmetschen, Kinderbetreuung	0
12	+ Inklusionsangebot: Ruheraum, Kinderbetreuung, Übersetzung, Moderationsbegleitung	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
<b>Auslosung der Teilnehmenden aus ganz Berlin (7 von 180 Anmerkungen)</b>		<b>3</b>
14	Einbeziehung der Mitbürger aus ganz Berlin	0
2	Auslosung	0
2	Mini Berlin → Einbeziehung der gesamten Stadtgesellschaft	1
10	Befragung vom „kleinen Berlin“ (viele unterschiedliche Perspektiven)	1
6	+ ein wichtiger Punkt für mich: ich habe hier Leute aus anderen Ländern getroffen	0
6	+ gemischte Zusammensetzung der Teilnehmer (Alter, Beruf, lokale Herkunft etc.)	1
4	+ Gutes Auswahlverfahren → Viele Personengruppen vertreten	0
<b>Weiteres (4 von 180 Anmerkungen)</b>		<b>0</b>
13	Einführungsabend zu Kennenlernen war angenehm + informativ	0
3	Außergewöhnliche Erfahrung	0
3	1. Ergebnis überraschend deutlich gegen Bebauung	0
6	spektakuläres Gebäude	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
<b>Frage 2: Was wünschen sich die Teilnehmenden für künftige Dialogprozesse zum Tempelhofer Feld?</b>		
<b>Optimierung von Methoden und Moderation (49 von 257 Anregungen)</b>		<b>8</b>
14	Podiumsdiskussionen statt nur Präsentationen	0
15	mehr Zeit für offene Debatte über kritische Punkte	0
2	Spaziergang über das Feld für Personen, die noch nie hier waren und das Feld „erleben“ sollten	0
2	Verbesserung: Strenger regulierte Diskussionen, da diese sonst ausschweifen	0
2	Die Durchführung sollte beibehalten werden	0
3	besseres Erhebungsverfahren (um die verschiedenen Wünsche/Empfehlungen konkreter abzubilden)	0
1	mehr Gelegenheit zum Einspruch oder bes. zum Zuspruch	0
10	Zusammenarbeit der Kleingruppen nach fachlichen Vorkenntnissen, nicht nach Zufallsprinzip. Kein Dialog unter Laien!	0
10	zu wenig Zeit für Kleingruppenarbeit (insbesondere 2. Wochenende)	1
6	warum das ganze Dialogverfahren? Mit dem Status Quo des THF hat außer dem Senat kaum jemand ein Problem. Warum gibt es kein Dialogforum zur Wohnungsnot und zum Bauen allgemein?	1
6	künftig (mehr) Feedback während des Prozesses einplanen, um spätere Phasen anpassen zu können	0
6	mehr Unterhaltungselemente wie für die Kinder	0
6	die Moderation/Diskussionsleitung durch nexus war nicht ergebnisoffen, sondern manipulativ, zum Beispiel sollten mögliche Bauzonen identifiziert werden, nachdem die Gruppe Bauten abgelehnt hatte	1
6	Lösung: Teilnehmende sollen Agenda-Setting (Gestaltung des Dialogs) mitgestalten können	0
6	spontane, eigenständige Gruppenauswahl	0
6	- Geltung von Minderheitenmeinungen (muss möglich sein)	2
6	man sollte zukünftig darauf achten, dass die Aussagen und Wünsche der Teilnehmer nicht andauernd wiederholt werden	1

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
8	Eindruck, dass durch Moderation die Diskussion in eine (vom Senat gewünschte) Richtung geführt werden sollte (vertritt die Interessen des Auftraggebers)	0
8	Verbesserung: Förderung von Netzwerken, zum Beispiel „Speed-Networking“ (optional): man neigt sonst dazu, sich immer nur mit den Menschen zu unterhalten aus derselben „Bubble“	0
9	bitte keine Suggestivfragen („wenn bebaut wird, dann...“, „Wenn sich der Charakter des THF ändern würde, zum Beispiel durch bauliche Maßnahmen“)	0
9	offener, freier Prozess ohne Gruppenbildung	0
9	weniger direktiv, mehr freie Themenwahl	0
5	wiederkehrende Wortmeldungen von Einzelpersonen weniger Raum geben	0
5	Maßnahmen zu weniger meinungshomogenen Gruppenzusammensetzung	0
5	- tendenziöse Gewichtung der „Bepunktung“ (mathematisch/wissenschaftlich nicht korrekt)	0
5	- Raum für anfängliche/vorgesaltete „Grundsatzdiskussionen“ [geben]	0
5	Es wurde oft sinnlos hin und her diskutiert	0
4	Unabhängigere Fachbeiträge (Wie erfolgte die Auswahl?) Transparenz	0
4	Es wurde zwar auf Fragen und Anregungen eingegangen, aber die Fragen ganz nicht gut genug beantwortet	0
4	Mehr Zeit für Diskussionen bzw. Dialog in den Gruppen.	1
4	Weniger Zeitdruck	0
7	Idee tägliche Erinnerung „Was heißt“ Dialogprozesse und „Was ist es nicht“ bzw. „Was machen wir heute?“ und „Was nicht?“	0
11	Manipulative Kleingruppenarbeit	0
11	Mehr „Parlamentarismus“ weniger „professionelle Moderation“	0
11	Antwortraten der Teilnehmer beachten	0
12	Energizer und Co unterlassen	0
12	Pinwandpläne müssten auch am Sonntag groß zu sehen sein	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
12	Digitale Lösungen für Gruppenarbeit zum Beispiel Whiteboards	0
12	Option „nichts ändern“ in den Formaten proaktiv berücksichtigen	0
4	Mehr Raum/Offenheit im Programm für Ideen d. Teilnehmende (prozessorientierte Öffnung).	1
10	[M] Wunsch: Fight Club zulassen!	[3]
10	[M] Einbauen pro/contra	
13	[aus F1 in F2] Gesamtmoderation ging sehr einseitig in Richtung „Veränderung THF“. „Soll so bleiben“ kam zu kurz	0
13	[aus F1 in F2] schwierig: manche Frage suggestiv	0
3	[aus F1 in F2] - die abschließende Runde der 2. Dialogwerkstatt wurde zu manipulativ angelegt, da ausschließlich auf Konsens ausgerichtet	0
3	[aus F1 in F2] Konsensbildung in der Gruppe am 2. Wochenende nicht fordern → verschiedene Positionen visuell sichtbar machen	0
8	[aus F1 in F2] Verbesserung: am ersten Tag waren sehr viele Infos, hier hätte mich mir mehr Raum zum Austausch untereinander gewünscht	0
9	[aus F1 in F2] „willkürliche Kleingruppe“ mit Fremden: keine Wahl, manchmal fühlt man sich unwohl	0
4	[aus F1 in F2] Keine manipulative Fragestellung	0
<b>Verbindlichere Berücksichtigung der Ergebnisse (38 von 257 Anregungen)</b>		<b>13</b>
14	- Gefühl nur „Statisten“ zu sein aufgrund von Äußerungen aus der Politik	0
14	Einbeziehung der Sachpreisrichter in den weiteren Prozess, Berücksichtigung der Empfehlungen der Teilnehmer des Dialogprozesses durch die Politik	0
1	mehr Einfluss auf politische Handlung	0
1	Ernstnahme der erarbeiteten Ideen	0
1	Information des Senats über ihre Entscheidung	0
1	[...] Mitsprache bei zukünftigen Entscheidungen	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
10	Einordnung unserer Position (uns wurde vermittelt, wie wichtig dieser Prozess und unsere Meinung ist; letztendlich kann dies aber einfach übergangen werden)	2
6	Es ist nach den Äußerungen des Senats zu befürchten, dass eine Entscheidung für Bebauung schon feststeht und mit der parlamentarischen Mehrheit durchsetzbar ist. Unsere Arbeit im Dialogforum wird belanglos	0
6	Anerkennung durch die Politik, dass die Dialogprozesse ein gleichberechtigtes Werkzeug für die Willensbildung sind	0
8	ich wünsche mir, dass das Ergebnis nicht schon vorher feststeht! (siehe Aussage Kai Wegener...)	1
8	die Empfindung, dass unser Einfluss gegen Null geht und das Ergebnis schon so gut wie fest steht. Am besten bzw. besser: 2. Volksentscheid	0
8	ich wünsche mir, dass das Ergebnis aus der „Dialogwerkstatt“ ernstgenommen und berücksichtigt wird	2
8	Wunsch: Berücksichtigung der Arbeit der Dialogwerkstatt	0
9	Gefühl, benutzt zu werden	1
9	zwiespältige Einschätzung: persönliche Bereicherung vs. Zweifel am Effekt	0
9	Gibt es einen Sinn des ganzen Prozesses	0
9	Prozess ist insgesamt gut gewesen, wenn die Ergebnisse auch ernst genommen werden	0
9	Unsicherheit, wer die Ergebnisse wofür nutzt	0
9	Sorge, dass Ergebnisse nicht ernstgenommen werden in Entscheidungen	0
5	verbessern: eine Form von Verbindlichkeit der Ergebnisse für Politik und Entscheider*innen - mindestens, dass sie besprochen werden müssen	0
5	Umsetzung: problematisch ist die Realisierung der Vorschläge/der Gewinnervorschläge: Planung ohne konkretes Ziel: wann? Wie werden die Mittel aufgebracht? Übernimmt jemand die (politische) Verantwortung?	0
5	- Disrespekt seitens der Politik gegenüber des Prozesses	0
5	- problematisches Demokratieverständnis seitens der „Politik“	0
5	Die Organisation war gut, aber wir sind gefühlt da, wo wir angefangen haben	0
4	Ergebnisse wirklich ernstnehmen und umsetzen	2

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
4	Mehr Einfluss auf Politik + Vorstellung der großen Vertreter der Politik im Sinne der Bürgerbeteiligung und Stellenwert	0
7	Sehr kostenspielige Dialogprozesse sollten mehr Gewicht im Abgeordnetenhaus haben. Er ist ja von der Politik in Auftrag gegeben worden	0
7	Volksentscheid über Wahl zustande gekommen. Thf-Gesetz kann jederzeit, wie jedes Gesetz, geändert werden. Entweder ein Senat akzeptiert Volksentscheide oder entscheidet als Regierung. Jeder Volksentscheid auszuhebeln, obwohl es formal korrekt ist, ist zutiefst undemokratisch.	0
11	Ergebnisse als ehrliche Grundlage für weiteren politischen Prozess	2
11	Weniger Fokus auf Bauen von nexus. Klare Lenkung. Zum Beispiel. bei Vorstellungen von Auftrag → Politik will bauen	0
12	Ergebnisse für den Senat verbindlich machen	1
12	Es sollte eine Brücke eingeführt werden zur politischen Entscheidungsebene	0
12	Dialogprozesse nur zum „Üben“ von Diskussionskultur? → Teilnehmende fühlen sich nicht ernstgenommen	0
15	<b>[aus F1 in F2]</b> Große Frustration mit Kommunikation/Aussagen der zuständigen Politik → Hat ernsthafte Auseinandersetzung verhindert	2
13	<b>[aus F1 in F2]</b> Trotz Kontext Ärger zum öffentlichen Diskurs (vorher kein Statement)	0
13	<b>[aus F1 in F2]</b> Nichtachtung der Arbeit der TN	0
7	<b>[aus F1 in F2]</b> Ein Gefühl vermitteln, dass die Arbeit des Dialogprozesses nicht verantwortlich für die Schublade ist	0
7	<b>[aus F1 in F2]</b> Wohnraum bezahlbar? Dem Dialogprozess fehlt die enge Verflechtung von Immobilieninvestoren mit CDU und SPD. Staatssekretär Sloty verspricht auf einer Immobilienmesse „ein Stück vom Kuchen“. (Tagesspiegel, 18.9.24)	0
<b>Einbeziehen von Politik und Entscheidungsträgern in den Dialog (32 von 257 Anregungen)</b>		<b>46</b>
14	Diskussion am letzten Tag der Bürgerbeteiligten mit Entscheidungsträgern	3
14	Austausch Politik + Bürger	0

<b>Tischnr.</b>	<b>Impuls/Anmerkung</b>	<b>Punkte</b>
15	Politik sollte anwesend sein und auf Augenhöhe ODER gar nicht anwesend und Ergebnisse einfach annehmen	3
13	Auch wenn es nicht mit öffentlich ist / war sollten die Politiker dabei sein	1
2	Einbeziehung von politischen Größen bzw. Prozessbeteiligten	1
2	Abgeordnete einladen als Zuhörer	2
3	Abschlussdialog mit Entscheidungsträgern	0
3	- einheitlichere Moderationsregeln in den Kleingruppen	0
3	auf Neutralität der Moderator*innen (in den Kleingruppen) achten	0
1	Angebot, die Ergebnisse des Dialogprozesses mit Entscheidungsträgern zu diskutieren (Rückfragen und Klarstellungen zusätzlich zu schriftlicher Dokumentation)	4
1	ich wünsche mir mehr konkrete Einflussmöglichkeiten in die Politik und die Möglichkeit, auch mit Politikern sprechen zu können, auch von der Opposition	2
1	Dialog [...] Dialog! Senat und Bürger	0
10	abschließender Dialog mit Verantwortungstragenden	4
6	Möglichkeit des direkten Austauschs mit politischen Entscheidungsträgern über die erarbeiteten Ergebnisse im Anschluss an den Dialogprozess	3
6	Mindestens zu Beginn und Ende der Dialogrunden sollten Entscheider (Politiker, Abgeordnete) sich zur Diskussion zur Verfügung stellen (Frage der Wertschätzung des Projektes)	3
8	Entscheidungsträger (z.B. Abgeordnete) sollten in Beratungen mit eingebunden werden	3
8	Verantwortliche aus der Politik sollen sich den Diskussionen stellen	1
8	Vertreter der politischen Parteien sollten den Prozess begleiten - als Zuhörer	0
9	direkter Draht ins Abgeordnetenhaus	0
9	Anhörung im Abgeordnetenhaus	2
5	- Teilnahme vom Abgeordnetenhaus zumindest an einem Tag wäre vielleicht eine gute Idee gewesen	3
4	Austauschwochenende mit Politik	1

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
4	Mehr politische Beteiligung → Meinungsbild am Volk anhören und verstehen	0
4	Deutlich bessere Beteiligung der Politik auf Augenhöhe und mit Transparenz	2
7	Kontext zur politischen Landschaft schaffen. Einordnung wo stehen wir im politischen Prozess fehlte	0
7	Mehr Präsenz von politischen Amtsträgern wäre wünschenswert	0
7	mehr Bürgernähe durch mehr aktive Beteiligung seitens Senat + Vertretern aus der Politik + Feldforum	0
11	Anhörung von Vertretern des Bürgerrats im AGH	3
11	Teilnahme der Politik als Beobachter/Zuhörer	3
12	Dialogprozess in Zukunft: Diskussionen mit Abgeordneten zu speziellen Themen in kleinen Gruppen. Senatoren am Ende ein Feedback geben, wie Ergebnisse beobachtet wurden in ihren Entscheidungen.	0
12	Die politischen Verantwortlichkeiten (Senator) sollten sich die Meinungen der Dialogteilnehmer anzuhören. 1 Stunde wäre angemessen	2
15	<b>[aus F1 in F2]</b> Die richtige (angemessene) politische Ebene war nicht anwesend	0
<b>Anregungen zu Informationsvermittlung, Fachleuten und Interessenvertretungen (26 von 257 Anregungen)</b>		<b>5</b>
13	Hinweis zu weiterführenden Infos als Grundlage	0
2	- aktuelle Infos zum Zwischenstand per E-Mail	0
2	Mehr ins Detail (Durchsetzung)	0
2	Hinweise auf alte Untersuchungsergebnisse des Feldes, zum Beispiel Luftzirkulation, Bodenuntersuchungen (Kerosin/Schadstoffe)	0
1	mehr Einbezug von Architekten, Planern, Politikern, Preisrichtenden und so weiter in die Veranstaltungen und somit mehr direkten Austausch	1
10	stärker juristische Aspekte einbringen: THF-Gesetz anschauen (in Grünanlagengesetz umwandeln)	0
6	Professioneller Input zu Beginn sollte mehr die allgemeinen Infos auf die konkrete Situation beziehen	0
8	Um Entscheidungen zu treffen, benötige ich Informationen zu zeitlichen Abläufen /Bauablaufplan) und Rahmenbedingungen zu den Investitionen!	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
8	Meinung vs. Fakten besser aufbereiten	0
8	besserer Zugang zu Sachverständigen im Prozess	0
8	Fachleute sollten nicht nur am Anfang informieren, sondern als Sachverständige zur Verfügung stehen	0
5	- Übergehen von klaren Fachaussagen, zum Beispiel eigene Städtebaustudie/Stadtentwicklungsplan 2040	0
5	„Feldbesichtigung“: Karten, Fotos, Drohnen	0
5	Inputs zum Wohnen waren zu oberflächlich, nicht detailliert genug → Wohnfrage expliziter in den Vordergrund, und Alternativen	0
4	Vorankündigung der Expertise die herangezogen wird. → Offenheit für Vorschläge	0
4	Unabhängigere Fachbeiträge ( Wie erfolgte die Auswahl?) Transparenz	0
4	Einbeziehung von bestehendehn Konzepten → Erklärung warum keine Umsetzung	1
11	Mehr Beteiligung von Interessensvertretern (Obdachlose, Kinder, Geflüchtete, Ältere...)	0
11	Aufzeigen was bisher in Planung ist auf dem T-Feld von der Initiative und an wem es liegt, dass bestimmte Pläne nicht verwirklicht werden	0
12	Unabhängigkeit der Expert*innen sicherstellen	2
12	Für die Zukunft: Informationsangebot war generell großzügig, jedoch mitunter leider etwas schwer einsehbar.	0
12	Unzureichende Bereitstellung von schriftlichem Informationsmaterial. Zum Beispiel vorgesehene Zeit für Ausstellung der Entwürfe zu kurz. Pinnwandmaterial z.T. Nicht lesbar (wurde bereits letztes Jahr bemängelt)	0
12	Bericht der Vorprüfung Phase 2 hätte jedoch für jede*n Teilnehmer*in ausreichen sollen.	0
15	<b>[aus F1 in F2]</b> Mehr Transparenz zum Hintergrund („Agenda“) der Inputgebenden (Uni-Prof, der für Immobilienfirma gearbeitet hat)	1
13	<b>[aus F1 in F2]</b> Vorstellung des THF-Gesetzes fehlte leider gänzlich	0
7	<b>[aus F1 in F2]</b> Leicht lesbares Begleitmaterial hilft, den Sachstand zu verstehen (zum Beispiel ThF Entwicklungs- und Pflegeplan), andererseits sind kleinformatige Ausdrucke der Ideenwettbewerbspreis-trägerarbeiten nur bedingt geeignet, das Verständnis der Arbeiten zu verstehen und zu besprechen (Eindruck: Es steckt mehr drin als man lesen kann)	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
<b>Anregungen zu Organisation und Rahmenbedingungen (25 von 257 Anregungen)</b>		<b>7</b>
13	Möglichkeit als Bildungsurlaub	1
13	Form der Freistellung (wie Wahlhelfer*innen) und nicht nur Wochenende	2
13	1 Prozent Aufwandsentschädigung von den 3 Millionen	0
2	Besser: Nur 1 Tag am Wochenende	0
2	Verbesserung: Kleine Sitzecken, um sich selbstständig in Pausen in kleinen Gruppen auszutauschen (mit Essen in der Hand)	0
2	Catering sehr gut aber viel zu reichlich	0
3	- bessere Würdigung der Teilnahme der Bürger*innen (inhaltlich, zeitlich)	0
3	- nur Getränke und Mittagessen spendieren, kleine Snacks können eingespart werden	0
6	Zeitplan teilweise sehr straff, wenig Möglichkeit, den Prozess mitzugestalten und an entstehende Fragestellungen anzupassen	0
5	mehr Zeit (die ersten beiden Dialogprozesse nicht nur 2 Wochenenden, sondern eher 4 Wochenenden)	3
5	- aufwändig und kostenintensiv: für wichtige Plätze wie THF angemessen, aber kann man bestimmt nicht für alles so anbieten	0
5	Durchführung: parlamentarische Bestuhlung bei Vortragstagen. Stühle/Bestuhlung direkt zur Bühne ausrichten	0
5	Gong bei Pausenende (10 / 5 / 1)	0
5	- Agenda komprimieren/etwas kürzen: dafür mehr Leuten Beteiligung ermöglichen, zum Beispiel statt Samstag und Sonntag nur Samstag, dafür 300 statt 200 Leute etc.	0
5	- Mittelverschwendung angesichts der absehbaren Irrelevanz	0
7	Pläne der 14 anderen Entwürfe waren zu klein ausgedruckt	0
7	Auflösung der Pläne im Internet nicht ausreichend	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
5	[M] Neuro: Rückzugsraum, der weg vom Geschehen ist	
5	[M] neuro_ 2. Raum, wo eine Übertagung von den Vorträgen ist	[3]
5	[M] Neuro: Kopfhörer für Menschen, die geräuschempfindlich sind	
13	[aus F1 in F2] Orga: Ganzes WE sehr anstrengend, als Berufstätige kein Tag frei	0
13	[aus F1 in F2] Leider nicht so inklusiv wie anfänglich propagiert (Einfache Sprache)	1
13	[aus F1 in F2] Zusammenlegung der Gruppen, bei Englischsprachigen fehlte Bandbreite	0
3	[aus F2 in F2] hoher Aufwand - bezahlbar?	0
3	[aus F1 in F2] - Kürzung des 2. Wochenendes im Jahr 2024	0
<b>Beteiligung zum Tempelhofer Feld über den Dialogprozess hinaus (22 von 257 Anregungen)</b>		<b>6</b>
2	weniger Geldverschwendung bei Planung von Luftschlössern, mehr Realität + Kostenplanung	2
2	Die Gestaltung des Tempelhofer Felds ( mit den Teilnehmenden)	0
2	(es soll) von Anfang an offen mit den Teilnehmenden u.s.w. gesprochen werden	0
1	- zu viel Ideologie und die Unmöglichkeit, den Dialog dadurch offen zu halten	0
1	- eine leider zu einseitige Diskussion in Bezug auf Bauen und Wohnen	1
6	Fortführung des Prozesses unter Einbeziehung der Teilnehmer des Dialogprozesses	0
8	Konflikt zwischen Denkmalschutz und Gemeinwohlinteressen zugunsten des Gemeinwohls lösen	0
8	Wie ist/was war die Rolle des Beirats in der Vorbereitung?	0
9	bei der Grundstücksvergabe mitsprechen (und Stadt soll sich dran halten)	0
9	Information über weitere Abläufe und Entscheidungen (Nachtreffen)	0
9	eine Gruppe von Vertreterinnen und Vertretern dabei bleiben (Sachverständige)	0
9	Eine mit nicht-Politikern besetzte Gruppe, die VETO-fähig ist	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
9	noch ein Volksentscheid	3
9	[Volksentscheid] mit eindeutiger, klarer Frage	0
5	[...] auch: Fokus zu sehr auf dem Thema Wohnungsbau. Attraktivitätssteigerung der Fläche für alle spielte in den Diskussionen nur eine untergeordnete Rolle „Lasst und auf das Feld schauen“	0
7	Follow-up Veranstaltung mit Teilnehmenden (auch Kinder und Jugendliche) → was ist aus den Ergebnissen geworden?	0
7	Das unbebaute Feld wird wie die Eastside Gallery ein Touristinnenpublikumsmagnet. Bei der Eastside Gallery kämpften die KünstlerInnen 10 Jahre um den Erhalt, bis der Senat ihnen Wert anerkannte	0
11	Neue Volksbefragung? Öffentlichkeit mehr einbeziehen	0
11	Teilnehmer Dialogprozess bei Gesetzesänderung einbeziehen	0
11	Politiker sollten ausgeschlossen werden oder offen legen	0
11	Nicht zu starke Selbsteingrenzung: Kommentierung nur auf das Feld, umgebende Stadt wurde ignoriert. Umgebung einbeziehen (in Analyse)	0
4	Brisanz eines Themas anerkennen und darauf reagieren/weitergeben	0
<b>Mehr Transparenz über Ziele, Aufgabenstellung und Umgang mit Ergebnissen (18 von 257 Anregungen)</b>		<b>5</b>
14	Mehr Transparenz	0
15	Bessere Transparenz des Prozesses um friedlichen Dialog zu ermöglichen	0
3	konkreter Kommunikation/Zielsetzung (v.a. im Vorfeld des Prozesses)	0
1	von Anfang an klare und transparente Darstellung des Ziels und des Ablaufs, des „Sinns“ des Prozesses kommunizieren	1
6	Hierarchie in Politik deutlich verständigen (scheinen signalisieren zu wollen, sie wären selbst Teilnehmer): klar zeigen, wer entscheidet	0
8	klarer politischer Rahmen/Zielsetzung	0
8	Verbesserung: klare Vision seitens des Senats, um Unmut zu vermeiden	1

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
8	vorher muss klar sein, wie die Politik mit den Ergebnissen umgehen will	0
9	mehr Transparenz! Ergebnisse von Zustimmung/Ablehnung TFG	0
5	- problematische Motivation seitens Auftraggeber	0
5	verbessern: Den Prozess klarer darstellen zu Beginn: Arbeitsweise, Limitation, Verbindlichkeit, Ziel, Aufgabe	0
5	Schwierigkeit, ein Thema, über das es schon einen volksentscheid gegeben hat, neutral durchzuführen	0
7	Mehr Transparenz zu den Zielen des Dialogprozesses in Bezug auf die Entscheidung des Senats	0
11	Mehr Transparenz von Tag 1 von nexus auf den ganzen Verlauf des Dialogverfahrens. Zum Beispiel wie und wann der Ablauf inhaltlich gewählt wird	0
12	Transparenz über die Zielsetzung des Senats	0
12	Auslobung zu schwammig → unrealistische Ideen wurden eingereicht	0
12	Regelungen darüber, wer Sprecher einer Kleingruppe sein sollte.	0
2	Besser: Klare Aufgabenstellung, viel Transparenz bei Zielen und Argumenten	3
<b>Diversere Zusammensetzung und größere Verlässlichkeit der Teilnahme (18 von 257 Anregungen)</b>		<b>5</b>
3	Evaluation des „Einzugsgebietes“ an Teilnehmenden verbessern (Bevölkerung aus ganz Berlin vs. unmittelbare Nähe)	0
3	+ Einbeziehung verschiedener Bevölkerungsgruppen in den Dialogprozess	0
3	Einladungssystem weiter denken und über Einwohnerregister hinaus gehen	0
1	stärkere Einbindung junger Berliner*innen	2
10	verbindliche Zusagen (?) der Teilnehmenden, damit die anvisierte Zahl an TN erscheint	0
6	Wunsch: Dialogprozess Tempelhof wäre immer so öffentlich, dass jeder aus jedem Land teilnehmen könnte	0
5	Verbessern: eine repräsentativere Auswahl an Menschen: auch Gewichtung der Gruppen in Berlin, oder mitgewählte, entsandte Delegierte auf kleiner Ebene	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
5	Maßnahmen zu weniger meinungshomogenen Gruppenzusammensetzung	0
4	Wunsch nach mehr Inklusion und Diversität (auch Alter)	0
4	Evaluation, warum manche Gruppen seltener teilnehmen	0
4	TN der Kinder- und Jugendbeteiligung über den gesamten Prozess einbinden	0
7	Kritischer schaue ich auf uns selbst als „Mini-Berlin“. Tolle Leute, aber auch viele „Alles-besser-Wisser“ mit wenig Raum für andere Leute, die zurückhaltender sind	0
7	Anwesenheitsverpflichtung d. Teilnehmenden (Bedauern, dass nicht alle Teilnehmende beim Prozess geblieben sind)	0
11	Größere Auswahl Teilnehmer oder verpflichtender Teilnahme. Je Tag waren immer weniger Menschen da. Reduktion der Teilnehmer verhindern	1
11	Mit verschiedenen Modellen Repräsentativität herzustellen experimentieren	0
11	Relevante Nutzergruppen fallen nach und nach weg	2
3	<b>[aus F1 in F2]</b> - Teilnehmer aus der arabischen/türkischen/POC-Community waren nicht ausreichend repräsentiert bzw. blieben im Lauf des Prozesses weg	0
4	<b>[aus F1 in F2]</b> Wunsch: Möglichkeiten und mehr „Kontrolle“ für die Teilnahme der ausgewählten Personen (Sicherstellung Teilnehmendenkreis)	0
<b>Anregungen zum Ideenwettbewerb (12 von 257 Anregungen)</b>		<b>4</b>
14	Walten der Jury in jeder Gruppe unterschiedlich → sollte gleiches Vorgehen sein	0
13	Mehr Details für Bewerber*innen bei Ideenwettbewerb	0
8	besserer Zugang zu Sachverständigen im Prozess	0
5	Einladung der Architekten, um Rückfragen zu stellen	0
5	- dito Gewichtung des Preisgerichts (hier auch „prozessuale Defizite“ und „Intransparenz“)	0
7	Unklar, dass Empfehlungen der Beteiligungen nur einen Teil der Auslobungskriterien darstellen	0
12	Auslobung zu schwammig → unrealistische Ideen wurden eingereicht	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
12	Ausschluss politischer Mandatsträger aus der Jury	4
15	[aus F1 in F2] Hätten mehr Kontext zu den Gewinner-Entwürfen gebraucht, inwiefern sie die Empfehlungen der Dialogwerkstätten umgesetzt haben	0
15	[aus F1 in F2] Bei der Vorstellung der Gewinner-Einreichungen wurde das „große Bild“ nicht klar kommuniziert und Details wurden fokussiert (die bei Rückfragen wiederum als irrelevant galten)	0
3	[aus F1 in F2] – Auftrag unklar: was fließt tatsächlich in eine Ausschreibung?	0
12	[aus F1 in F2] Preisauswahl: Projektvorstellung unübersichtlich, schwammig.	0
<b>Intensivere Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (10 von 257 Anregungen)</b>		<b>2</b>
2	Mehr Zwischeninfos an die Bürger durch Presse, Medien, etc.	0
2	Gemeinsame Presse-Statements (Öffentlichkeitsarbeit)	1
3	intensivere Öffentlichkeitsarbeit (öffentlicher Raum und soziale Medien)	0
1	aus der Dialogwerkstatt entwickelte Presse-Statements	1
1	Pressestatements erst nach Abschluss	0
1	Wie wird sichergestellt, dass die Öffentlichkeit über den weiteren Verlauf informiert wird?	0
6	kompakte Ergebnispräsentation in leicht zugänglicher Form für die Öffentlichkeit	0
9	regelmäßige Veröffentlichung in den Medien (Website, Presse, Blog) mit Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft	0
5	wünschenswert wäre eine größere Präsenz der Presse, die aktiver den Prozess verfolgen könnte	0
7	Mehr Begleitung durch die Medien auch während des Prozesses	0

Tischnr.	Impuls/Anmerkung	Punkte
<b>Intensivere Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit (7 von 257 Anregungen)</b>		<b>0</b>
2	mehr Mut	0
8	keine „Faspulation“ [sic]	0
5	Stimmung war im Vorfeld schon eher aufgeheizt („Offensive“ 100% Tempelhofer Feld)	0
4	- Grundstimmung (Medien)	0
4	Mehr Dialogprozesse im Allgemeinen.	0
4	Dialogprozesse sind sehr interessant. Bin immer dabei, wenn es noch weitere interessante Themen gibt	0
11	Dialogprozesse effizient im Gesetzgebungsverfahren implementieren	0

# Impressum

## **Herausgeber**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen  
Württembergische Straße 6  
10707 Berlin

## **Auftraggeber**

Tempelhof Projekt GmbH  
im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

## **Vertretungsberechtigt**

Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen  
Christian Gaebler

## **Inhaltlich verantwortlich (§ 55 Abs. 2 RStV)**

Martin Pallgen  
E-Mail: [Martin.Pallgen@senstadt.berlin.de](mailto:Martin.Pallgen@senstadt.berlin.de)

## **Redaktion:**

nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH  
EUREF-Campus 15a  
10829 Berlin

E-Mail: [dialogthf@nexusinstitut.de](mailto:dialogthf@nexusinstitut.de)

Website: <https://nexusinstitut.de>

## **Gestaltung, Layout und Satz:**

die wegmeister gmbh  
Hallstraße 25  
70376 Stuttgart

E-Mail: [support@die-wegmeister.com](mailto:support@die-wegmeister.com)

Website: <https://www.die-wegmeister.com>

Stand: August 2025



# Lass uns auf das Feld schauen.

